



PETER A. MANSFELD

# Die Gattung *Sansevieria*

Alle Arten und ihre Pflege

*Peter A. Mansfeld*

# Die Gattung *Sansevieria*

*Alle Arten und ihre Pflege*



Peter A. Mansfeld

# Die Gattung *Sansevieria*

*Alle Arten und ihre Pflege*

I. Auflage Hamburg 2013

# Impressum

**Impressum:**

© 2013 by Peter A. Mansfeld  
Alle Rechte vorbehalten  
Postfach 65 01 24  
D- 22361 Hamburg

**Herstellung und Verlag:**

Books on Demand GmbH, Norderstedt  
Printed in Germany

I. Auflage 2013

**Titelbild:** *Sansevieria kirkii* (Foto: Peter A. Mansfeld)

**Rückentitel:** *Sansevieria pinguicula* (Foto: Scott Zona)

**Umschlaggestaltung und Innenlayout:**

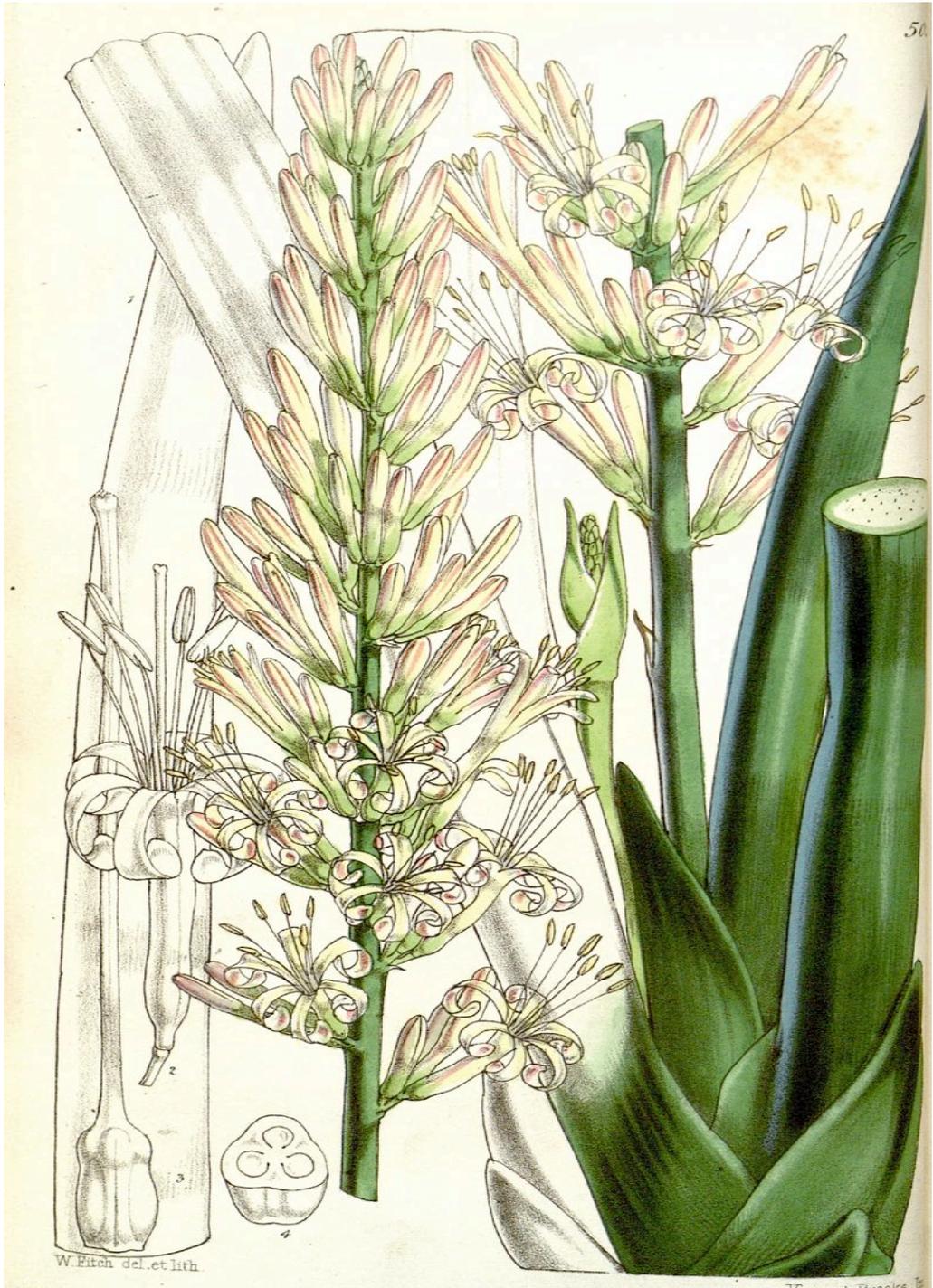
Peter A. Mansfeld

ISBN 978-3-8482-5142-1

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>5</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>7</b>
<b>Begriffe</b> .....	<b>9</b>
<b>Die Merkmale von Sansevieria</b> .....	<b>10</b>
Klassifikation.....	10
Vegetative Merkmale.....	11
Generative Merkmale.....	12
Geografische Verbreitung.....	16
Inhaltsstoffe.....	16
<b>Etymologie und Geschichte</b> .....	<b>17</b>
<b>Nutzung</b> .....	<b>19</b>
Industrielle Nutzung.....	19
Medizinische Nutzung.....	22
<b>Pflege Tipps bei Sansevieria</b> .....	<b>25</b>
Die Unterbringung.....	26
Auswahl der richtigen Pflanzgefäße.....	27
Licht, Luft und Temperatur.....	28
Die richtige Erdmischung.....	29
Gießen, Düngen und Schädlinge.....	30
Vermehrung.....	31
... durch Aussaat.....	32
... durch Teilung.....	32
... durch Blattstecklinge.....	34
<b>Die Systematik von Sansevieria</b> .....	<b>35</b>
<b>Die Kulturvarietäten und Hybriden</b> .....	<b>115</b>
<b>Feldnummernverzeichnis der Sansevierien</b> .....	<b>122</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>136</b>
<b>Register der Pflanzennamen und Synonyme</b> .....	<b>139</b>
<b>Bildquellen</b> .....	<b>143</b>



*Sansevieria cylindrica* (Abb. aus Hooker 1859, Tafel 5093)

## Vorwort

---

Als vor ca. 60 Millionen Jahren der Urkontinent Gondwana auseinanderbrach wurde auch die Gattung *Sansevieria* geteilt. Die in Afrika verbliebenen Arten entwickelten sich anders als die in Asien. Kaum ein Gewächs hat mehr zu bieten als diese bestens an ihre Standorte angepassten Pflanzen. Als typische Bewohner der Savannen, dem Trockenbusch und den lichten Trockenwäldern wurden sie auch in der Volksmedizin als Heilpflanzen schon längst vor ihrer wissenschaftlichen Entdeckung genutzt.

Nachdem aber im Mai 1887 der Royal Botanic Garden London erstmals in seinem „Kew Bulletin“ eine Aufstellung aller Sansevierien Arten veröffentlicht hatte und über die Qualität und den Wert ihrer Fasern berichtete, begann ein wirtschaftliches Interesse an diesen oft auch skurril anmutenden Pflanzen. Im Jahre 1898 waren bereits zwölf Arten aus dem tropischen Afrika, drei Arten aus Südafrika und drei Arten aus Indien bekannt. Das wirtschaftliche Interesse an den Fasern liefernden Pflanzen nahm Anfang des 20. Jahrhunderts bereits dermaßen zu, dass in der ersten und einzigen Monographie von Nicolas Edward BROWN aus dem Jahre 1915 bereits 54 Arten beschrieben waren.

Weltkriege und die spätere Erfindung der Kunstfasern brachten schließlich auch die Wende für die Sansevierien und die Aufmerksamkeit auf eine der faszinierendsten Gattungen versiegt. Nur die Gärtnereien erkannten ihre Chancen, denn *Sansevieria* war längst zur beliebten Zimmerpflanze avanciert. Gerade deshalb findet man heute in Gärtnereien und Pflanzenlisten mehr Kulturvarietäten als botanische Arten vor.

Nach dem großen Echo zu meinem ersten Buch über Sansevierien und den vielen konstruktiven Anregungen sah ich mich veranlasst, dieses Thema nochmals aufzugreifen und die lebendige Diskussion weiterzuführen. Anliegen dieses Buches ist es, die in der Natur vorkommenden botanischen Arten zu beschreiben. Mir ist dabei durchaus bewusst, dass von diesen Taxa nur wenige im Handel erhältlich sind. Andererseits werden aber auch die baumförmigen Arten nur sehr selten in Sammlungen gepflegt. Einige Arten, wie z.B. die *Sansevieria burmanica*, sind seit beinahe 100 Jahren nicht mehr aufgetaucht. Desto mehr freue ich mich in diesem Buch erstmals gerade diese schöne Art auch im Bild vorstellen zu können. Mein Dank hierfür gilt Gerhard OTT aus Flensburg, dem ich die Wiederentdeckung dieser schönen Art verdanke.

Der überwiegende Teil der Leser wird einen ersten Kontakt zu Sansevierien vermutlich mit den im Handel erhältlichen Sorten von *Sansevieria trifasciata* herstellen. Das

Buch soll auf mehr Lust machen und vielleicht sogar zur größeren Verbreitung der botanischen Arten beitragen. Neben Geschichtlichem über Sansevierien und der richtigen Pflege und Haltung wird die aktuelle Systematik vorgestellt. Inhaltlich wurden die beigelegten Register über die gültigen Hybriden und Kulturvarietäten zusätzlich mit einer Übersicht der Feldnummern komplettiert, was die Suche und Zuordnung vieler in Sammlungen bekannter Taxa erleichtern soll.

Die vorliegende Arbeit wäre ohne die Hilfe und Unterstützung vieler Freunde und Pflanzenkenner gar nicht möglich gewesen. Stellvertretend hierfür möchte ich Dr. Heinz-Günter BUDWEG aus Hann. Münden nennen, bei dem ich mich für die konstruktiven Diskussionen und die sehr angenehme Zusammenarbeit, wie auch für die schönen Fotos ganz herzlich bedanke.

Zu Dank verpflichtet bin ich auch den ROYAL BOTANIC GARDENS, Kew, Richmond, Surrey sowie Cok GROOTSCHOLTEN aus Honselersdijk in den Niederlanden, Ton RULKENS aus Pemba in Mosambik und R. TAKAWIRA-NYENYA aus Oslo in Norwegen für die schönen Fotos, die ich verwenden durfte.

Hamburg im Januar 2013

Peter A. Mansfeld

# Begriffe

---

## **aktinomorph**

oder auch radiärsymmetrisch ist eine Form der Symmetrie bei der die Drehung eines Objektes um einen gewissen Winkel um eine Gerade das Objekt wieder zu sich selbst zur Deckung bringt.

## **Anthese**

Der gesamte Vorgang des Blühens, von der Knospe bis zum Verblühen, wird als Anthese bezeichnet.

## **Beere**

ist eine aus einem Fruchtknoten hervorgegangene Schließfrucht, bei der die Samen, in einer aus den inneren Schichten gebildeten Fruchtwand eingeschlossen sind und von einer hautartigen Schicht umhüllt werden

## **Blatt, Laubblatt**

Ist neben der Sprossachse und der Wurzel eines der drei Grundorgane der höheren Pflanzen.

## **Blattspreite**

oder auch als Lamina bekannt, ist in den überwiegenden Fällen das Hauptteil des Blattes, den man oft als eigentliches Blatt bezeichnet.

## **Blütenhülle - Blütenhüllblätter**

oder Perianth ist die Gesamtheit der sterilen Blattorgane in der Blüte von Bedecktsamigen Pflanzen. Sie umschließen Staubgefäße und Stempel.

## **Blütenstand**

oder Infloreszenz ist der Teil des Sprossachsensystems, der der Blütenbildung bei Samenpflanzen dient.

## **Blütenstiel**

oder auch Pedicellus bezeichnet kurze faden- oder stielförmige Strukturen.

## **Griffel**

oder Stylus in der Blüte ist der Teil eines Stempels der die Narbe trägt.

## **hapaxanth**

Als hapaxanthe Pflanzen werden Pflanzen bezeichnet, die nur einmal im Leben blühen, fruchten und danach komplett absterben.

## **panaschiert**

mit hellen Streifen (oft weiß oder gelb) auf den Blättern und/oder Blüten.

## **Rhizom**

Ein meist unterirdisch oder direkt am Boden wachsendes Sproßachsensystem.

## **Sukkulente Pflanze**

Sind saftspeichernde Pflanzen die an spezielle Klima- und Bodenverhältnisse gebunden sind.

## **Staubblatt**

ist das Pollen-erzeugende Organ einer Blüte der Bedecktsamer. Es besteht aus Staubfaden (Filament) und Staubbeutel (Anthere).

## **Tepalen**

Blütenhüllblätter einer speziellen Blütenhülle (Perigon), die nicht in Kelch- (Sepalen) und Kronblätter (Petalen) gegliedert ist, meist bei Einkeimblättrigen (Monokotylen).

## **Tragblatt**

Bractee, ist bei Pflanzen ein Blatt, das in seiner Blattachsel ein Seitenspross trägt

## Die Merkmale von Sansevieria

---

*Sansevieria* ist eine Pflanzengattung aus der Unterfamilie der *Nolinoideae* in der großen Familie der Spargelgewächse (*Asparagaceae*) innerhalb der Ordnung der Spargelartigen (*Asparagales*). Sie ist nahe verwandt mit der Gattung der Drachenbäume (*Dracaena*) und wird manchmal irrtümlich zu dieser auch hinzugerechnet. Die deutschen Trivialnamen sind Bogenhanf oder auch Schwiegermutter-Zunge.

Auf Grund der andauernden Beliebtheit als Zimmerpflanzen wurden viele Arten als Kultursorten in den Handel gebracht. In den Pflanzenlisten der Händler findet man daher viele Namen, die lediglich als Kulturvarietäten anzusehen sind.

### Klassifikation

Abteilung:	Tracheophyta (Gefäßpflanzen)
Unterabteilung:	Spermatophytina (Samenpflanzen)
Klasse:	Magnoliopsida (Bedecktsamer) Monocotyledoneae
Ordnung:	Asparagales (Spargelartige)
Familie:	Asparagaceae (Spargelgewächse)
Unterfamilie:	Nolinoideae
Tribus:	Dracaeneae
Gattung:	Sansevieria (Bogenhanf)

Die molekulargenetischen Untersuchungen in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass die Familiengrenzen innerhalb der Ordnung der Spargelartigen (*Asparagales*) sich stark verschoben haben. Die Familie der Spargelgewächse (*Asparagaceae*) enthält nunmehr sieben Unterfamilien mit etwa 150 Gattungen und ca. 2500 Arten.

Die Unterfamilie *Nolinoideae* umfasst nach aktuellem Stand etwa 24 bis 30 Gattungen mit insgesamt 475 Arten. Eine nicht unbedeutende Gattung hiervon ist *Sansevieria* mit derzeit allein schon 67 Arten. Die Basischromosomenzahl der Gattung beträgt  $x=20$  oder  $x=21$ <sup>1</sup>

### *Vegetative Merkmale*

*Sansevieria*-Arten wachsen als stammlose oder stammbildende, ausdauernde, sukkulente Pflanzen. Sie sind immergrün und bilden oft größere Horste, dabei sind sie manchmal nahe der Basis her verzweigt mit unterirdischen Rhizomen oder oberirdischen Ausläufern. Die ungestielten, aufrechten Laubblätter wachsen einzeln bis zu mehreren und dabei zweizeilig oder auch in grundständigen Rosetten zusammenstehend. Die dicken Blätter sind sukkulent oder lederig, lanzettlich, linealisch oder bandförmig und flach, oder zylindrisch oder halbzylindrisch und gewöhnlich oberseits mit einer Rinne versehen. Die Basis der Spreiten ist manchmal etwas verschmälert



<sup>1</sup> Joo-Hwan Kim, Dong-Kap Kim I, Felix Forest, Michael F. Fay, Mark W. Chase: "Molecular phylogenetics of *Ruscaceae sensu lato* and related families (*Asparagales*) based on plastid and nuclear DNA sequences". In: "Annals of Botany". Band 106, Nummer 5, 2010, S. 775–790.

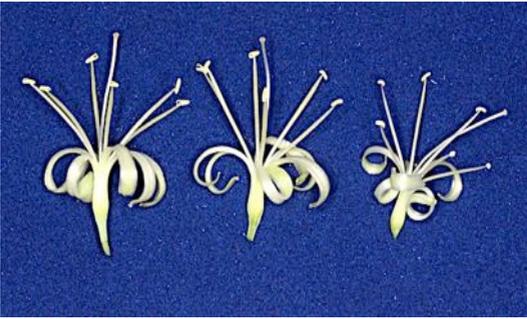
oder auch blattstielähnlich. Sie sind grün, oft mit helleren Flecken oder Querbändern gemustert und bei Kulturformen können sie auch panaschiert sein. Der Blattrand ist glatt. Sämlinge von Arten mit zylindrischen Blättern, wie auch aus Stecklingen gezogene Jungpflanzen haben kurze, flache Blätter und unterscheiden sich von den ausgewachsenen Pflanzen.



*Sansevieria trifasciata* 'Futura Simplex' mit panaschierten Blättern

### *Generative Merkmale*

Die zwittrigen Blüten stehen in einfach ährigen, einfach kopfigen oder in endständig rispigen teils verzweigten Blütenständen zusammen. Die Blütenstände bilden extrafloralen Nektar. Sie sind gestielt, aktinomorph und oft nächtlich süßlich duftend. Der Blütenstiel ist segmentiert.



Verschiedene Blütenformen und Blütenfarben bei *Sansevieria*



Die gleichgestalteten Blütenblätter sind an der Basis verwachsen und bilden eine Röhre mit sechs freien Zipfeln. Diese häufig weißlichen Zipfel sind bei der Anthese zurückgerollt. Es sind zwei Kreise mit je drei Staubblättern vorhanden die über die Blütenhülle hinaus verlängert sind und bei geöffneter Blüte durch die zurück gerollten Tepalen herausragen. Der einfache Griffel ist meist so lang oder wenig länger als die Staubblätter. Die Blütenhüllblätter sind weiß, gelblich-weiß, hellrosafarben oder grünlich-weiß.

Die Blüten werden in der Nacht häufig durch Nachtfalter bestäubt. Nach der Bestäubung wird eine rote oder orangefarbene Beere gebildet, die ein bis drei Samen enthält. Die Blütenstände sind endständig und beenden das Wachstum des jeweiligen Triebes, so dass jeder Trieb nur einmal blüht. Allerdings sind sie nicht hapaxanth, da sie nach der Blüte noch etliche Jahre leben.<sup>2</sup>

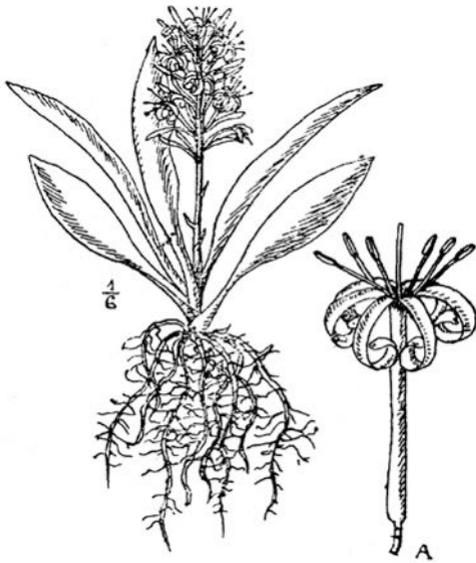


Nächtliche Bestäubung bei *Sansevieria pedicellata* am Standort



---

<sup>2</sup> L. E. Newton: "Thoughts on the *Sansevieria inflorescence*". In: *Sansevieria*. Nr. 24, 2010, S. 7–10.



*Sansevieria concinna*



*Sansevieria gracilis*



*Sansevieria sordida*



*Sansevieria conspicua*

## Geografische Verbreitung

Die Heimat der Sansevierien-Arten ist vor allem der Kontinent Afrika. Vor allem in Kenia und Tansania aber auch auf der Arabischen Halbinsel und im südlichen Asien kommen sie vor.

Einige Arten sind in subtropischen Ländern verwildert. Viele Arten werden heute als Grundstücksbegrenzung im südlichen Florida angepflanzt. Sie haben sich teilweise verselbständigt. Im südlichen Europa und auf den kanarischen Inseln finden wir in Gärten und sonstigen Anpflanzungen eine Vielzahl von Arten, die ebenfalls allesamt durch den Menschen hier hergebracht wurden.

## Inhaltsstoffe

Bereits 1935 hatte JARETZKY in *Sansevieria kirkii* mit pharmakologischen Methoden geringe Mengen von herzwirksamen Substanzen nämlich Sapogenin nachgewiesen. Dies ist bisher der einzige Hinweis für die Akkumulation von steroiden Sekundärprodukten des Stoffwechsels in der Gattung *Sansevieria*.<sup>3</sup>

Aus Blattpresssaft von *Sansevieria aethiopica* wurde Aconitsäure isoliert. Bei 60 Grad getrocknete Blätter von *Sansevieria trifasciata* hingegen lieferten 0,7 Prozent eines Diesters der Phthalsäure mit einem Molekül Propanol und einem Molekül 1,4-Butandiol.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Robert Hegnauer: *Chemotaxonomie der Pflanzen: eine Übersicht über die Verbreitung und die systematische Bedeutung der Pflanzenstoffe*. Band 2, Birkhäuser Verlag Basel 1963, S. 36.

<sup>4</sup> Robert Hegnauer: *Chemotaxonomie der Pflanzen: eine Übersicht über die Verbreitung und die systematische Bedeutung der Pflanzenstoffe*. Band 4, Birkhäuser Verlag Basel 1966, S. 564.

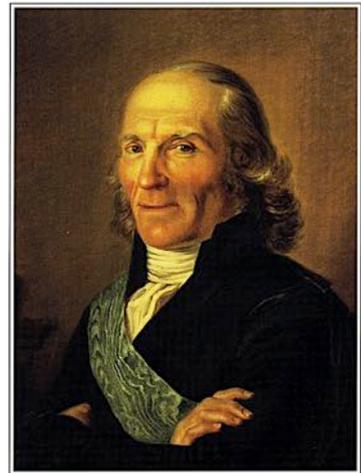
## Etymologie und Geschichte

---

Die Geschichte von *Sansevieria* ist zugleich auch die Geschichte von Missverständnissen. Als im Jahre 1794 der schwedische Botaniker Carl Peter THUNBERG die Gattung „*Sansevieria*“ und zwei dazugehörige Arten, nämlich *Sansevieria aethiopica* und *Sansevieria thyrsiflora* beschrieb <sup>5</sup>, muss ihm eigentlich aufgefallen sein, dass bereits sieben Jahre zuvor, im Jahre 1787 in der von Vincenzo PETAGNA begründeten Gattung „*Sanseverinia*“ eine der beiden Arten nämlich *Sansevieria thyrsiflora* generisch beschrieben war. <sup>6</sup> Tatsächlich war ihm der verdächtige Umstand auch aufgefallen, denn er benutzt den Namen „*Sanseverinia*“ einige Jahre später in seiner „*Flora Capensis*“. <sup>7</sup>

Bereits ein Jahr vor der Arbeit von PETAGNA hatte bereits im Jahre 1786 Friedrich Casimir MEDICUS die Gattung „*Acynta*“ aufgestellt zu der er die bereits im Jahre 1753 von Carl von LINNÉ beschriebene *Aloe hyacinthoides* var. *guineensis* umkombinierte. <sup>8</sup> Da zugleich bereits 1763 einige Arten von Michel ADANSON zu dem damals neuen Gattungsnamen „*Cordyline*“ gestellt wurden, <sup>9</sup> war das Chaos komplett.

Einem Vorschlag des deutschen Botanikers Hermann August Theodor HARMS und weiteren Botanikern folgend wurde 1904 eine Liste von Gattungsnamen veröffentlicht, die entgegen dem unter den Botanikern akzeptierten Prioritätsprinzip aufgrund ihrer weiten Verbreitung als „*nomen conservandum*“ bewahrt werden sollten. <sup>10</sup> Unter den von HARMS empfohlenen Gattungsnamen befand sich auch die



Carl Peter Thunberg, Portrait von Krafft der Jüngere (1777–1863) aus dem Jahre 1808, Öl auf Leinwand, Uppsala University Art Collections

---

<sup>5</sup> Prodomus Plantarum Capensium, quas in Promontorio Bonae Spei Africes, collegit Carol. Peter Thunberg. Upsaliae 1794, S. 65.

<sup>6</sup> Vincenzo Petagna, Institutiones Botanicae. Band 3, 1787, S. 643.

<sup>7</sup> Carl Peter Thunberg: In: "Flora Capensis". Band 2, 1818, S. 322.

<sup>8</sup> F. C. Medicus: "Theodora." 1786, S. 76.

<sup>9</sup> Michel Adanson: "Familles des Plantes." Band 2, 1763, S. 54, 543.

<sup>10</sup> H. Harms: "Vorschlag zur Ergänzung der „Lois de la nomenclature botanique de 1867“, dem in Wien 1905 tagenden Nomenclatur-Kongreß zur Annahme empfohlen." In: "Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin." Band 4, Appendix XIII, 1904, S. 13.

Gattung "*Sansevieria*", die gegenüber der vorher beschriebenen Gattung "*Acyntha*" bewahrt werden sollte. Harms Liste fand Eingang in die dem 1905 in Wien tagenden Zweiten Internationalen Botanischen Kongress zur Annahme unterbreiteten Vorschläge <sup>11</sup> und wurde vom Kongress angenommen. <sup>12</sup> Eine andere Lösung hätte nicht nur zu Unannehmlichkeiten sondern zu erheblich weiteren Verwirrungen geführt.

Die systematische Zuordnung von *Sansevieria* war im Laufe der Geschichte sehr wechselhaft da viele Arten nicht sehr gut beschrieben waren. Carl von LINNÉ stellte sie zunächst zu *Aloe*. <sup>13</sup> George BENTHAM stellte die Gattung 1883 zur Familie *Hamodoraceae*, <sup>14</sup> was die von ADANSON unter „*Cordylina*“ beschriebenen Arten in weite Ferne rücken ließ. Adolf Engler erkannte dies und übertrug sie zur Familie der Liliengewächse (*Liliaceae*). <sup>15</sup> Die spätere Zuordnung zu den Agavengewächsen (*Agavaceae*) wurde viele Jahre beibehalten. Nach den jüngsten Revisionen und phylogenetischen Untersuchungen ergab sich in 2010 die nunmehr gültige verwandtschaftliche Zuordnung zur Unterfamilie der *Nolinoideae* in der Familie der Spargelgewächse (*Asparagaceae*). <sup>16</sup>

Genau wie die Geschichte verwirrt die etymologische Herkunft des Gattungsnamens. PETAGNA hatte bei einem Besuch im Garten des italienischen Adligen und Schirmherrn des Gartenbaus Pietro Antonio SANSEVERINO, Prince of Bisignano in La Barra in der Nähe von Neapel, die Pflanzen zum ersten mal in Blüte und Frucht gesehen. Da offensichtlich der Name „*Sansevieria*“ nur eine orthografische Variante der älteren „*Sanseverinia*“ von PETAGNA ist, wird darum auch der heutige Name als zu Ehren des Entdeckers, nämlich Pietro Antonio SANSEVERINO angesehen. <sup>17</sup> <sup>18</sup>

---

<sup>11</sup> John Briquet: "Texte synoptique des documents destines A servir de base aux debats du Congres International de Nomenclature Botanique de Vienne 1905." R. Friedländer & Sohn, Berlin 1905, S. 146.

<sup>12</sup> John Briquet: "Règles internationales de la nomenclature botanique : adoptées par le Congrès International de Botanique de Vienne 1905 et publiées au nom de la commission de rédaction du congrès." Fischer, Jena 1906.

<sup>13</sup> Carl von Linné: "*Species Plantarum*". Lars Salvius: Stockholm 1753

<sup>14</sup> George Bentham: "*Genera plantarum ad exemplariaimprimis in herbariis Kewensibus servata definita*." Bd. 3, 1883, S. 679.

<sup>15</sup> Adolf Engler: *Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihrer Gattungen und wichtigsten Arten, insbesondere den Nutzpflanzen.*" Teil 2, Abt. 5, 1897, S. 84.

<sup>16</sup> Joo-Hwan Kim, Dong-Kap Kim I, Felix Forest, Michael F. Fay, Mark W. Chase: "*Molecular phylogenetics of Ruscaceae sensu lato and related families (Asparagales) based on plastid and nuclear DNA sequences.*" In: "*Annals of Botany*". Band 106, Nummer 5, 2010, S. 775–790.

<sup>17</sup> W. Marais: (350) *Proposal to Amend the Entry of 1100. Sansevieria* in the List of Nomina Generica Conservanda. Band 22, Nr. 1, 1973, S. 158–159.

<sup>18</sup> Urs Eggli, Leonard E. Newton: *Etymological Dictionary of Succulent Plant Names*. Birkhäuser 2004, S. 212.

## Nutzung

---

Mit der Kolonialisierung Afrikas hatten die Europäer auch die Sansevierien entdeckt. Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhundert erkannte man in den Kolonien immer mehr den Wert, der auch als „bowstring-hemp“ von den Einheimischen zu Bogensehen verarbeiteten Wildpflanzen. Hieraus resultierten auch die Volksnamen „Bogenhanf“ und „Sansevierien-Hanf“.

### *Industrielle Nutzung*

In seinem Beitrag über die natürlichen vegetabilischen Hilfsmittel des Landes berichtet Kurt DINTER noch 1909 wie wichtig eine Nutzung der Fasern von *Sansevieria cylindrica* sei und welche hoffnungsvolle Erwerbsquelle sich hieraus für zukünftige Farmer ergeben könnten.<sup>19</sup>



Entfaserungsmaschine in Afrika

---

<sup>19</sup> Kurt Dinter: *Deutsch-Südwest-Afrika*, Flora- Forst- und Landwirtschaftliche Fragmente, Theodor Oswald Weigel, Leipzig 1909, S. 181.

Eine Untersuchung der Faserqualitäten verschiedener Spezies ergab dann schließlich, dass Faserlängen von 40 Zentimetern und mehr eine industrielle Fertigung von Maten, Seilen und Bindfäden, Sehnen und auch für Kleidungsstücke möglich machten.

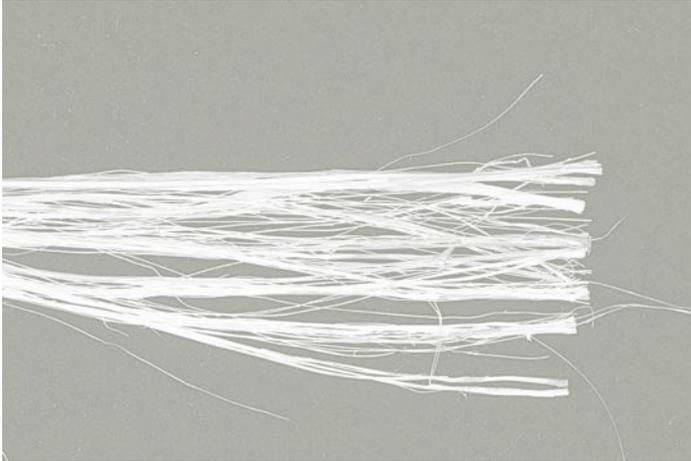


Gewinnung von Fasern aus *Sansevieria hyacinthoides* (L.) Druce in Simbabwe: A) Platzieren eines Teils des Blattes auf den Fuß und Zerstörung des Blattgewebes mit einem Messer, bis die Faser gewonnen wird; B) Reiben des Blattes gegen eine raue Kante, in diesem Fall eine Schaufel, bis die Faser extrahiert wird; C) Verflechtung von Fasersträngen zu einem Seil; D) Seil aus *Sansevieria hyacinthoides* Faser.

Fotos von: R. Takawira Nyenya. *Ethnobotanical studies in the genus Sansevieria Thunb. (Asparagaceae) in Zimbabwe: Ethnobotanical research and applications* 9:421-443 (2011)

Botaniker wie Hugo BAUM berichteten über weitere Anwendungsmöglichkeiten, die sich aus den Beobachtungen der Einheimischen ergaben welche nicht nur aus Sansevierien-Hanf gefertigte Bogensehnen und Gürtel, sondern auch sauber gefertigte

Netze und diverse Flechtmaterialien herstellten.<sup>20 21 22</sup> Schon bald erkannte man, dass Sansevierien-Hanf qualitativ mit dem aus Ostafrika stammenden Sisal-Hanf vergleichbar war<sup>23</sup> und spekulierte über die großen Vorkommen in Ostafrika und deren industrielle Nutzung.



Tatsächlich industriell genutzt wurden von den heute bekannten Arten größtenteils nur: *S. hyacinthoides*, *S. cylindrica*, *S. kirkii*, *S. longiflora*, *S. ehrenbergii*, *S. liberica*, *S. roxburghiana*, *S. senegambica*, *S. subspicata* und *S. canaliculata*.<sup>24</sup> Qualitative Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Faserlängen beeinflussten nachhaltig den Anbau.<sup>25</sup>

Später verbesserten in den USA industriell angebaute Hybriden die Qualität der Fasern erheblich,<sup>26</sup> was zur Verlagerung des Schwerpunktes der industriellen Nutzung von *Sansevieria* führte. Durch die zunehmende Konkurrenz von Kunstfasern brach Mitte der 60iger Jahre der Markt für Sansevierien-Hanf vollkommen zusammen und hat heute keine Bedeutung mehr.<sup>27</sup>

---

<sup>20</sup> Hugo Baum: *Kunene-Sambesi Expedition*, In: Otto Warburg (Hrsg.) *Kolonial Wirtschaftliches Komitee* Berlin 1903, S. 25 ff.

<sup>21</sup> *Sansevieria* in Deutsch-Südwestafrika. In: *Der Tropenpflanzer*. Jg. 3, 1899, S. 21–23.

<sup>22</sup> *Sansevieriafasern* aus Deutsch-Südwestafrika. In: *Der Tropenpflanzer*. Jg. 6, 1902, S. 34.

<sup>23</sup> *Sansevierien Hanf* aus der Gegend von Combo (Usambara). In: *Der Tropenpflanzer*. Jg. 10, 1906, S. 538.

<sup>24</sup> R. Büttner, Peter Hanelt, Rudolf Mansfeld: *Mansfeld's Encyclopedia of Agricultural and Horticultural Crops: (Except...)*, Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben), Springer Verlag Heidelberg 2001, ISBN 3-540-41017-1, S. 2200–2204.

<sup>25</sup> Richard Sadebeck: *Die tropischen Nutzpflanzen Ostafrikas, ihre Anzucht und ihr ev. Plantagenbetrieb*. In: *Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten*. Jg. 9, 1891, S. 218.

<sup>26</sup> A. Wigglesworth: *The Fibre Industries of British East Africa*. In: *Proceedings of the Third International Congress of Tropical Agriculture*. 1914, S. 316.

<sup>27</sup> Paul Kamau Mbugua, D. M. Moore: *Taxonomic studies of the genus Sansevieria*. In: *The Biodiversity of African Plants*, Kluwer Academic Publishers, Dordrecht 1996, ISBN 0-7923-4095-7, S. 489–492.

## Medizinische Nutzung

Abgesehen davon, dass viele *Sansevieria*-Arten als nützliche Zierpflanzen gelten, werden neben den sukkulenten Blättern auch die gemahlene oder pulverisierten Teile der Wurzeln und Rhizome für medikamentöse Anwendungen genutzt. Die Blattsäfte einiger Arten, zum Beispiel von *Sansevieria ehrenbergii* haben eine stark antiseptische Wirkung und werden in der traditionellen Medizin bei Verbänden in der Ersten Hilfe angewandt. Mit den gekochten Blättern einiger *Sansevieria* Arten werden Hautausschläge und Geschwüre behandelt. Schlägt man mit den Blättern auf Warzen, sollen diese sich zurückbilden.<sup>28 29</sup>

Von *Sansevieria trifasciata* wird berichtet, dass der angewärmte Blattsaft gegen Ohrenschmerzen Verwendung findet. Der Saft von *Sansevieria ehrenbergii* wird sogar bei neuromuskulären Blockaden angewendet.<sup>30</sup> *Sansevieria senegambica* wird im Süden Nigerias in der traditionellen medizinischen Praxis gegen Bronchitis, bei Husten, bei Entzündungen, bei Diabetes mellitus und auch bei Bluthochdruck verwendet. Selbst bei Schlangenbissen und als Haarwasser wird die wässrige Lösung aus der Pflanzenart gebraucht.<sup>31</sup> Eine Studie der Universität von Oslo erbrachte 2011 folgende Ergebnisse:

Art	Region	Anwendung bei:	Anwendung von:
<i>Sansevieria aethiopica</i> Thunb.	Botswana	Appetitlosigkeit bei Kindern	Wurzel-Pulver wird den Kindern zweimal täglich gegeben.
		Behandlung von Ohrenschmerzen	Wurzel Extrakt wird ins Ohr gepresst.
		Behandlung von Wunden und Entzündungen	Blätter direkt auf die Wunde gepresst.
<i>Sansevieria bagamoyensis</i> N.E.Br.	Tansania	Behandlung von krampfartigen Fieber	Filtrat aus zerkleinerten Blättern wird oral eingenommen.

<sup>28</sup> Elmar Schöningh: *Die Wirkung von Mulch auf Ertrag und Faktoren der Bodenfruchtbarkeit im östlichen Amazonasgebiet Brasiliens*. In: Gießener Beiträge zur Entwicklungsforschung. Band 6. Tropeninstitut, Gießen 1985, ISBN 3-924829-14-4, S. 48.

<sup>29</sup> John O. Kokwaro: *Medicinal plants of East Africa*. 3. Auflage. University of Nairobi, 2009, ISBN 978-9966-846-84-6, S. 373.

<sup>30</sup> James A. Duke, Edward S. Ayensu: *Medicinal plants of China*. Verlag Reference Publications, 1985, ISBN 0-917256-27-1, S. 406, 703.

<sup>31</sup> Cathrine Chidinma Ikwuchi: *Effect of Aqueous Extract of Sansevieria senegambica Baker on Plasma Chemistry, Lipid Profile and Atherogenic Indices of Alloxan Treated Rats: Implications for the Management of Cardiovascular Complications in Diabetes Mellitus*. In: The Pacific Journal of Science and Technology, Jg. 11, Nr. 2, 2010, S. 524–531.

Art	Region	Anwendung bei:	Anwendung von:
<i>Sansevieria cylindrica</i> Bojer	Kongo	Pflanzen Beschwörungen	Die ganze Pflanze wird verwendet.
<i>Sansevieria hyacinthoides</i> (L.) Druce	Südafrika	Behandlung von Infektionen im Ohr, Ohrenschmerzen und Zahnschmerzen	Aus kleingeschnittenen und erhitzten Blättern gewonnener Saft wird ins Ohr oder auf den Zahn geträufelt.
		Behandlung von Hämorrhoiden, Geschwüren sowie Darm-Würmer, Magenbeschwerden, Durchfall	Frische oder gekochte Rhizome werden ausgekaut und der Saft geschluckt.
		Heilung von Hämorrhoiden	Teile der Wurzeln werden gekaut und geschluckt oder gekochte Wurzeln werden vom Patienten gegessen.
		Vorbeugung von Fehlgeburten	Ein Extrakt aus Wurzeln wird oral eingenommen
	Blitzschutz		
Tansania	Behandlung von Ohren- und Zahnschmerzen	Der erwärmte Blattsaft wird ins schmerzende Ohr oder auf den schmerzenden Zahn getropft.	
<i>Sansevieria intermedia</i> N.E.Br.	Kenia	Behandlung bei Geschlechtskrankheiten (Gonorrhoe)	Der Stamm wird in der Suppe gekocht.
<i>Sansevieria kirkii</i> Baker	Tansania	Behandlung von Wunden	Pulverisierte Wurzeln werden auf die Wunden gegeben.
	Ost Afrika	Abführmittel	Abgekochte Rhizom-Teile werden verwendet.
<i>Sansevieria liberica</i> Gérome & Labroy	Benin	Bekämpfung von Malaria	Wurzeln werden als Komponenten einer Mischung zur Bekämpfung eingesetzt.
<i>Sansevieria parva</i> N.E.Br.	Kenia	Behandlung von Schlangenbissen	Blattsaft auf Schlangenbisswunden auftragen.
<i>Sansevieria pearsonii</i> N.E.Br.	Simbabwe	Behandlung von Zahnschmerzen	Blattextrakt auf den schmerzenden Zahn auftragen.

Quelle: R. Takawira-Nyenyanya, B. Stedje (2011) *Ethnobotanical studies in the genus Sansevieria Thunb. (Asparagaceae) in Zimbabwe*, Natural History Museum, Botanical Garden, University of Oslo. ([www.ethnobotanyjournal.org/vol9/i1/547-3465-09-421.pdf](http://www.ethnobotanyjournal.org/vol9/i1/547-3465-09-421.pdf))

Wie bei einigen anderen artverwandten Pflanzen wird auch bei zahlreichen *Sansevieria*-Arten angenommen, dass sie auch die Atemluft durch die Beseitigung von Giftstoffen (wie z.B.: Benzol, Toluol und Trichloräthylen) verbessern. <sup>32</sup>

Weil bei vielen *Sansevierien* die Blätter nach oben wachsen, gehören sie zu den bevorzugten Arten für Feng Shui-Zwecke. Sie gehören genau wie Alpenveilchen, Becherprimeln, Birkenfeige, Blattschmuckpelargonie, Gardenie, Olivenbaum, Tigelaloe, Wolfsmilch und Zimmerazalee zu den Metall-Pflanzen. Sie genießen deshalb vor allem im asiatischen Raum eine ungeheure ungebrochene Beliebtheit und eine sehr große Verbreitung. Nach Feng Shui sollen *Sansevierien* in der Nähe von Kindern oder in Büros sogar Aggressionen fernhalten. <sup>33</sup> Die Gruppe der Metall-Pflanzen begünstigen eine gute Intuition, Zielstrebigkeit, Ordnungsliebe und auch planerische Fähigkeiten. In Sri Lanka, China, Japan oder Südkorea findet man heute deshalb wohl auch kaum ein Büro in dem keine *Sansevierien* stehen.



*Sansevieria trifasciata* 'Laurentii', die am weitesten verbreitete Sorte

<sup>32</sup> NASA Study House Plants Clean Air. In: "Zone 10." The Plant & Garden Zone for Homeowners [<http://www.zone10.com/nasa-study-house-plants-clean-air.html>]

<sup>33</sup> Clear Englebert: *Feng Shui. Desmitificado y al alcance de todos*. Amat Verlag, Barcelona 2001, ISBN 84-9735-085-5, S. 56.

## Pflegetipps bei Sansevieria

---

Es ist nicht schwierig Kulturanleitungen bei dieser seit Jahrhunderten beliebten Pflanzenart zu geben. Die Faszination für Sansevierien hat im Laufe der Zeit nie richtig nachgelassen was vor allem auf ihre enorme Anpassungsfähigkeit zurückzuführen ist. Sansevierien verzeihen so ziemlich jeden Pflegefehler und gehören darum zu den quasi unverwüstlichen Zimmerpflanzen. Ob Sonne oder schattiger Standort, ob hartes Leitungswasser oder trockene Luft, es gibt keine Situation mit der diese Pflanzen nicht fertig werden.



*Sansevieria trifasciata* 'Hahnii' – verschiedene Sorten

Die aus den tropischen und subtropischen Zonen stammenden Sansevierien wachsen relativ langsam, erreichen daher ein beträchtliches Alter und entwickeln auch in Kultur eine stattliche Größe. Blattspreiten von teilweise 1,50 Meter Länge und mehr sind bei einigen Arten nicht nur aus Gewächshäusern bekannt.

Bei gutem sonnigen Stand erscheinen oft im Frühjahr je nach Art von der Basis her

kurze oder längere Stiele mit zumeist weißen stark duftenden Blüten welche in einfach-ährigen, rispig-verzweigten oder auch einfach-kopfigen Anlagen auftreten. Wer in der Blütezeit nachts ohne Träume oder auch Schlaflosigkeit auskommen will, der sollte spätestens jetzt die Pflanzen aus dem Schlafzimmer für diese Zeit verbannen. In der Natur locken die Pflanzen mit ihrem süßlich vanilleartigen Duft bestimmte Nachfalterarten an und belohnen ihren Besuch mit feinen süßen Honigtropfen hierfür.



einfach-ährig



einfach-kopfig



rispig-verzweigt

### *Die Unterbringung*

Eine verantwortungsvolle Pflege beginnt mit dem Blick auf die jeweiligen Standortbedingungen wo unsere Pflanzen herkommen. Sansevierien gedeihen in ihrer Heimat im heißen Wüstenboden, windgeschützt an Felsgestein angelehnt, an sonnigen wie auch an schattigen Plätzen, auf Savannenland, unter Bäumen und Sträuchern aber immer auf relativ mineralisch zusammengesetzten Boden. Es grenzt darum an ein Wunder, dass diese Pflanzen in unseren Breiten mit weniger Sonne genauso zufrieden sind wie an ihrem Standort.

Tatsächlich lieben Sansevierien genau wie die Menschen den gleichen Temperaturbereich, dennoch überstehen sie die kalten Wüstenächte und die heißen Wüstentage in ihrer Heimat problemlos. Ob Fensterbrett, Wintergarten, über der Wohnzim-

merheizung oder im Badezimmer sie fühlen sich in unseren Wohn- und Schlafräumen genau so wohl wie in unseren Arbeitsräumen und Büros, in Kindergärten und Schulen, in Einkaufszentren wie auch in gut temperierten Gewächshäusern. Gerade deshalb haben sie vermutlich ihren Siegeszug um die Welt angetreten und sind heute in Kultur überall auf der Erde anzutreffen.



Rhizome und Wurzeln sprengen das Pflanzgefäß

### *Auswahl der richtigen Pflanzgefäße*

Sansevierien sind auch deshalb so beliebt, weil sie nur selten umgepflanzt werden müssen. Die Pflanzen gedeihen viel besser wenn die Wurzeln eingeengt sind. Selbst wenn sogenannte Luftwurzeln schon gebildet werden besteht kein Handlungsbedarf. Sie kommen deshalb jahrelang mit dem gleichen Substrat aus. Folgerichtig ist bei der Auswahl der optimalen Pflanzgefäße mit besonderer Sorgfalt vorzugehen. Erst wenn die Pflanzen den Topf fast sprengen, dann sollte umgetopft werden. Die beste Zeit hierfür ist in diesem Fall das Frühjahr.

Im Handel werden die Pflanzen größtenteils in billigen Kunststofföpfen angeboten. Diese sind für viele Zimmerpflanzen von Vorteil, weil sie die Feuchtigkeit länger speichern. Für unsere Sansevierien ist das kein Vorteil, denn andauernde Nässe führt hier zu Fäulnis oder auch zu Ansiedlung von Pilzen und Bakterien. Tontöpfe hingegen transpirieren von Innen nach Außen. Sie geben überzählige Feuchtigkeit schneller an die Umwelt wieder ab und sorgen so für ein arttypisches Klima. Tontöpfe sind außerdem schwerer, was bei größeren Pflanzen sehr von Vorteil ist und sie passen aus ästhetischen Gründen besser zu unseren Sansevierien.

Die Auswahl der richtigen Pflanzgefäße hängt aber auch vom Standort und vom Substrat ab. Sehr warm und trocken stehende Pflanzen an einem Südfenster, insbesondere kleinbleibende und panaschierte Arten (mit gelben Streifen) vertragen durchaus bei der Verwendung des richtigen Substrats auch Kunststofföpfe. Wichtig ist vor allem aber eine gute Abzugsmöglichkeit des überschüssigen Gießwassers. Es darf keinesfalls zu Staunässe innerhalb des Pflanzgefäßes kommen!

### *Licht, Luft und Temperatur*

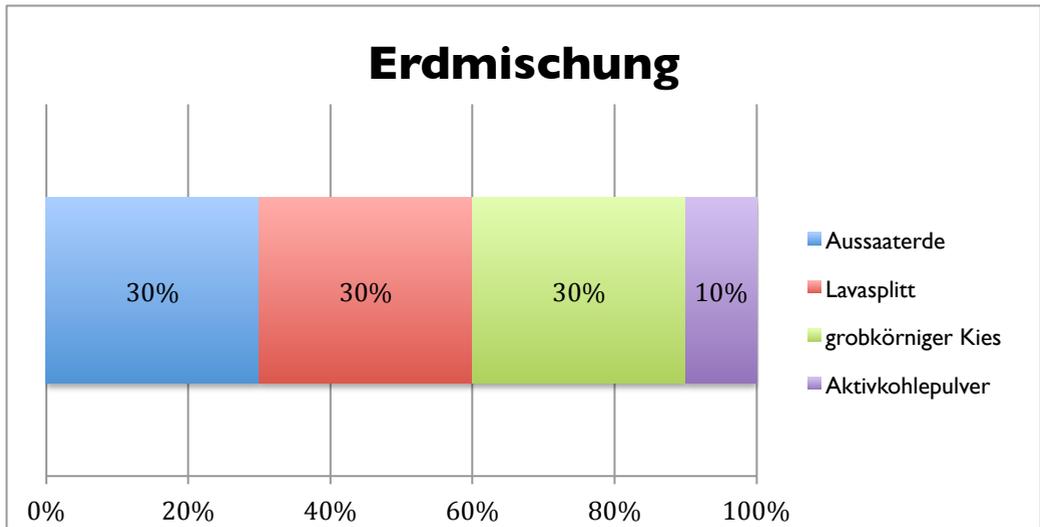
Wie alle Wüstenpflanzen lieben unsere Sansevierien viel Licht und Sonne. Sie können darum sehr gut an einem Südfenster mit greller Mittagssonne gedeihen. Einige Arten verlangen einen vollsonnigen Standort während andere auch mit einem schattigen Platz schon zufrieden sind. Standorte in östlicher oder westlicher Lage sind ebenfalls nicht ungeeignet. Ein Nordfenster oder eine durch Bäume dauernd beschattete Lage ist nicht schädlich, schränkt aber die Blühfreudigkeit erheblich ein und führt häufig auch zur schmaleren längeren Blattbildung.

Um Verbrennungen zu vermeiden sollte man neu erworbene oder schattig gehaltene Pflanzen grundsätzlich erst allmählich an den helleren Standort gewöhnen. Das gilt besonders auch, wenn die Pflanzen nach der Überwinterung wieder in die Sommerfrische kommen.

Frische Luft ist vorteilhaft dabei muss prinzipiell Zugluft vermieden werden. Einige Arten reagieren hier nicht so gut darauf. Sansevierien kommen mit trockenem Heizungsklima besser zurecht, als mit stehend feuchter Luft. Hitze im Sommer ist selbst bei voller Sonne unschädlich. Im Winter sollte die Temperatur keinesfalls unter 15 Grad Celsius sinken. Einige Arten vertragen auch Temperaturen bis 12 Grad Celsius müssen dabei allerdings vollkommen trocken stehen.

## Die richtige Erdmischung

Eine erfolgreiche Kultur basiert vor allem auf der richtigen Erdmischung oder dem Substrat, wie der Gärtner sagt. Sansevierien vertragen so ziemlich jede Erdmischung wenn sie möglichst wenig oder keine Humusanteile aufweist. Leider werden häufig die meisten Arten auf reinem Torfmull mit geringen Anteilen von Bims in den Handel gebracht. In einem solchem Fall sollten die Pflanzen möglichst schnell umgepflanzt werden. Bimsgestein ist an sich auch für die Sansevierien geeignet, bindet jedoch stark Feuchtigkeit und darum sollte der Anteil nicht über zehn Prozent hinausgehen.



Meine seit über 30 Jahren erfolgreich verwendete Erdmischung basiert auf folgendem Mischungsverhältnis: 30 % handelsübliche Aussaaterde, 30 % Lavasplitt, 30 % grobkörniger Kies und 10 % Aktivkohlegranulat oder Aktivkohlepulver.

Anteile von Lavasplitt und Aktivkohlegranulat können auch durch Blähschiefer, Japanisches Lehmgranulat, Bimsgestein, Ziegelgrus, Perlite und feine Pinienrinde ersetzt werden. Wichtigste Voraussetzung für ein gutes Sansevierien-Substrat ist ein hoher Mineralstoffanteil. Das Substrat ist dann richtig, wenn es im feuchten Zustand mit der Hand zusammengedrückt auch nach dem öffnen wieder auseinanderfällt. Wenn ihre Mischung diese Voraussetzungen hat, dann ist sie richtig und ihre Pflanzen werden es ihnen lohnen.

## Gießen, Düngen und Schädlinge

Sukkulente Pflanzen wie unsere Sansevierien, die es gewohnt sind in niederschlagsarmen Regionen zu überleben, kommen mit weniger Wassergaben viel besser zu recht. Sie brauchen darum auch in der Hauptwachstumsperiode nur alle ein bis zwei Wochen gegossen werden. Der Härtegrad des Wassers spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Grundsätzlich gilt folgende Faustformel:

- ✓ Wenn eine Pflanze wächst und wenn sie Blüten treibt, dann braucht sie Wasser.
- ✓ Je schneller sie wächst desto mehr Wasser braucht sie.
- ✓ Je wärmer der Standort ist desto mehr Wasser benötigen die Pflanzen, da ja auch die Verdunstung höher ist.
- ✓ Je kälter es beispielsweise aber im Herbst wird desto weniger dürfen wir gießen; im Winter sehr selten und nur sehr wenig.

Weniger bedeutet hier oft mehr! Gegossen wird bis das Substrat sich mit Feuchtigkeit vollgesogen hat und die überschüssige sich in den Übertöpfen angesammelte Flüssigkeit wird entfernt. Auch sind graduelle Unterschiede der einzelnen Arten zu berücksichtigen. *Sansevieria ballyi* oder *Sansevieria pinguicula* benötigen bedeutend weniger Wassergaben als beispielsweise *Sansevieria kirkii* und *Sansevieria trifasciata* und ihre Kultivare.

Beim Gießen sollte unbedingt darauf geachtet werden dass kein Wasser in die Blattrosetten gelangt. Lange feuchte Oberflächen oder auch Staunässe führen zu Wurzelfäule, zur Pilz- oder auch Moosbildung und letztlich zum Absterben der Pflanzen. Nach meinem Kenntnisstand hat noch nie Trockenheit zum Absterben der Pflanzen ausgereicht - selbst urlaubsbedingte Abwesenheiten von vier Wochen sind unschädlich aber zu viele oder zu häufige Wassergaben.

Düngergaben sind bei Sansevierien eigentlich nicht unbedingt nötig und sollten darum auch sehr sparsam angewendet werden. Pflanzen die schon einige Jahre im gleichen Substrat stehen können ein Mal im Jahr mit sogenanntem Kakteendünger oder einem stickstoffarmen wasserlöslichen Granulat mit 50 % der empfohlenen Konzentration innerhalb der Hauptwachstumsperiode versorgt werden.

Über Schädlinge bei Sansevierien ist eigentlich nichts bekannt. Selbst Pflanzen die während des Sommers im Freien verbringen werden von den auch bei anderen sukkulenten Pflanzen auftretenden Schädlingen gemieden. Bei zu vielen Wassergaben

kann es zur Nassfäule und zu einer sich in diesem Zusammenhang ausbreitenden bakteriellen Erkrankung kommen. In diesem Fall sind die Pflanzen sofort auszutopfen. Erkrankte oder beschädigte Wurzeln und Rhizome sind durch Rückschnitt zu entfernen. Vor dem neuen eintopfen sollten die Kandidaten mindestens eine Woche trocken und möglichst mit Unterbodenwärme (Heizung) auf Fließpapier stehen. Auch sind die Töpfe vorher gründlich mit heißem Wasser und einer Essiglösung zu reinigen bevor eine Neueinpflanzung erfolgen kann.



Sansevierien im Gewächshaus

### *Vermehrung*

Sansevierien können durch Aussaat, durch Teilung oder mittels Blattstecklinge vermehrt werden. Die zweifellos einfachste Art der Vermehrung ist die Teilung der Pflanzen. Grundsätzlich sind alle Vermehrungsmethoden nur innerhalb der Wachstumsperiode vorzunehmen, da in dieser Zeit die größten Erfolgschancen bestehen.

### *... durch Aussaat*

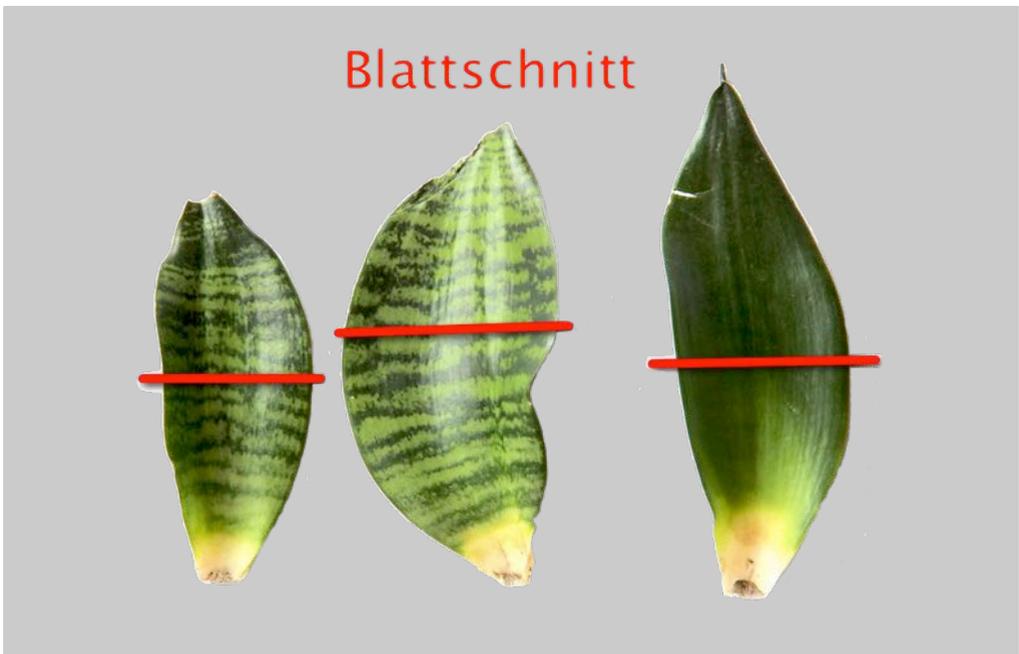
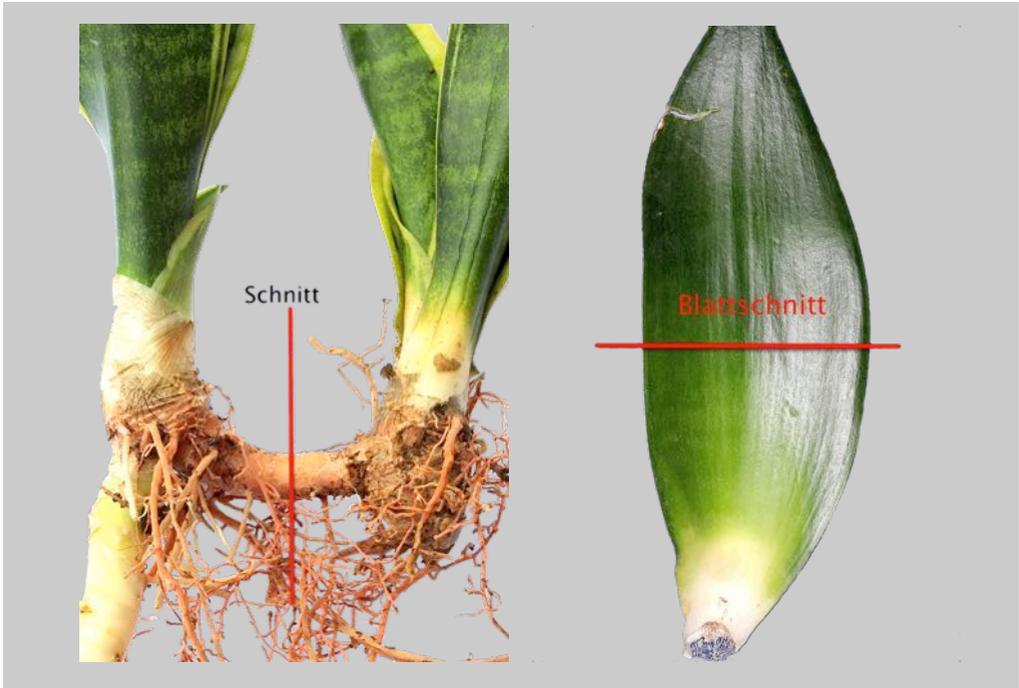
Da Sansevierien-Blüten ausschließlich nachts von bestimmten nur heimisch vorkommenden Nachtfaltern bestäubt werden, dürften Samenernten in unseren Breiten relativ selten sein. Ich habe nie erfahren, wie man größere keimfähige Mengen von Sansevierien-Samen produzieren kann.

An den Standorten gesammelte Samen können aber problemlos mit großer Geduld zum Keimen gebracht werden. Hierbei muss man folgendes beachten: Sansevieria-Samen sind hart, knöchern und leicht transparent mit oft klebrig rötlicher Haut. Die Keimdauer ist sehr unterschiedlich aber immer sehr lang. Als Aussaaterde sollte eine reine mineralische Mischung aus feineren Granulaten, Bimsgestein und Ziegelgrus Verwendung finden. Ein Zusatz aus pilzhemmenden Mitteln, zum Beispiel eine Chinosol-Lösung ist von Vorteil. Mit einer durchsichtigen Abdeckung und Unterbodenwärme (Heizung) keimen die Samen nach mehreren Wochen endlich. Die Pflanzen wachsen sehr langsam und erfordern daher auch unsere ganze Geduld. Interessanter Weise sind bei den Setzlingen von zylindrischen Formen die Blätter zunächst schaufelförmig. Dieser Umstand impliziert, dass die lanzettliche Blattform die ursprüngliche ist, während die zylindrische Blattform eine Anpassung an verschlechterte klimatische Bedingungen darstellt.

### *... durch Teilung*

Da Sansevierien reichlich Seitensprosse bilden, ist die einfachste Vermehrung die Teilung. Hierzu benutzt man ein möglichst vorher sterilisiertes sehr scharfes Messer. Die Kandidaten müssen zuerst aus ihren Behältnissen entnommen und von ihrem Substrat wie auch von den abgestorbenen Wurzeln vorsichtig befreit werden. Ein Teilstück sollte immer aus einigen Blättern und möglichst einer Rosette bestehen. Um Wurzelfäule vorzubeugen müssen vor dem Einpflanzen der neuen Stücke die Schnittflächen gut abtrocknen. Dieser Prozess kann mehrere Tage dauern. Ich stelle die Teilstücke auf Küchenpapier und lasse sie erst einmal ein paar Tage auf der Heizung gut abtrocknen. Quasi nach dieser Quarantänezeit pflanze ich die Teilstücke wieder ein.

Damit sich möglichst viele neue Wurzeln bilden können, lässt man die neuen Teilstücke auch eingepflanzt noch eine Zeit auf der Heizung stehen. Hierdurch wird die Neubildung von feinen Wurzeln angeregt und das Anpflanzen gelingt problemlos. Es ist während dieser Zeit darauf zu achten, dass das Substrat keinesfalls zu feucht ist. Überflüssiges Gießwasser ist sofort wieder zu entfernen.



... durch Blattstecklinge

Alternativ zur Vermehrung durch Teilung lassen sich Sansevierien aber sehr gut auch mittels Blattstecklinge vermehren. Aus einem Blatt ist ein Heranziehen von mehreren neuen Pflänzchen durchaus üblich. Für diese Methode sind auch hier eine gute wasserdurchlässige Anzucherde in einer Anzuchtschale und ein gut gereinigtes sehr scharfes Messer sehr hilfreich.

Die Blätter werden in fünf bis acht Zentimeter lange Stücke geschnitten. Diese Teilstücke steckt man etwa ein Zentimeter tief in die entsprechende Anzucherde. Dabei ist darauf zu achten, dass die Wuchsrichtung beibehalten wird. Werden Teilstücke entgegen der Wuchsrichtung eingepflanzt führt dies meist zur Stagnation und zum Wegfaulen der Teile.

Je nach Blattstärke bilden sich Wurzeln aus und ein neuer Vegetationspunkt aus dem die neue Pflanze dann sprießt. Es gilt die Regel: je älter und dicker ein Blattstück ist, desto länger dauert die Neubildung. Auch konnte ich beobachten, dass schwertförmige Blattformen (*Sansevieria trifasciata*) im Sommer schon nach drei Tagen Wurzeln bildeten während zylindrisch geformte Arten (*Sansevieria cylindrica*) nach drei Monaten kein Ergebnis aufwiesen. Bei dieser Vermehrungsmethode verlieren panaschierte Arten ihre gelben oder weißen Streifen und Zeichnungen. Auch schöne Blaufärbungen der Blätter bei Sorten tauchen bei den Jungpflanzen nicht mehr auf. Eine erfolgreiche Vermehrung der Kulturvarietäten und hierzu zählen alle panaschierten Formen kann folglich nur mit der Teilungsmethode gelingen, will man die besonders schönen Blattzeichnungen auch bei den Jungpflanzen behalten. Bei den botanischen Arten gelingt die Vermehrung aus Blattstecklingen problemlos. Hier unterscheiden sich die Blattstecklinge nicht von der Mutterpflanze.

## Die Systematik von *Sansevieria*

---

Die Gattung *Sansevieria*, im deutschen auch als Bogenhanf bekannt, wurde bereits von dem schwedischen Botaniker und Arzt Carl Peter THUNBERG im Jahre 1794 benannt. Den deutschen Trivialnamen „Bogenhanf“ verdankt die Pflanze der hohen Stabilität ihrer Fasern, wobei dies auf die Verwendung als Bogensehnen zurückzuführen ist. Im Englischen wird die Gattung auch als (übersetzt) „Zunge der Schwiegermutter“, „Zunge des Teufels“, „Bogenschnurhanf“, „Schlangenwerk“ oder „Zunge des Dschins“ bezeichnet.

Die Systematik der Gattung *Sansevieria* ist schwierig, da es nicht nur viele Kultursorten gibt, die wie Arten bezeichnet wurden und mit diesen Namen in Pflanzenlisten immer wieder auftauchen, sondern auch, weil im Laufe der Zeit viele Arten beschrieben wurden, deren Blüten oder deren genauer Fundort nicht bekannt waren. Viele dieser Arten sind mittlerweile auch in Sammlungen nicht mehr vorhanden (wie zum Beispiel: *Sansevieria varians* oder auch *Sansevieria burmanica*). Andererseits wurden Arten beschrieben bei denen es sich nach neueren Erkenntnissen um Naturhybriden handelt (wie zum Beispiel: *Sansevieria patens*, eine Naturhybride aus *Sansevieria canaliculata* × *Sansevieria pearsonii*)<sup>34, 35</sup> Erschwerend ist weiterhin, dass viele Jungpflanzen vollkommen anders aussehen als die Elternpflanzen. Phylogenetische Untersuchungen und eine Revision der Gattung *Sansevieria* werden hier in Zukunft sicherlich noch einige Überraschungen bereithalten.

Bereits 1977 wurde durch Horst PFENNIG<sup>36</sup> eine infragenerische Klassifikation auf Basis der Blütenstände vorgeschlagen, jedoch leider ohne formelle Namensgebung. Leonard E. NEWTON folgte 2001 dieser Grundlage und komplettierte den Schlüssel für weitere Artengruppen.<sup>37</sup> Die von Paul K. MBUGUA 1995 vorgeschlagenen Untergattungen<sup>38</sup> sind wegen fehlender Lateindiagnosen und Typusangaben ungültig. (ICBN Art. 39.1, 40.1). Erst Stephen JANKALSKI schlug 2009 die Unterteilung der Gattung in drei Sektionen vor. (*S. sect. Sansevieria*, *S. sect. Dracomima* Jankalski und

---

<sup>34</sup> Stephen Jankalski: *Sansevieria patens, or is it?*. In: *Sansevieria* 15, 2006, S. 8–9.

<sup>35</sup> Stephen Jankalski: *Sansevieria species described since Brown's monograph*. In: *Sansevieria* 17, 2007, S. 19–28.

<sup>36</sup> Horst Pfennig: *Rasenbildend bis baumartig: die Sansevierien*. In: *Gartenpraxis*, 1977, Heft 10, S. 506–511.

<sup>37</sup> Leonard E. Newton: *Sansevieria*. In: Urs Eggli (Hrsg.) *Sukkulenten Lexikon*, Band I, Einkeimblättrige Pflanzen (Monocotyledons), Eugen Ulmer Stuttgart 2001, S. 271–284.

<sup>38</sup> Paul Kamau Mbugua: *Systematic studies of the genus Sansevieria Petagna*. Thesis. University of Reading, UK, 1995

S. sect. *Cephalantha* Jankalski). <sup>39</sup> Basierend auf der Einteilung in NEWTON wurde die Sektion *Sansevieria* sect. *Sansevieria* von mir in drei neuen Untersektionen aufgeteilt. <sup>40</sup>

## **Sansevieria Thunb.**

*Prodromus Plantarum Capensium* 1794

*Acyntha* Medik., in: *Theodora*: 76 (1786)

*Sanseverinia* Petagna, in: *Inst. Bot.* 3: 643 (1787)

*Salmia* Cav., in: *Icon.* 3: 24 (1795)

### **I. *Sansevieria* Thunb. sectio *Sansevieria* Thunb.**

Blütenstand bestehend aus einer verlängerten unverzweigten Traube mit Blüten in unterbrochenen offenen (trugdoldigen) Büscheln.

#### **I.1. subsectio *Sansevieria***

Pflanzen mit unterirdischen Ausläufern, Blätter abgeflacht manchmal gefaltet.

Typus: *Sansevieria hyacinthoides* (L.) Druce.

#### **I.2. subsectio *Stolonifera* P.A.Mansfeld**

Pflanzen mit oberirdischen Ausläufern

Typus: *Sansevieria suffruticosa* N.E.Br.

#### **I.3. subsectio *Hastifolia* P.A.Mansfeld**

Pflanzen mit unterirdischen Ausläufern, Blätter zylindrisch, halbzylindrisch oberseits oft rinnig.

Typus: *Sansevieria cylindrica* Bojer ex Hook.

---

<sup>39</sup> Stephen Jankalski: *The Sansevieria Inflorescence and New Sections Proposed*. In: *Sansevieria* Nr. 19, 2009, S. 8–10.

<sup>40</sup> Peter A. Mansfeld: *Neugliederung der Gattung Sansevieria (Asparagaceae)*. In: *Kakteen und andere Sukkulente*, Jg. 64, 2013, Heft 2, S. 35–38.

## 2. *Sansevieria* Thunb. sectio *Dracomima* Jankalski

*Sansevieria* subgenus *Paniculatus* Mbugua, in: *Fl. Trop. E. Afr., Dracaenac.* 12 (2007) nom. inval.

Blütenstand bestehend aus verlängerten, rispenförmig verzweigten, straußförmigen Trauben.

Typus: *Sansevieria ehrenbergii* Schweinf. ex Baker

## 3. *Sansevieria* Thunb. sectio *Cephalantha* Jankalski

*Sansevieria* subgenus *Capitulatus* Mbugua, in: *Fl. Trop. E. Afr., Dracaenac.* 12 (2007) nom. inval.

Blütenstand bestehend aus einer verdichteten, unverzweigten, scheinkopfförmigen, straußförmigen Traube bis doldenförmig fast-kopfförmig auf einem verlängerten bis fast-sitzenden Schaft.

Typus: *Sansevieria kirkii* Baker

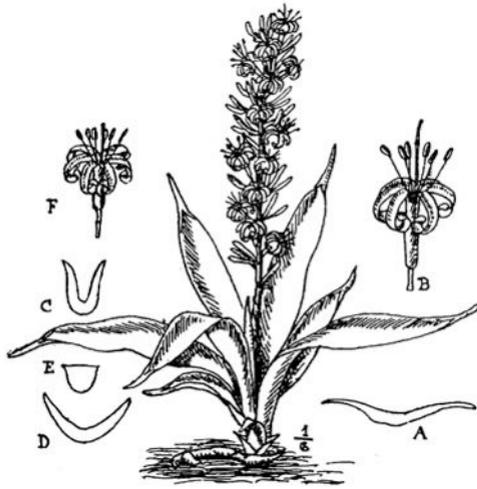
Diesen drei Sektionen und Untersektionen können alle derzeitig gültig beschriebenen Arten zugeordnet werden. Zur Verbesserung der Auffindbarkeit in diesem Handbuch werden jedoch die zum Zeitpunkt der Manuskripterstellung gültigen Arten in alphabetischer Reihenfolge beschrieben.

### Bestimmungsschlüssel

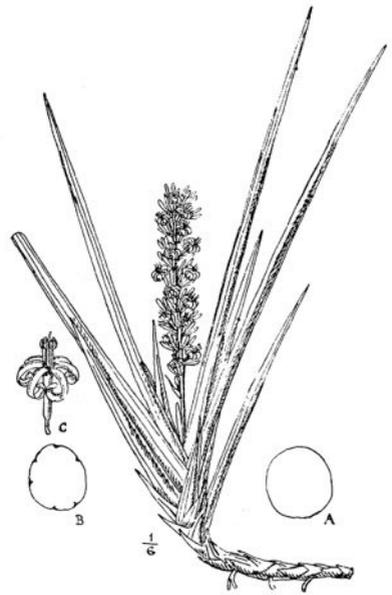
1	Blütenstand unverzweigt (Traube).....	2
1*	Blütenstand verzweigt (Rispe).....	<i>S. sect. Dracomima</i>
2	Blütenstand verlängert, Blüten in unterbrochenen offenen (trugdoldigen) Büscheln .....	<i>S. sect. Sansevieria</i>
2*	Blütenstand verdichtet, strauß-, dolden- bis fast kopfförmig .....	<i>S. sect. Cepalantha</i>
3	Ausläufer oberirdisch.....	<i>S. subsect. Stolonifera</i>
3*	Ausläufer unterirdisch.....	4
4	Blätter zylindrisch bis halbzylindrisch.....	<i>S. subsect. Hastifolia</i>
4*	Blätter abgeflacht.....	<i>S. subsect. Sansevieria</i>

**Tabelle: Gliederung der Gattung *Sansevieria***

<b><i>Sansevieria</i></b>				
sectio <i>Sansevieria</i>			sectio <i>Dracomima</i>	sectio <i>Cephalantha</i>
subsectio <i>Sansevieria</i>	subsectio <i>Hastifolia</i>	subsectio <i>Stolonifera</i>		
<i>S. aethiopica</i> <i>S. aubrytiana</i> <i>S. braunii</i> <i>S. burmanica</i> <i>S. concinna</i> <i>S. conspicua.</i> <i>S. dawei</i> <i>S. fasciata</i> <i>S. forskoaliana</i> <i>S. frequens.</i> <i>S. hyacinthoides *</i> <i>S. liberica</i> <i>S. longiflora</i> <i>S. longistyla</i> <i>S. masoniana</i> <i>S. metallica</i> <i>S. nilotica</i> <i>S. nitida</i> <i>S. parva</i> <i>S. pedicellata</i> <i>S. raffillii</i> <i>S. roxburghiana</i> <i>S. senegambica</i> <i>S. subspicata</i> <i>S. subtilis.</i> <i>S. trifasciata</i>	<i>S. bacularis</i> <i>S. burdettii</i> <i>S. canaliculata</i> <i>S. cylindrica *</i> <i>S. ebracteata</i> <i>S. eilensis</i> <i>S. erythraeae</i> <i>S. gracillima</i> <i>S. hargeisana</i> <i>S. pearsonii</i> <i>S. pfisteri</i> <i>S. sordida</i> <i>S. varians</i> <i>S. volkensisii</i> <i>S. zeylanica</i>	<i>S. ballyi</i> <i>S. bella</i> <i>S. caulescens</i> <i>S. downsii</i> <i>S. francisii</i> <i>S. gracilis</i> <i>S. phillipsiae</i> <i>S. suffruticosa *</i>	<i>S. arborescens</i> <i>S. ascendens</i> <i>S. bagamoyensis</i> <i>S. dumetescens</i> <i>S. ehrenbergii *</i> <i>S. perrotii</i> <i>S. pinguicula</i> <i>S. powellii</i> <i>S. powysii</i>	<i>S. fischeri</i> <i>S. formosa</i> <i>S. hallii</i> <i>S. humiflora</i> <i>S. kirkii *</i> <i>S. sambiranensis</i> <i>S. scimitariformis</i> <i>S. sinus-simiorum</i> <i>S. stuckyi</i>
* = Typus-Arten der Sektionen bzw. Untersektionen				



*Sansevieria parva*



*Sansevieria suffruticosa*



*Sansevieria subtilis*



*Sansevieria liberica*

## *Sansevieria aethiopica* Thunb.

*Prodromus Plantarum Capensium* 1794

*Sansevieria glauca* Haw., in: *Syn. Pl. Succ.*: 65 (1812)

*Sansevieria grandicuspis* Haw., in: *Syn. Pl. Succ.*: 67 (1812)

*Sansevieria ensifolia* Haw., in: *Syn. Pl. Succ.*: 66 (1812)

*Sansevieria pumila* Haw., in: *Syn. Pl. Succ.*: 67 (1812)

*Sansevieria thunbergii* Mattei, in: *Boll. Stud. Inform. Giardino Colon.* 4: 173 (1918)

*Sansevieria caespitosa* Dinter, in: *Repert. Spec. Nov. Regni Veg.* 23: 228 (1926)

*Sansevieria scabrifolia* Dinter, in: *Repert. Spec. Nov. Regni Veg.* 30: 85 (1932)

*Sansevieria aethiopica* ssp. *itumea* Mbugua, in: *Fl. Trop. E. Africa, Dracaen.* 17. (2007)

Stammlos mit kriechendem, unterirdischem Rhizom von etwa 1 cm Durchmesser. Die rosettig angeordneten bis zu 15 Blätter stehen dicht zusammen in Büscheln, leicht zurückgebogen, linealisch oder lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 25 bis 40 cm lang und 1 bis 2 cm breit. Sie sind blaugrün, anfangs mit heller Querbänderung. Die Ränder sind rötlich oder weißlich. Die Oberseite weist eine glatte, scharfkantige Rinne auf. Die Blattspitze ist jung pfriemlich-grün bis zu 2,5 mm lang, im Alter weiß werdend etwas ausgefranst und dochtartig. Die Blattoberfläche ist rau.

Blütenstand: einfach, ährig, etwa 35 bis 75 cm lang und dicht mit 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß mit violetterm Hauch oder bis cremefarben. Blütenröhre ist 2 bis 3,5 cm lang; Zipfel 1,5 bis 2 cm.

Subtropisches Afrika: (Mosambik, Sambia, Simbabwe), Südafrika: (Botswana, Kapprovinz, Namibia, Oranje-Freistaat, Nordprovinz)



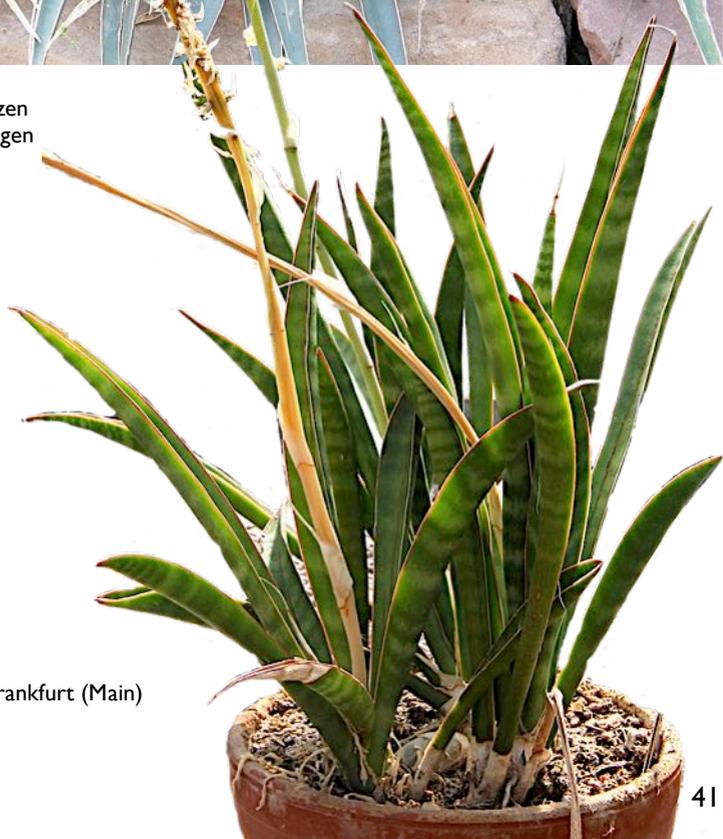
*Sansevieria aethiopica* - Typische Wuchsform



Blütenstand



*Sansevieria aethiopica*  
besonders glauk-farbene Pflanzen  
im Botanischen Garten Göttingen



*Sansevieria aethiopica*  
Klon aus dem Palmengarten Frankfurt (Main)

## *Sansevieria arborescens* Cornu ex Gérôme & Labroy

*Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 173 (1903)*

*Sansevieria zanzibarica* Gérôme & Labroy, in: *Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 172 (1903)*

Stammbildend mit unterirdischen, bis zu 1 cm dicken Rhizomen. Die Stämme stehen aufrecht bis zu 1,50 m hoch mit einem Durchmesser von bis zu 3 cm. Sie sind dicht mit horizontal angeordneten, linealischen oder lanzettlichen Blättern besetzt. Die einzelnen Blätter sind flach, 15 bis 22 cm lang, bis zu 3 cm breit und nur etwa 6 mm dick. Die Oberseite ist konkav. Die Blattoberfläche ist glatt, grasgrün mit verhärteten bräunlichen Spitzen und weißlichem oder rötlichem Blattrand.

Blütenstand: rispig, verzweigt und bis 50 cm lang. Die dichtstehenden Büschel sind mit 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre ist bis 6 mm lang; Zipfel 6,5 bis 9 mm. Früchte sind orangefarbene Beeren.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania)

## *Sansevieria ascendens* L.E.Newton

*Bradleya 28: 19 (2010)*

Stammbildend mit unterirdisch verlaufenden, gelblichen und bis zu 2 cm dicken Rhizomen. Die einzeln stehenden Stämme werden bis zu 1,50 m hoch und haben spiralig angeordnete mittelgrüne Blätter. Die einzelnen Blätter sind bis zu 60 cm lang, bis zu 3 cm breit und an der Basis 10 bis 15 mm dick. Die Blätter sind rinnenförmig und weisen außen etwa 10 bis 15 gleichfarbige Furchen auf. Die Blattspitze ist dornartig, rotbraun und 1 mm lang. Der Blattrand ist etwa 1 mm breit mit rotbrauner Linie und membranartig ausgefranst. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: rispig, verzweigt, bis zu 1 m lang, 35 cm breit, ausladend und im Gegensatz zu *S. dumetescens* kandelaberartig. Die dichtstehenden Büschel sind mit 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß mit bräunlicher Basis. Blütenröhre bis zu 5 mm lang; Zipfel bis zu 8 mm lang. Früchte kugelig gelb-orangefarbene Beeren.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania)

## *Sansevieria aubrytiana* Carrière

Rev. Hort. 1861: 449 (1861)

*Sansevieria bracteata* Baker, in: Trans. Linn. Soc. London, Bot. 1: 253 (1878).

*Acyntha bracteata* (Baker) Kuntze, in: Revis. Gen. Pl. 2: 699 (1891).

Stammlos mit kriechendem, unterirdischem Rhizom. Die einzelnen Blätter sind 38 bis 60 cm lang und 5 bis 7 cm breit. Sie sind von der Mitte her nach unten in einen rinnigen Stiel verschmälert. Die aufrecht stehenden Blätter sind dunkelgrün mit breiten, blassgrünen Querbändern oder Flecken beidseitig; oft auch glauk. Sie laufen in eine bis zu 6,5 mm lange Spitze aus. Der Blattrand ist bräunlich-rot, zuweilen mit weißer Kante.

Blütenstand: einfach, ährig, etwa 45 bis 60 cm lang und dicht mit Blüten besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre ist 9 bis 11 cm; Zipfel 2,5 bis 3 cm.

Westlich und Zentral Tropisches Afrika: (Gabun), Östlich Tropisches Afrika: (Tansania), Subtropisches Afrika: (Angola, Sambia)



*Sansevieria aubrytiana* Klon aus dem BG Kew



*Sansevieria aubrytiana*

## *Sansevieria bacularis* Pfennig ex A.Butler & Jankalski

*Sansevieria* 22: 3 (2010)

Stammslos mit einzelnen, gelegentlich auch zwei zylindrischen, aufrecht stehenden, schlanken Blättern. Die einzelnen Blätter sind 1,25 bis 1,70 m lang mit einem Durchmesser bis zu 1,5 cm. Die Blätter sind dunkelgrün mit helleren Querbändern und ohne Längsrillen und immer mit schmaler oder blattbreiter Rinne bis fast zur Blattspitze. Sie enden in einer weichen scharf auslaufenden, meist grünen, sonst weiß vertrockneten Spitze. Die Basis ist von 5 bis 6 Niederblättern ummantelt, die jung dunkelviolett gefärbt sind, später hellbraun vertrocknen und 2 bis 5 cm lang und 2 bis 3 cm breit sind. Die Blattoberfläche ist rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 50 bis 70 cm lang. Die Büschel sind mit 2 bis 8 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß mit lila Streifen. Blütenröhre ist 0,5 cm; Zipfel 1,5 bis 1,7 cm.

Westlich und Zentral Tropisches Afrika: (Demokratische Republik Kongo)



*Sansevieria bacularis* - mit den typischen Niederblättern

*Sansevieria bagamoyensis* N.E.Br.

Bull. Misc. Inform. Kew 1913: 306 (1913)



*Sansevieria bagamoyensis* im Gewächshaus

Stammbildend aufrecht, mit zurückgebogenen spiralig ausgebreiteten, linealischen oder lanzettlichen oberseits eingewölbten Blättern. Die einzelnen Blätter sind 34 bis 40 cm lang und 1,6 bis zu 2,5 cm breit und bis zu 3 mm dick. Sie sind dunkelgrün und laufen in eine etwa 4 mm lange, braune, harte und dornige Spitze aus. Der Blattrand ist schmal rotbraun mit weißer, membranartiger Kante. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: rispig, verzweigt und 40 bis 50 cm lang, Büschel locker mit bis zu 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 6 bis 7 mm; Zipfel bis 6,5 mm.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania)

## *Sansevieria ballyi* L.E.Newton

*Brit. Cactus Succ. J.* 22: 11 (2004)

Stammlos mit horizontalen, oberirdischen Ausläufern und mit rosettig angeordneten, seitlich zusammengedrückten 6 bis 10 Blättern. Die einzelnen Blätter sind 6 bis 12 cm lang und 6 bis 9 mm breit. Sie sind zu 66% bis 75% mit einer Rinne versehen und mit abwechselnd heller- und dunkelgrüner Querbänderung. Die an den Ausläufern befindlichen Schuppenblätter sind in der Form fast dreieckig (2 x 0,9 cm, spitz). Sie haben einen rotbraunen mit weiß abgesetzten Rand. Die rotbraune Blattspitze ist 7 mm lang. Die Blattoberfläche ist rau.

Blütenstand: einfach, ährig bis zu 15,5 cm lang und locker mit bis zu 2 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 18 bis 22 mm; Zipfel 10 bis 13 mm. Früchte kugelig, orangefarbene Beere.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania)



*Sansevieria ballyi* – beliebte und leicht zu haltende Art



*Sansevieria ballyi* – Blütenstand, Blüten, Beeren und Samen



## *Sansevieria bella* L.E.Newton

*Cact. Succ. J. (Los Angeles) 72: 224 (2000)*

Stammbildend mit ausgebreiteten, oberirdischen Ausläufern, teils aufsteigend bis 15 cm hoch mit bis zu 8 zweizeilig gestellten, aufsteigenden und zylindrischen Blättern. Die einzelnen Blätter sind bis zu 70 cm lang und bis zu 3,5 cm dick. Sie sind zu etwa 25% ihrer Länge mit einer tiefen Furche versehen und mit auffälligen dunkel- und hellgrünen Querbändern sowie mit dunkler grünen, schmalen Längslinien ausgestattet. Die dornartige Blattspitze ist bis zu 5 mm lang, stechend scharf oder stumpf und rotbraun. Die Blattoberfläche ist rau.

Blütenstand: einfach, ährig und bis zu 60 cm lang, dabei sind sie dicht mit bis zu 7 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 10 bis 15 mm; Zipfel 13 bis 18 mm.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia)



*Sansevieria bella* - Jungpflanze



© Copyright des Board of Trustees der Royal Botanic Gardens, Kew  
Abdruck mit freundlicher Zustimmung der Royal Botanic Gardens, Kew

## *Sansevieria braunii* Engl. & Krause

Bot. Jahrb. Syst. 45: 153 (1910)

Stammlos mit dicken bis zu 3 cm im Durchmesser bräunlich orangefarbenen, unterirdischen Rhizomen. Gewöhnlich zwei lanzettliche, steife, ledrige Blätter. Die einzelnen Blätter sind 55 bis 65 cm lang und 7 bis 11 cm breit. Sie sind zur Basis hin leicht verschmälert grün mit wenigen weißen Bändern oder Flecken und laufen in eine Spreitenspitze aus. Der Blattrand ist verhärtet und rotbraun. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und bis zu 45 cm lang mit rötlichem Stiel. Die Büschel sind 15 cm im Durchmesser und dicht mit Blüten besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre bis 8 cm; Zipfel 2,5 bis 3 cm.

Östlich Tropisches Afrika: (Tansania)



*Sansevieria braunii* im Palmengarten Frankfurt (Main)

## *Sansevieria burdettii* Chahin.

*Brit. Cactus Succ. J.* 18: 132 (2000)

Stammlos mit dicken bis zu 4 cm im Durchmesser, orangefarbenen, unterirdischen Rhizomen. Drei bis sechs Blätter stehen zweizeilig, ausgebreitet, zylindrisch mit einer von der Basis bis zur  $\frac{2}{3}$  der Blattlänge gehenden Rinne. Die einzelnen Blätter sind bis zu 90 cm lang und bis zu 3 cm dick, dunkelgrün mit Längslinien, jung auch mit schwacher Bänderung und mit nicht-faserigen Kanten. Die Blattspitze ist dornartig. Die Blattoberfläche ist glatt und wachsartig.

Blütenstand: einfach, ährig und 16 bis 20 cm lang mit grünem Stiel und 12 bis 15 cm großen Büscheln, welche dicht mit 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt sind. Die Blüten sind weiß mit einem rosabräunlichen Hauch. Blütenröhre 20 bis 25 mm; Zipfel bis 20 mm.

Subtropisches Afrika: (Malawi)



*Sansevieria burdettii* – Blüte und Frucht am Standort im Süden von Malawi

***Sansevieria burmanica* N.E.Br.**

*Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 228 (1915)

*Sansevieria maduraiensis* Binojk., in: *J. Econ. Taxon. Bot.* 26: 458 (2002)

Stammlos mit bis zu 1,8 cm dickem, unterirdischem Rhizom. Die 8 bis 13 rosettig gestellten, aufrecht stehenden, geschlossenen Blätter sind linealisch lanzettlich, flach oder mit leichter, breiter, kantiger Rinne auf der Oberseite und einem stumpfen Kiel auf der Unterseite. Die einzelnen Blätter sind 45 bis 76 cm lang und 1 bis 3 cm breit. Sie sind grasgrün mit blasserem Bändern und haben an der Oberseite bis zu 3 Längsstreifen sowie an der Unterseite bis zu 9 leicht eingepprägten Linien. Die Blattspitze ist pfriemlich verschmälert, weich und 2,5 bis 10 cm lang. Der Blattrand ist grün im Alter auch weißlich. Die Blattoberfläche ist glatt und nicht oder nur sehr wenig glänzend.

Blütenstand: einfach, ährig, 60 bis 76 cm lang und locker mit 2 bis 5 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich-weiß. Blütenröhre 7,5 bis 8,5 mm; Zipfel 8,5 mm.

Indischer Subkontinent: (Indien), Indochina: (Myanmar, Sri Lanka)



*Sansevieria burmanica* – Blütenstand und Einzelblüte



*Sansevieria burmanica* in Kultur

## *Sansevieria canaliculata* Carrière

Rev. Hort. 1861: 449 (1861)

*Sansevieria schimperi* Baker, in D.Oliver & auct. suc. (eds.), in: Fl. Trop. Afr. 7: 335 (1898)

*Sansevieria sulcata* Bojer ex Baker, in: D.Oliver & auct. suc. (eds.), Fl. Trop. Afr. 7: 335 (1898)

*Sansevieria livingstoniae* Rendle, in: J. Bot. 70: 89 (1932)

*Sansevieria pfennigii* Mbugua, in: Fl. Trop. E. Afr., Dracaenac.: 33 (2007)

Stammlös mit kriechendem, 1,25 cm dickem, unterirdischem Rhizom. Im Abstand von ungefähr 5 cm stehen die pro Trieb 1 bis 2 aufrechten oder leicht gebogenen zylindrischen oder leicht zusammengedrückten Blätter. Die einzelnen Blätter sind 35 bis 95 cm lang und 0,5 bis 2 cm breit. Sie sind mattgrün mit 5 bis 6 Längsfurchen und runden rippenartigen Zwischenräumen. Sie laufen in eine 3 mm lange weißlich harte Spitze aus. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 5 bis 16 cm lang, dabei sind sie locker, im unteren Teil gewöhnlich mit 3 Blüten pro Büscheln besetzt. Die Blütenstände wachsen direkt aus dem Rhizom und sind im Vergleich zur Blattlänge recht kurz. Die Blüten sind weiß mit grüner Tönung. Blütenröhre 2,5 cm; Zipfel 1,7 cm.



*Sansevieria canaliculata* mit grünlich-weißer Blüte hier auf einem versteinerten Korallenriff in Mosambik

Östlich Tropisches Afrika: (Tansania), Subtropisches Afrika: (Mosambik), Westindischer Ozean: (Komoren, Madagaskar)



© Copyright des Board of Trustees der Royal Botanic Gardens, Kew  
Abdruck mit freundlicher Zustimmung der Royal Botanic Gardens, Kew

***Sansevieria caulescens* N.E.Br.**

*Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 200 (1915)*

Stammbildend mit von der Basis verzweigtem, 60 cm hohem und 2,5 bis 4 cm dickem, aufrechtem Stamm und oberirdischen Ausläufern. Die zylindrischen Blätter sind dicht spiralartig angeordnet und leicht zurückgebogen mit einer Rinne an der Oberseite. Die einzelnen Blätter sind 45 bis 84 cm lang und 2 bis 3,5 cm breit. Sie sind dick, dunkelgrün und haben an der Unterseite dunkelgrüne Furchen. Die Blattspitze ist hart, grün, später bräunlich bis weiß werdend. Die Blattoberfläche ist leicht rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 60 bis 70 cm lang. Der mehr als 40 cm lange, fertile Anteil des Blütenstandes ist dicht mit 6 bis 12 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weißlich. Blütenröhre 1,5 cm; Zipfel 1,9 cm.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia)

***Sansevieria concinna* N.E.Br.**

*Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 233 (1915)*

*Sansevieria subspicata* var. *concinna* (N.E.Br.) Mbugua, in: *Fl. Trop. E. Afr., Dracaenac.*: 14 (2007)

Stammlos mit kriechendem, 1 cm dickem, unterirdischem Rhizom. Rosettig angeordnete 2 bis 5 leicht zurückgebogenen, lederartigen Blättern. Die einzelnen Blätter sind 15 bis 35 cm lang und 1 bis 5,5 cm breit. Sie sind schmal lanzettlich bis lanzettlich, grün mit blassen Querbändern und mit einem 3 bis 8 cm langen Blattstiel mit scharfkantiger Rinne ausgestattet. Die Blattspitze ist 4 bis 8 mm lang, grün und pfriemlich. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 15 bis 30 cm lang. Die ziemlich dicht stehenden Büschel sind mit ein bis zwei Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 4,5 cm; Zipfel 2 cm.

Östlich Tropisches Afrika: (Tansania), Subtropisches Afrika: (Mosambik, Simbabwe), Südafrika: (Natal)



*Sansevieria concinna* wird wegen ihres Aussehens auch häufig als löffelförmige Sansevieria bezeichnet



## *Sansevieria conspicua* N.E.Br.

*Bull. Misc. Inform. Kew 1913: 306 (1913)*

*Acyntha conspicua* (N.E.Br.) Chiov., in: *Result. Sci. Miss. Stefa.-Paoli Somal. Ital. 1:222 (1916)*

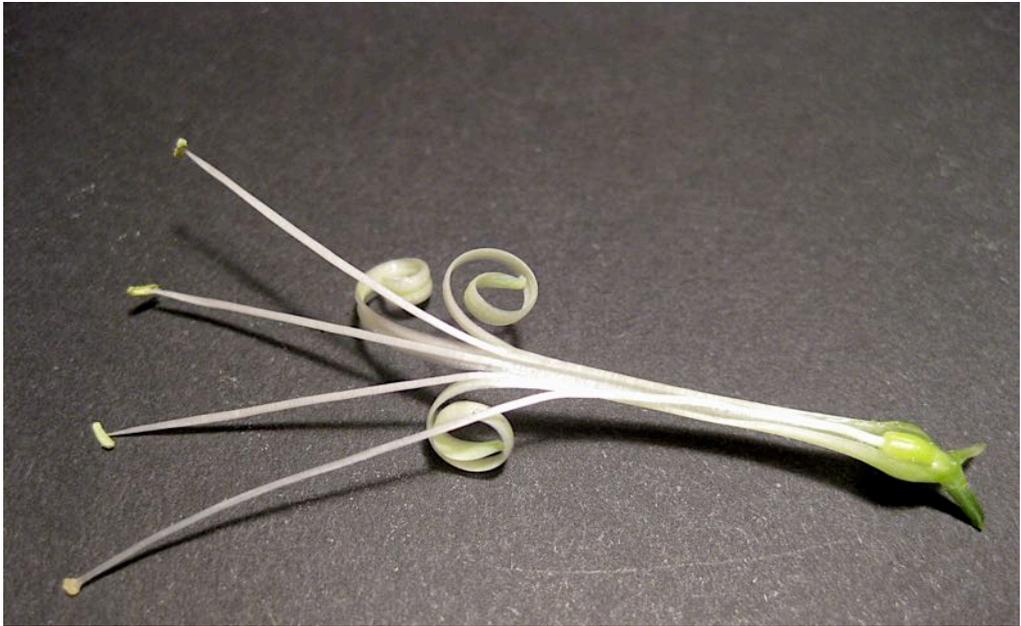
Stammlos mit unterirdischen und 1,7 bis 2,5 cm dicken, rötlich bis purpur-rötlichen Rhizomen. Die 3 bis 5 rosettig aufsteigenden Blätter sind lanzettlich oder länglich lanzettlich mit undeutlichem Blattstiel. Die einzelnen Blätter sind 22 bis 75 cm lang und 5 bis 8 cm breit. Sie sind ab der Mitte zur Basis hin verschmälert. Die Oberseite ist stumpf grün, oben etwas dunkler, und mit zahlreichen dunkleren Längsstreifen versehen. Die Blattspitze ist 2 bis 3 mm lang, hart und stumpf. Der Blattrand ist gelblich braun mit grau-weißer Kante. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 30 bis 50 cm lang. Die dicht stehenden Büschel sind 25 bis 30 cm lang und mit ein bis drei Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich-weiß bis weiß. Blütenröhre 3,75 bis 4,2 cm; Zipfel 3 cm; Beere kugelig 5 bis 7 mm im Durchmesser.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania), Subtropisches Afrika: (Malawi, Mosambik, Sambia)



*Sansevieria conspicua* in Kultur



*Sansevieria conspicua* – Blütenschnitt und unreife Beere mit kleinen Warzen und extrafloralem Necktar



## *Sansevieria cylindrica* Bojer ex Hook.

Bot. Mag. 85: t. 5093 (1859)

*Acyntha cylindrica* (Bojer ex Hook.) Kuntze, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891)

*Cordylina cylindrica* (Bojer ex Hook.) Britton, in: *Bot. Porto Rico* 5: 150 (1923)

*Sansevieria angolensis* Welw. ex Carrière, in: *Rev. Hort.* 1861: 447 (1861)

*Sansevieria cylindrica* var. *patula* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 218 (1915)

Stammlos mit 1 cm und dickeren, kriechenden, unterirdischen Rhizomen. Die pro Trieb 3 bis 5 zweizeilig aufrecht stehenden Blätter sind zylindrisch oder leicht seitlich zusammengedrückt. Die einzelnen Blätter sind 20 bis 90 cm lang und auf halber Länge bis zu 3 cm dick. Die Blätter sind grün oder heller grün mit dunkleren Querbändern und weisen zum Teil durchgehende dunklere Längslinien auf, die sich bei Austrocknung zu Furchen entwickeln können. Die Blattspitze ist 4 bis 8 mm lang, hart und weißlich. Die Blattoberfläche ist leicht rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 38 bis 75 cm lang. Die Blütenanlagen sind mit 5 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß, rosa-weiß oder cremefarben. Blütenröhre 1,5 bis 2,5 cm, verdickt an der Basis; Zipfel 1,7 bis 2,5 cm.

Westlich und Zentral Tropisches Afrika: (Ruanda), Subtropisches Afrika: (Angola, Sambia, Simbabwe), Indischer Subkontinent: (Indien), Indochina: (Thailand), Nordwestlicher Pazifik: (Marianen), Karibik: (Jamaika, Puerto Rico, Antillen)



Blütenstand



*Sansevieria cylindrica* in Kultur

## *Sansevieria dawei* Stapf

*J. Linn. Soc., Bot. 37: 529 (1906)*

Stammlös mit kriechendem, unterirdischem Rhizom, mit einem Durchmesser von bis zu 2 cm oder mehr. Die 1 bis 3 aufsteigenden Blätter sind lanzettlich geformt. Die einzelnen Blätter sind 60 bis 150 cm lang und 6 bis 11 cm breit. Sie laufen von der Basis bis unterhalb der Mitte in einen rinnigen Stiel aus. Die Blätter sind stumpf, dunkelgrün und glauk, manchmal schwach gebändert und mit grau-grünem oder auch rötlich-braunem Rand. Von oberhalb der Mitte verschmälern sie sich allmählich in eine 4 bis 5 mm lange Spitze. Die Blattoberseite ist glatt, die Unterseite etwas rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 45 bis 75 cm lang. Die Büschel sind dicht mit 3 bis 4 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind gräulich-weiß etwa 3 cm lang. Blütenröhre 1,9 bis 2,5 cm; Zipfel 1,7 bis 2,2 cm.

Westlich und Zentral Tropisches Afrika: (Burundi, Ruanda), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Uganda)



*Sansevieria dawei* – im Gewächshaus

***Sansevieria downsii* Chahin.**

*Brit. Cactus Succ. J.* 18: 133 (2000)

Stammlös mit oberirdisch, kriechendem Rhizom von bis zu 2 cm Durchmesser, das mit Blattscheiden bedeckt ist. Die rosettig ausgebreiteten 6 bis 14 Blätter sind etwas zurückgebogen, abstehend und zylindrisch. Die einzelnen Blätter sind 14 bis 45 cm lang und bis zu 3 cm im Durchmesser und haben eine bis zur Spitze reichende scharfkantige Rinne. Die Blätter sind mittel-bläulich-grün mit dunkleren Querbändern und dunkleren Längslinien. Sie weisen einen rotbraunen Rand, mit einer schmalen weißen Kante auf. Die Blattspitze ist dornig verwelkt. Die Blattoberfläche ist leicht rau und glänzt wachsartig.

Blütenstand: einfach, ährig, bis zu 1,60 m lang. Die locker stehenden Büschel sind mit 3 bis 5 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß, perlgrau oder blass violettgrün. Blütenröhre etwa 10 mm; Zipfel etwa 12 mm.

Subtropisches Afrika: (Malawi, Mosambik, Sambia)

***Sansevieria dumetescens* L.E.Newton**

*Bradleya* 27: 157 (2009)

Stammbildend mit unterirdischen, 18 bis 23 mm starken, hellbraunen Rhizomen. Die unverzweigten Stämme werden bis zu 1,60 m hoch und haben einen Stammdurchmesser von 2 bis 2,5 cm. Die spiralig angeordneten dicht gewundenen grünen, lanzettlich oder lineal-lanzettlich geformten Blätter sind konkav berinnt. Die einzelnen Blätter sind 40 bis 55 cm lang und 3 bis 4,5 cm breit. Sie laufen in eine 13 bis 17 mm lange Blattspitze aus. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: rispig, verzweigt und bis zu 55 cm lang. Die bis zu 18 Äste stehen beinahe horizontal und sind bis zu 20 cm lang mit vielen weiteren Verzweigungen und sehr dicht mit 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre ist bis 6 mm lang; Zipfel 9 mm.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia)



*Sansevieria downsii* – in Kultur



*Sansevieria downsii* mit sehr langen Ausläufern (Muidumbe Bezirk in Cabo Delgado Provinz, Mosambik)

## *Sansevieria ebracteata* (Cav.) Suresh

In D.H.Nicolson, C.R.Suresh & K.S.Manilal, *Interpr. Hort. Malab.*: 271 (1988)

*Aletris zeylanica* Mill., in: *Gard. Dict.* ed. 8: 4 (1768)

*Salmia ebracteata* Cav., in: *Icon.* 3: 24 (1795)

*Sansevieria lanuginosa* Willd., in: *Sp. Pl.* 2: 160 (1799)

*Acyntha lanuginosa* (Willd.) Kuntze, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891)

Stammlos mit kräftigem, kriechendem, unterirdischem Rhizom. Die halbstielrunden 3 bis 5 Blätter weisen auf der Oberseite eine Rinne auf und Furchen an den Seiten und unten. Sie sind im Querschnitt halbmondförmig. Die einzelnen Blätter sind 45 bis 90 cm lang und 1,7 bis 2 cm breit. Die Blätter sind grün mit helleren Querbändern und laufen zugespitzt aus. Der Blattrand ist schmal, rötlich braun mit membranartiger teilweise ausgefranster Kante. Die Blattoberfläche ist rau.

Blütenstand: einfach, ährig bis zu 60 cm lang und mit 2 bis 3 Blüten pro Büschel locker besetzt. Der Blütenstiel ist bräunlich. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 0,85 bis 1 cm; Zipfel 1,3 bis 1,5 cm.

Die Art wird häufig mit *S. zeylanica* und manchmal auch mit *S. roxburghiana* verwechselt. Sie unterscheidet sich deutlich durch die Anzahl und Länge der Blätter, die Form/Fläche des Blattquerschnitts, die raue Blattoberfläche und durch die Anzahl der Blüten.

Indischer Subkontinent: (Indien)



*Sansevieria ebracteata* mit rauer Blattoberfläche und bräunlichen Blütenstiel

## *Sansevieria ehrenbergii* Schweinf. ex Baker

J. Linn. Soc., Bot. 14: 549 (1875)

*Acyntha ehrenbergii* (Schweinf. ex Baker) Kuntze, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891)

*Dracaena hanningtonii* Baker, in: D.Oliver & auct. suc. (eds.), *Fl. Trop. Afr.* 7: 438 (1898)

*Sanseverinia rorida* Lanza, in: *Boll. Reale Orto Bot. Palermo* 9: 208 (1910)

*Pleomele hanningtonii* (Baker) N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1914: 278 (1914)

*Sansevieria rorida* (Lanza) N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 205 (1915)

*Acyntha rorida* (N.E.Br.) Chiov., in: *Result. Sci. Miss. Stefan-Paoli Somal. Ital.* 1: 170 (1916)

Stammlos oder stammbildend mit unterirdischen bis zu 3 cm dicken Rhizomen. Der aufrechte Stamm von Blattbasen längs verborgen ist 20 bis 70 cm hoch. Blätter gedrängt, zweizeilig, 5 bis 13 seitlich zusammengedrückt und abgeflacht. Sie sind rückseitig gerundet und entlang der Oberseite mit einer Rinne versehen, die plötzlich in eine dornartige Spitze übergeht. Die einzelnen Blätter sind 0,5 bis 2 m lang und 2,5 bis 4,5 cm dick. Die Blätter sind dunkelgrün bis bläulich grün. Sie haben schwarzgrüne Längsrillen aber keine Querstreifen. Der Blattrand ist rotbraun mit schmalen membranartigen Kanten. Die Blattoberfläche ist leicht rau.

Blütenstand: rispig, verzweigt und bis zu 2 m lang; im oberen Drei-Viertel der Länge rispenartig verzweigt. Sie sind dicht mit 4 bis 7 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grau-lila bis weiß. Blütenröhre 5 bis 6 mm lang; Zipfel 7 bis 18 mm; Reife Beere gelblich grün.



Nordöstlich Tropisches Afrika: (Dschibuti, Eritrea, Äthiopien, Somalia, Sudan), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania, Uganda), Arabische Halbinsel: (Oman, Saudi Arabien, Jemen)

*Sansevieria ehrenbergii*  
im Serengeti Nationalpark

## *Sansevieria eilensis* Chahin.

*Sansevieria* 4: 9 (1995)

Stammlos mit unterirdischen Rhizomen. Die zylindrisch geformten 2 bis 3 Blätter stehen zweizeilig und haben auf der Oberseite häufig eine Rinne. Die einzelnen Blätter sind 7 bis 18 cm lang und bis zu 2,5 cm dick. Die Blätter sind mittelgraugrün mit helleren Querbändern und bis zu 12 grünen Längslinien. Der Blattrand ist grün und wird im Alter braun mit weißlichen Kanten. Die Blattspitze ist dornartig und stark zugespitzt. Die Blattoberfläche ist rau

Blütenstand: einfach, ährig und bis zu 35 cm lang. Der bis zu 23 cm lange, fertile Teil des Blütenstandes ist locker mit 2 bis 4 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich weiß. Die Blütenröhre bis 10 mm; Zipfel bis 15 mm.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Somalia)



*Sansevieria eilensis* eine seltene und wenig bekannte Art

## *Sansevieria erythraeae* Mattei

*Boll. Stud. Inform. Giardino Colon.* 4: 170 (1918)

*Sansevieria schweinfurthii* Täckh. & Drar, in: *Fl. Egypt* 3: 305 (1954)

Stammlös mit unterirdischen Rhizomen. Die 6 bis 8 aufrecht stehenden zylindrischen Blätter haben eine kurze Rinne auf der Oberseite und 5 kleinere über die ganze Blattlänge gehende Furchen auf der Unterseite. Die einzelnen Blätter sind 40 bis 50 cm lang und an der Basis oft verdickt. Sie verschmälern sich in eine bis zu 3 mm lange sehr flexible Blattspitze. Die Blätter sind dunkelgrün. Die Blattoberfläche ist sehr glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und bis zu 50 cm lang. Die dichtstehenden Büschel sind mit 3 bis 5 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 5 bis 7 mm; Zipfel größer als 7 mm.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Eritrea, Äthiopien, Sudan)



*Sansevieria erythraeae* im Gewächshaus frei ausgepflanzt

## *Sansevieria fasciata* Cornu ex Gérôme & Labroy

*Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 173 (1903)*

Wächst stamlos, unterirdisch rhizombildend. Die zurückgebogenen etwas ausgebreiteten 2 bis 5 Blätter sind lanzettlich bis löffelförmig. Die einzelnen Blätter sind 40 bis 85 cm lang und 4 bis 12 cm breit und von der Mitte her zur Basis in einen rinnigen Stiel verschmälert. Die Blattspitze ist grün und bis zu 6 mm lang. Die Blattoberfläche ist blassgrün und mit unregelmäßiger Zickzack-Querbänderung gezeichnet; die Unterseite ist weißlich-grün mit schmalen Querbändern. Der Blattrand ist zunächst grün, später rötlich oder auch weißlich. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und bis zu 65 cm lang. Die dichtstehenden Büschel sind mit 3 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 35 bis 38 mm; Zipfel 30 mm.

Westliches und Zentral Tropisches Afrika: (Kamerun, Demokratische Republik Kongo)



*Sansevieria fasciata* mit leuchtend weißen Blüten

## *Sansevieria fischeri* (Baker) Marais

*Kew Bull. 41: 58 (1986)*

*Boophone fischeri* Baker in D.Oliver & auct. suc. (eds.), in: *Fl. Trop. Afr.* 7: 577 (1898)

*Sansevieria singularis* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1911: 97 (1911)

Stammlös mit unterirdischen, 5 bis 9 cm langen und 2 bis 3 cm dicken Rhizomen. Die zylindrischen Blätter stehen aufrecht starr, manchmal gebogen wie ein Elefantenstoßzahn. Die einzelnen Blätter sind 0,5 bis 2,5 m lang und 2 bis 3 cm dick. Sie sind stumpf grün oder bläulich-grün bis petrolgrün und haben 4 bis 6 Längsfurchen. Die ausgewachsenen Blätter haben auf den letzten Zentimetern vor der weißen, vertrockneten Blattspitze eine rudimentäre flache scharfkantig weiß berandete Rinne. Die Blattspitze ist oft weniger als 1 mm lang. Die Blattoberfläche ist leicht beulig und rau. Im Jugendstadium hat die Pflanze einen völlig anderen Charakter. Die mehrblättrig, ausgebreiteten Blätter sind halbzyklindrisch und weisen eine glatte Rinne ab 4 mm bis zur Blattbreite mit kantigen Rändern auf. Der Blattrand ist rot bis grau-grün bräunlich mit grau-weißer Membran und heller grün mit blasseren Querbändern.

Blütenstand: einfach, kopfig und taucht neben dem Blatt auf. Er ist 8 bis 10 cm lang mit einem Durchmesser von 12 bis 19 cm. Die Büschel sind dicht mit Blüten besetzt. Die Blüten sind weiß mit einer Spur von violett. Blütenröhre 2 bis 5 cm; Zipfel 5 bis 10 mm.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Äthiopien, Somalia), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania



*Sansevieria fischeri*



*Sansevieria fischeri* am Standort mit Blüte

***Sansevieria formosa* Chahin.***Sansevieria* 26: 2 (2012)

Stammlos mit unterirdischen, grau oder orangefarbenen, 1,8 bis 2,6 cm dicken Rhizomen. Die ein bis zwei aufrecht stehenden, leicht nach hinten gekrümmten Blätter sind zu etwa zwei Drittel wie eine Dachrinne nach innen gewölbt. Die einzelnen Blätter sind bis zu 50 cm lang und 5 cm breit. Durch die Wölbung verringert sich die Breite auf 1 bis 2 cm. Das Blatt verschmälert sich zu einem 2 bis 3 cm langen und 12 mm dicken rinnigen Stiel. Die Blätter sind dunkel grau-grün mit schwachen grünen Streifen. Der Blattrand ist kastanienbraun mit hellem Membranstreifen. Die Blattspitze ist trocken hart. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, kopfig; taucht neben dem Blatt aus dem Rhizom auf und ist 11 bis 21 cm lang und etwa 10 bis 15 cm im Durchmesser. Die Büschel sind mit 2 bis 4 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre bis zu 8 cm; Zipfel 3 bis 3,5 cm.

Subtropisches Afrika: (Malawi)

***Sansevieria forskaoliana* (Schult. & Schult.f.) Hepper & J.R.I.Wood***Kew Bull.* 38: 83 (1983)*Smilacina forskaoliana* Schult. & Schult.f., in: J.J.Roemer & J.A.Schultes, *Syst. Veg.* 7: 304 (1829)*Convallaria racemosa* Forssk., in: *Fl. Aegypt.-Arab.*: 73 (1775), nom. illeg.*Sansevieria guineensis* var. *angustior* Engl., in: *Bot. Jahrb. Syst.* 32: 97 (1902)*Sansevieria abyssinica* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1913: 306 (1913)*Acyntha abyssinica* (N.E.Br.) Chiov., in: *Result. Sci. Miss. Stefan.-Paoli Somal. Ital.* 1: 170 (1916)*Acyntha abyssinica* var. *sublaevigata* Chiov., in: *Fl. Somalia* 2: 419 (1932)*Acyntha elliptica* Chiov., in: *Fl. Somalia* 2: 421 (1932)*Sansevieria abyssinica* var. *angustior* (Engl.) Cufod., in: *Bull. Jard. Bot. Natl. Belg.* 41:1569 (1971)*Sansevieria abyssinica* var. *sublaevigata* (Chiov.) Cufod., *Bull. Jard. Bot. Natl. Belg.* 41:1569 (1971)*Sansevieria elliptica* (Chiov.) Cufod., *Bull. Jard. Bot. Natl. Belg.* 41(3 Suppl.): 1570 (1971)

Stammlos, unterirdisch rhizombildend mit rosettig gestellten, aufrecht stehenden, lanzettlichen 2 bis 6 Blättern pro Pflanze. Die einzelnen Blätter sind bis 65 cm lang und 6,5 bis 7,5 cm breit. Die Blätter sind grün und laufen von der Mitte bis zur Basis in einen rinnigen Stiel aus. Der Blattrand ist wellig gerändert mit einer harten, rotbraunen und bis zu 1 mm breiten Kante. Blattstiel rudimentär. Die Blattspitze ist 2 mm lang und sehr hart. Blattoberfläche ist rau; die Unterseite ist etwas rauer.

Blütenstand: einfach, ährig bis zu 75 cm lang und mit 4 bis 5 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind dunkel grau-weiß. Blütenröhre 2 bis 2,2 cm; Zipfel 1,6 bis 1,9 cm.

Westlich und Zentraltropisches Afrika: (Demokratische Republik Kongo), Nordöstlich Tropisches Afrika: (Dschibuti, Eritrea, Äthiopien, Somalia, Sudan), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania), Westindischer Ozean: (Mauritius), Arabische Halbinsel: (Saudi Arabien, Jemen)



*Sansevieria forskaoliana* im Gewächshaus



abgetrennter Trieb

## *Sansevieria francisii* Chahin.

*Sansevieria* 4: 12 (1995)

Stammbildend mit oberirdischen, bis zu 16 cm langen und bis zu 1,5 cm dicken Ausläufern. Der aufrechte Stamm ist 10 bis 30 cm lang. Die zylindrischen, in 5 Reihen spiralig angeordneten bis zu 40 Blätter haben auf der Oberseite bis zu 75% der Blattlänge eine Rinne. Die einzelnen Blätter sind 8 bis 15 cm lang und laufen in eine 5 mm lange, dornartige Spitze aus. Die Blätter sind dunkelgrün mit graugrünen Querbändern und 4 bis 6 Längslinien, die mittig in der Rinne und über diese hinaus bis zur Spitze verlaufen. Der Blattrand ist im basalen Blattbereich braun-rot gefärbt mit weißlicher (weißer manchmal faserig ablösend) Membran; im oberen Teil grün. Die Blattoberfläche ist leicht rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 12 bis 25 cm lang. Die dichtstehenden Büschel sind mit 1 bis 2 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich-weiß bis grün. Blütenröhre 16 bis 19 mm, bräunlich; Zipfel 10 mm.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia)



*Sansevieria francisii* mit den oberirdischen Ausläufern



*Sansevieria francisii* – Blütenstand und typische Wuchsform

### *Sansevieria frequens* Chahin.

*Cact. Succ. J. (Los Angeles) 72: 130 (2000)*

Stammlos mit kriechenden, 5 cm im Durchmesser, robusten, braunen, unterirdischen Rhizomen. Die aufrecht stehenden, verkehrt lanzettlichen 4 bis 8 Blätter stehen rosettig. Die einzelnen Blätter sind bis zu 90 cm lang und bis zu 15 cm breit. Die Blätter sind stumpfgrün manchmal bereift. Sie haben außer im Jugendstadium faserige kastanienbraune Ränder. Die Blattoberfläche ist glatt.



Blütenstand: einfach, ährig und 60 bis 90 cm lang. Die dichtstehenden Büschel sind mit 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlichweiß. Blütenröhre 18 bis 20 mm; Zipfel 26 bis 28 mm. Beere orange, kugelig.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Äthiopien), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania, Uganda)

*Sansevieria frequens* Blütenstand

***Sansevieria gracilis* N.E.Br.***Bull. Misc. Inform. Kew* 1911: 96 (1911)*Sansevieria humbertiana* Guillaumin, in: *Bull. Mus. Natl. Hist. Nat.*, II, 12: 353 (1940)*Sansevieria gracilis* var. *humbertiana* (Guillaumin) Mbugua in: *Fl. Trop. E. Afr., Dracaenac.*: 25 (2007), auct. non

Stammbildend mit über dem Boden laufenden, leicht aufsteigenden Ausläufern, die eine Länge von 15 bis 90 cm und eine Dicke von bis zu 1 cm aufweisen. Sie sind mit 12 bis 25 mm langen Schuppenblättern bedeckt, welche zum Ende des Ausläufers allmählich in 8 bis 12 Blätter übergehen wobei die äußeren kürzer sind als die inneren. Der Stamm ist 2 bis 8 cm lang. Die einzelnen Blätter sind 25 bis 75 cm lang, 6 bis 9 mm dick, von der Basis her 5 bis 12,5 cm lang, mit einer Rinne versehen und nach oben zylindrisch geformt. Sie sind dunkelgrün, manchmal mit dunkleren Querbandern oder Längslinien und laufen in eine 2 bis 6 mm lange bräunliche oder weiße Spitze aus. Der Blattrand ist membranartig weiß. Die Blattoberfläche ist glatt bis rau.

Blütenstand: einfach, ährig bis zu 30 cm lang und locker mit 2 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 1,9 bis 2,5 cm; Zipfel 1 bis 1,25 cm.

Auf eine Abgrenzung der var. *humbertiana* wurde verzichtet, weil die Unterschiede innerhalb einer natürlichen Variationsbreite stehen.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Äthiopien), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania, Uganda), Subtropisches Afrika: (Malawi, Sambia)

*Sansevieria gracilis**Sansevieria gracilis* – Blütendetail



*Sansevieria gracilis* in Kultur (siehe auch Abb. auf Seite 15)

### *Sansevieria gracillima* Chahin.

*Sansevieria* 12: 3 (2005)

Stammlos mit unterirdischen, 7 bis 10 cm langen und etwa 7 mm dicken, von Schuppenblättern bedeckten Rhizomen. Die aufrecht stehenden, leicht zurückgebogenen 8 bis 10 zylindrischen Blätter sind außen kürzer als innen. Die einzelnen Blätter sind 6 bis 22 cm lang und 9 mm dick. Die Blätter sind dunkelgrün mit auffälligen helleren gleichmäßigen Querstreifen und mit wenigen durchgehenden, nicht eingepprägten Rinnen. Sie laufen zur Basis konkav aus wobei der Rand rötlich ist. Die Blattspitze ist dornartig spitz, etwas rötlichgrau. Die Blattoberfläche ist wachsartig glatt.

Blütenstand: einfach, ährig bis zu 25 cm lang und locker mit 1 bis 3 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weißlich mit Stich ins purpurne. Blütenröhre 6 bis 7 mm; Zipfel bis 15 mm.

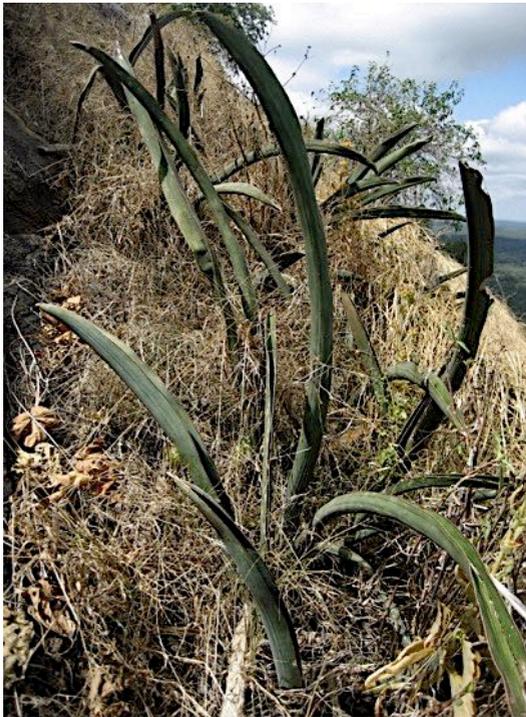
Nordöstlich Tropisches Afrika: (Somalia)

***Sansevieria hallii* Chahin.***Sansevieria* 5: 7 (1996)

Stammlos mit kriechendem, 18 bis 30 mm dickem Rhizom. Die 1 bis 3 Blätter pro Trieb stehen aufrecht bis leicht zurückgebogen und sind bei jungen Pflanzen zungenförmig; später haben sie eine Baseballschläger-Form. Die einzelnen, holzartig harten Blätter sind 60 bis 90 cm lang und bis 5 cm breit. Die Blätter sind dunkelgrau-grün mit unauffälligen Querbändern. Sie enden in einer 6 mm langen, stumpfen Spitze. Der Blattrand ist rotbraun, oft mit weißer Kante. Die Blattoberfläche ist sehr rau.

Blütenstand: einfach, kopfig mit bis zu 16 cm Durchmesser. Die Büschel sind dicht mit Blüten besetzt. Die Blüten sind weiß bis cremefarben, violett getönt. Blütenröhre 4,5 bis 9,5 cm; Zipfel 2 bis 2,5 cm.

Subtropisches Afrika: (Mosambik, Simbabwe), Südafrika: (Nordprovinzen)



*Sansevieria hallii* am Mount Guro in Mosambik



*Sansevieria hallii* – Jungpflanze

## *Sansevieria hargeisana* Chahin.

*Sansevieria* 3: 53 (1994)

Stammlos mit unterirdischen Rhizomen. Die rosettig gestellten 4 bis 8 Blätter sind zylindrisch und vollkommen rund im Querschnitt. Sie verjüngen sich zur Basis etwas. Die einzelnen Blätter sind 8 bis 20 cm lang und 1 bis 1,4 cm dick. Sie sind dunkelgrün mit helleren grau-grünen Querstreifen. Sie verjüngen sich etwa von der Mitte aus in eine trockene, scharfe, kurze Blattspitze. Die Blätter weisen auf der Oberseite zu  $\frac{1}{6}$  bis  $\frac{1}{3}$  der Blattlänge eine Rinne auf und haben 5 bis 7 dunkelgrüne, deutlich eingeprägte, durchgehende Längslinien. Die Rinne hat einen sehr dünnen rötlichen Rand mit einer vorstehenden Membrane. Die Blattoberfläche ist rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 14 bis 18 cm lang. Die dichtstehenden Büschel sind mit 1 bis 4 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich weiß. Blütenröhre bis 8 mm; Zipfel 8 bis 9 mm.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Somalia)

## *Sansevieria humiflora* D.J.Richards

*Sansevieria* 10: 3 (2004)

Stammlos, große Nester bildend, mit kriechendem 2 bis 3 cm dickem Rhizom. Die bandförmigen, sehr steifen 1 bis 3 Blätter pro Trieb sind etwas zurückgebogen. Die einzelnen Blätter sind 25 bis 45 cm lang und bis zu 8 cm breit. Sie sind dunkelgrün und auf der Oberfläche mit einer Vielzahl von Längsrillen versehen und manchmal schwach mit undeutlich helleren Flecken gebändert. Der leicht gewellte Blattrand ist mit einer schmalen braunen Linie und einem dünnen faserartigen Streifen ausgestattet. Er endet in eine stumpfe Spitze. Die Blattoberfläche ist rau.

Blütenstand: einfach, kopfig und unterirdisch neben dem Blatt auftauchend, mit basalen weißen bis violett farbenen Hochblättern. Die dichtstehenden Büschel sind mit 4 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß-transparent mit violetten Spitzen. Blütenröhre bis 15 cm. Frucht kugelig, orange-rot, sehr faltig.

Subtropisches Afrika: (Simbabwe)



*Sansevieria hargeisana* in Kultur



*Sansevieria humiflora* am Mount Guro in Mosambik



weiß, weiß oder hellgelb mit brauner Tönung. Blütenröhre 14 bis 20 mm; Zipfel 16 bis 20 mm, cremefarben bis blasslila; Frucht orange oder gelb und kugelig.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania), Subtropisches Afrika: (Malawi, Mosambik, Sambia, Simbabwe), Südafrika: (Kapprovinzen, Nordprovinzen, Natal, Swasiland), Indochina: (Vietnam), Südosten USA: (Florida), Mexiko: (Mexiko-Südost), Zentral Amerika: (Costa Rica, Honduras, Panama), Karibik: (Bahamas, Kaimaninseln, Kuba, Jamaika, Antillen, Puerto Rico, Trinidad und Tobago)



*Sansevieria hyacinthoides* aus Curtis's botanical, Tab. 1180



*Sansevieria hyacinthoides* westlich vom Mount Kalingamuntsi in Mosambik





*Sansevieria kirkii* – oben in Kultur – unten im Cabo Delgado Bezirk in Mosambik



## *Sansevieria liberica* Gérôme & Labroy

*Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 173 (1903)*

*Sansevieria chinensis* Gentil ex N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 242 (1915)*

*Sansevieria gentilis* Mattei, in: *Boll. Stud. Inform. Giardino Colon. 4: 171 (1918), nom. superfl.*

Stammlos mit kräftigen, blass grülich, kriechenden bis zu 2 cm dicken, unterirdischen Rhizomen. Die aufrecht stehenden 1 bis 6 Blätter pro Spross sind steif lederartig, riemenförmig oder auch lanzettlich geformt. Die einzelnen Blätter sind 45 bis 110 cm lang und 5 bis 12,5 cm breit. Sie verschmälern sich von unterhalb der Mitte zu einer eingerollten Basis aber kaum einen Stiel formend. Die Blätter sind dunkelgrün mit undeutlichen blassgrünen Querbändern. Oberhalb der Mitte verschmälern sie sich in eine 2 bis 12 mm lange grün-elastische, pfriemliche oft auch weißlich werdende Spitze. Der Blattrand ist schwach rötlichbraun. Die Oberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig 60 bis 80 cm lang und locker mit 2 bis 3 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß oder grünlich-weiß. Blütenröhre 3,8 bis 5,8 cm; Zipfel 2,5 cm.

Westlich Tropisches Afrika: (Benin, Burkina, Ghana, Elfenbeinküste, Liberia, Nigeria, Niger, Sierra Leone, Togo), Westlich und Zentraltropisches Afrika: (Zentralafrikanische Republik, Gabun), Nordöstlich Tropisches Afrika: (Tschad)



*Sansevieria liberica* – Klon aus dem BG Würzburg

## *Sansevieria longiflora* Sims

Bot. Mag. 53: t. 2634 (1826)

*Acyntha longiflora* (Sims) Kuntze, in: Revis. Gen. Pl. 2: 699 (1891)

Stammlos mit unterirdischen, kriechenden, 2,5 cm dicken Rhizomen. Die rosettig stehenden 4 bis 6 Blätter sind ausgebreitet lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 30 bis 150 cm lang und 4 bis 9 cm breit. Sie verschmälern sich an der Basis zu einem bis zu 8 cm langen rinnigen Stiel. Die Blätter sind dunkelgrün mit blasser grünen, zerstreuten Flecken oder unregelmäßig gebändert. Sie laufen zu einer 3 bis 6 mm langen, braunen und sehr harten Spitze aus. Der Blattrand ist rötlichbraun bis gelblich und sehr hart. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 35 bis 68 cm lang. Die 7,5 bis 38 cm großen, fertilen Anteile des Blütenstandes sind dicht mit 2 bis 3 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich-weiß oder weiß. Blütenröhre 9 bis 10 cm; Zipfel 2,5 bis 3,8 cm.

Auf eine Abgrenzung der var. *fernandopoensis* wurde verzichtet, weil die Unterschiede nur auf kleineren Blüten basieren und innerhalb einer natürlichen Variationsbreite stehen.

Westlich und Zentraltropisches Afrika: (Äquatorialguinea, Zaire), Subtropisches Afrika: (Angola, Mosambik, Sambia, Simbabwe), Südafrika: (Namibia)



*Sansevieria longiflora* PF 0083



*Sansevieria longiflora*

### *Sansevieria longistyla* la Croix

*Kew Bull.* 59: 617 (2004)

Stammlos mit unterirdischen, orangefarbenen, kriechenden bis zu 3 cm starken Rhizomen. Die Anzahl der Blätter pro Trieb ist nicht bekannt. Blätter lanzettlich bis stachelspitzig, zur Basis hin flach gefaltet. Die einzelnen Blätter sind bis zu 33 cm lang und bis zu 7,5 cm breit. Die Blätter sind dunkel blau-grün mit blass grau-grünen Sprenkeln. Der Blattrand ist rot. Die Blattspitze ist dornartig. Die Blattoberfläche ist leicht rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 48 bis 58 cm lang. Er ist 9 bis 12 cm breit und dicht mit 1 bis 3 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich weiß, an der Basis und an der Spitze auch blau-grün. Blütenröhre 5 bis 6,5 cm; Zipfel 1,5 bis 2 cm.

Die Art wurde aufgrund eines Herbarbeleges aus dem Jahr 1976 beschrieben. Lebende Pflanzen sind mir nicht bekannt.

Subtropisches Afrika: (Malawi)

### *Sansevieria masoniana* Chahin.

*Cact. Succ. J. (Los Angeles)* 72: 31 (2000)

Stammlos mit bis zu 4 cm dicken, unterirdischen Rhizomen. Die aufrecht stehenden 1 bis 2 Blätter pro Trieb sind ledrig und verkehrt lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind bis zu 1 m lang und 18 cm breit. Sie bilden eine scharfe Spitze aus und sind grünlich-grün mit helleren Flecken. Der Blattrand ist dunkelbraun und faserig. Neutriebe weisen an der Basis 5 bis 7 cm lange Niederblätter auf, welche anfänglich grünlich-weiß sind mit purpurnen Querbändern und später vertrocknen. Die Blattoberfläche ist rau.

Blütenstand: einfach, ährig und bis zu 53 cm lang. Die Blütenbüschel stehen eng beieinander und sind dicht mit 1 bis 2 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich weiß. Blütenröhre 26 bis 30 mm; Zipfel 24 bis 28 mm.

Westlich und Zentraltropisches Afrika: (Zaire)



*Sansevieria masoniana* – mit den typischen Niederblättern



## *Sansevieria metallica* Gérôme & Labroy

*Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris)* 9: 173 (1903)

*Acyntha metallica* (Gérôme & Labroy) Chiov., in: *Atti Reale Accad. Italia., Cl. Sci. Fis.* 11: 58 (1940)

*Sansevieria metallica* var. *longituba* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 247 (1915), *auct. non.*

*Sansevieria metallica* var. *nyasica* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 247 (1915), *auct. non.*

Stammlos mit unterirdischen, leuchtend roten oder auch bräunlichen (wenn getrocknet oder dem Licht ausgesetzt), bis zu 2,5 cm dicken Rhizomen. 1 bis 4 Blätter aufrecht stehend, leicht zurückgebogen oder ausgebreitet lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 45 bis 150 cm lang und 5 bis 12 cm breit. Sie sind von der Mitte zur Basis in einen 10 bis 60 cm langen, rinnigen Stiel verschmälert. Die Blätter sind stumpf dunkelgrün, mit einer schwachen unregelmäßigen Querzeichnung an der Oberseite und einer deutlicheren Zeichnung an der Unterseite. Sie laufen in eine 3 bis 7 mm lange, grüne, pfriemliche Blattspitze aus. Der Blattrand ist zunächst grün, weißlich oder blass rotbraun. Die Blattoberfläche ist fest lederartig und glatt.



Blütenstand: einfach, ährig und 45 bis 120 cm lang. Er ist locker mit 2 bis 4 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 10 bis 30 mm; Zipfel 17 bis 30 mm.

Auf eine Abgrenzung der var. *longituba* oder var. *nyasica* wurde verzichtet, weil die Unterschiede innerhalb einer natürlichen Variationsbreite stehen.

Subtropisches Afrika: (Malawi, Mosambik), Südafrika: (Natal), Westindischer Ozean: (Réunion), Nordwestlicher Pazifik: (Karolinen, Marshallinseln)

*Sansevieria metallica* im Gewächshaus frei ausgepflanzt

## *Sansevieria nilotica* Baker

*J. Linn. Soc., Bot. 14: 548 (1875)*

*Acyntha nilotica* (Baker) Kuntze, in: *Revis. Gen. Pl. 2: 699 (1891)*

*Sansevieria nilotica* var. *obscura* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 238 (1915)*

*Acyntha massae* Chiov., in: *Atti Reale Accad. Italia, Mem. Cl. Sci. Fis. 11: 58 (1940)*

*Sansevieria massae* (Chiov.) Cufod., in: *Bull. Jard. Bot. Natl. Belg. 41(3 Suppl.): 1570 (1971)*

Stammlos mit unterirdischen, bis zu 2 cm dicken, graubraunen Rhizomen. Die 2 bis 3 schwertförmigen Blätter sind zur Basis hin in einen 30 bis 60 cm langen, rinnigen Stiel mit tiefer, glatter Rinne verschmälert. Die einzelnen Blätter sind 90 bis 120 cm lang und 2,5 bis 5,5 cm breit. Die Blätter sind mit auffallend engen, unregelmäßigen abwechselnd hell- und dunkelgrünen Zickzacklinien gezeichnet. Sie enden in einer bis zu 17 mm langen, grünen, weichen, pfriemlichen Spitze. Der Blattrand ist grau-grün. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 55 bis 70 cm lang. Er ist 37 bis 45 cm lang und locker mit 2 bis 9 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weißlich-grün. Blütenröhre 0,9 bis 1 cm; Zipfel 1,2 bis 1,5 cm. Frucht gelbliche Beere.



*Sansevieria nilotica* in Kultur

Westlich und Zentraltropisches Afrika: (Zentralafrikanische Republik), Nordöstlich Tropisches Afrika: (Äthiopien, Sudan), Östlich Tropisches Afrika: (Uganda), Östliches Asien: (Bonin-Inseln)

***Sansevieria nitida* Chahin.**

*Cact. Succ. J. (Los Angeles)* 73: 120 (2001)

Stammlos mit unterirdischen, kriechenden, bis zu 2 cm dicken, orangenen Rhizomen. Die aufrecht weit ausgebreiteten 1 bis 5 Blätter sind teilweise verdreht lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind bis zu 40 cm lang und bis zu 6 cm breit. Sie sind zur Basis hin in einen kurzen rinnigen Stiel verschmälert. Die Blätter sind leuchtend hellgrün mit dichten graugrünen querbandartigen Flecken. Sie enden in eine Blattspitze. Der Blattrand ist faserig und kastanienbraun, zum Teil an den Kanten verdorrt. Die Blattoberfläche ist glatt und glänzend. Die Unterfläche ist rau und matt.

Blütenstand: einfach, ährig und 15 bis 24 cm lang. Die dichtstehenden Büschel sind mit 1 bis 2 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich-weiß mit violetten Linien. Blütenröhre 18 bis 24 mm lang, an der Basis aufgeblasen; Zipfel 20 bis 26 mm lang.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia)

***Sansevieria parva* N.E.Br.**

*Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 233 (1915)

*Sansevieria dooneri* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 231 (1915)

*Sansevieria bequaertii* De Wild., in: *Pl. Bequaert. I*: 40 (1921)

Stammlos oder auch stammbildend mit unterirdisch kriechenden, bräunlich orange-farbenen und bis zu 1 cm dicken Rhizomen. Der Stamm ist 2,5 bis 12,5 cm hoch. Die 8 bis 14 rosettig gestellten Blätter sind aufsteigend leicht zurückgebogen, lineal-lanzettlich bis lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 20 bis 45 cm lang und 0,8 bis 1,5 cm breit. Die Blätter sind flach konkav mit einem Blattstiel von 5 bis 7 cm und haben dunkle Querstreifen von hellem und blasserem Grün, die im Alter etwas verblassen. Sie enden in einer 3,5 bis 5,5 cm langen, dick pfriemlichen grünen Spitze. Der Blattrand ist grün. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 30 bis 50 cm lang. Er ist locker mit 1 bis 2 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind matt rosa bis blaviolett, innen weißlich. Blütenröhre 9 bis 12 mm; Zipfel 9,5 bis 11 mm.

Westlich Tropisches Afrika: (Ruanda), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Uganda)



*Sansevieria parva* – Blütenstand mit 1 bis 2 Blüten pro Büschel



***Sansevieria pearsonii* N.E.Br.**

*Bull. Misc. Inform. Kew 1911: 97 (1911)*

*Sansevieria deserti* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 208 (1915)*

*Sansevieria rhodesiana* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 212 (1915)*

Stammlos mit unterirdischen, 1,5 bis 2,5 cm dicken, holzigen, kriechenden, leuchtend orange-roten Rhizomen. Die in zwei Reihen stehenden 4 bis 7 Blätter pro Trieb überlappen sich an der Basis. Sie sind zylindrisch und seitlich leicht zusammengedrückt. Die einzelnen Blätter sind 57 bis 150 cm lang und 1 bis 2,5 cm im Durchmesser. Die Blätter sind grün, leicht bläulich überhaucht, jung mit schwachen blassen grünen Querbändern und von der Basis bis fast in die Blattspitze mit scharfkantiger Rinne. Die Blattspitze ist hart und bis zu 25 mm lang, manchmal auch weißlich und steif. Der Blattrand ist hart, rotbraun im unteren Teil und grün im oberen Teil mit weißlicher Kante. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und bis 1 m lang. Die Büschel sind mit 6 bis 10 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grün-weiß, cremefarben, malvenfarben oder gelb. Blütenröhre 1,2 bis 2,5 cm; Zipfel 7 bis 12 mm.

Östlich Tropisches Afrika: (Tansania), Subtropisches Afrika: (Angola, Mosambik, Sambia, Simbabwe), Südafrika: (Botswana, Namibia, Natal, Nord-Provinzen), Karibik: (Antillen)



*Sansevieria pearsonii* in Angola weit verbreitet



*Sansevieria pearsonii*

## *Sansevieria pedicellata* la Croix

*Kew Bull.* 59: 620 (2004)

Stammlos mit kriechenden, unterirdischen, sehr kräftigen, 1,5 bis 5 cm dicken Rhizomen. Die 4 bis 6 (selten auch bis 15) bandförmigen Blätter an einem Trieb sind glatt, grün ohne Flecken und Streifen. Die einzelnen Blätter sind bis zu 72 cm lang und bis zu 6 cm breit. Sie enden abrupt in einer scharfen Spitze. Der Blattrand ist scheinbar eingeklappt und beginnt mit einer rötlichen Linie und einer äußeren weißen Linie. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig, bis zu 60 cm lang und mit 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weißlich. Blütenröhre 8 bis 9 cm; Zipfel 1,7 bis 2 cm.

Subtropisches Afrika: (Mosambik)



*Sansevieria pedicellata* am Mount Zembe, 1000 m ü. M. in Mosambik



Blütenstand: einfach, ährig und bis zu 64 cm lang. Die Büschel sind zahlreich mit 6 bis 10 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weißlich cremefarben. Blütenröhre 20 bis 25 mm; Zipfel 10 mm.

Subtropisches Afrika: (Angola)

### *Sansevieria phillipsiae* N.E.Br.

*Hooker's Icon. Pl. 30: t. 3000 (1913)*

Stammbildend mit oberirdischen, bis zu 20 cm langen und 1,5 cm dicken Ausläufern. Stamm aufrecht und oberhalb der Basis oft verzweigt bis zu 38 cm hoch. Die rosettig stehenden 5 bis 10 Blätter sind aufwärts ausgebreitet und zylindrisch mit bis zu 8 cm langer, tiefer Rinne im basalen Anteil des Blattes. Die einzelnen Blätter sind 10 bis 46 cm lang und bis zu 2 cm dick. Die Blätter sind leicht bläulich-dunkelgrün und haben im Jugendstadium blassere Querbänder. Sie laufen in eine bis zu 3 mm lange, hart zugespitzte oder stumpfe Spitze aus. Der Blattrand ist weiß. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 35 bis 46 cm lang. Der fertile Anteil des Blütenstandes ist 23 bis 30 cm lang und mit 3 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre bis 1 cm; Zipfel bis 1,3 cm.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Äthiopien, Somalia)



*Sansevieria phillipsiae* – Ausläufer bildend und mit Blütenstand

## *Sansevieria pinguicula* P.R.O.Bally

*Candollea* 19: 145 (1964)

Stammbildend mit oberirdischen, bis zu 8 cm langen Ausläufern. Stamm aufrecht stehend, mit rosettig gestellten, 5 bis 7 im Querschnitt halbmondförmigen Blättern. Die einzelnen Blätter sind 12 bis 30 cm lang und 2,8 bis 3,5 cm dick. Die Blätter sind dick fleischig und einheitlich grün bis bläulich-grün, ohne jede Querstreifung. Sie haben an der Oberseite eine tiefe Rinne und an den Seiten 2 bis 7 schmale eingeprägte Rillen, die auf die hornige, sehr scharfe, stechende Spitze zulaufen. Der Blattrand ist scharfkantig und braun. Die Blattoberfläche ist glatt bis leicht rau.

Die Pflanzen bilden jung Rosetten, die sich adult zum zweizeiligen Fächer entwickeln, so dass eine skulpturartige Form entsteht. Auf Grund ihrer stelzenartigen Wurzeln ist die sehr beliebte Art quasi der Inbegriff der „Walking Sansevierias“.

Blütenstand: rispig, verzweigt und 15 bis 32 cm lang. Er ist dicht mit Büscheln von 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind gleich den Staubfäden etwas cremefarben bis bräunlich. Blütenröhre 4 bis 5 mm; Zipfel 3 bis 4 mm. Beere kugelig.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia)



*Sansevieria pinguicula* – Eine beliebte Sansevieria mit und ohne Blüten

## *Sansevieria powellii* N.E.Br.

*Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 198 (1915)

*Acyntha powellii* (N.E.Br.) Chiov., in: *Fl. Somalia* 2: 422 (1932)

Stammbildend mit unterirdischen, 1,7 bis 2,4 cm dicken Rhizomen. Stamm aufrecht stehend, stielrund, 1 bis 2 m hoch und 3 bis 5 cm im Durchmesser. Die Blätter sind zweizeilig spiralig. Sie sind sehr steif, ausgebreitet, etwas zurückgebogen und halbzy-lindrisch. Die einzelnen Blätter sind 30 bis 69 cm lang, 2 bis 3 cm breit und bis 1 cm dick. Sie sind grasgrün, schwach bläulich oder bläulich-grün und haben keine Bänderung. Sie laufen allmählich in eine hornartig blassbraune Spitze aus. Der Blattrand ist rotbraun mit einer grau-weißen membranartigen Kante. Die Blattoberfläche ist leicht rau oder auch glatt.

Blütenstand: rispig, verzweigt und 46 bis 62 cm lang mit 20 bis 25 Verzweigungen. Er ist dicht mit Büscheln von 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind schmutzlig grünlich-weiß mit außen matt bräunlich-violetten, schmalen Linien. Blütenröhre bis 6 mm; Zipfel 9,5 mm; Frucht eine orangefarbene Beere.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Äthiopien, Somalia, Sudan), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania)



*Sansevieria powellii* – Abb. aus Erstbeschreibung

## *Sansevieria powysii* L.E.Newton

*Bradleya* 28: 24 (2010)

Stammbildend mit unterirdischen, 2,6 bis 3 cm dicken, blassgelben Rhizomen. Stamm aufrecht stehend und bis zu 2 m hoch, nicht verzweigt. Die Blätter sind immer spiral-

förmig angeordnet. Die einzelnen Blätter sind bis zu 43 cm lang und an der Basis bis zu 2 cm breit und dick. Sie sind von der Basis zur Spitze dreieckig zugespitzt und weisen über die gesamte Blattbreite eine Rinne auf. Sie sind matt grün mit etwa 15 dunkleren Längslinien in der unteren Hälfte. Der Blattrand ist etwa 1 mm breit, rotbraun mit weißlich abfaserndem Rand. Die Spitze ist bräunlich und bis zu 5 mm lang. Die Blattoberseite ist glatt; die Blattunterseite leicht rau.

Blütenstand: rispig, verzweigt und bis zu 85 cm lang und 45 cm breit mit bis zu 20 Verzweigungen. Er ist dicht mit Büscheln von 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten haben eine bräunliche Basis und weißliche Spitzen. Blütenröhre 5 bis 6 mm lang; Zipfel bis 7 mm lang, weiß.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia)

### *Sansevieria raffillii* N.E.Br.

*Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 252 (1915)*

*Sansevieria raffillii* var. *glauca* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 252 (1915)*

Stammlos mit unterirdischen, weißlichen, 2 bis 5 cm dicken Rhizomen. Pro Trieb sind 1 bis 2 aufrecht stehende oder zurückgebogene, lanzettliche oder bandförmige Blätter vorhanden. Die lederartigen Blätter sind 65 bis 110 cm lang, 5,5 bis 14 cm breit und 6 bis 8 mm dick. Die Blätter sind grasgrün und schwach glauk, später dunkler und kräftig bläulich-grün, mit eng platzierten Flecken oder breiten unregelmäßigen, gelblichgrünen Querstreifen und vielen Markierungen. Junge Blätter sind besonders ansprechend gezeichnet. Sie laufen allmählich in eine hellbraune, sehr harte dornartige Spitze aus. Der Blattrand ist rotbraun mit weißer Kante, etwa 1 mm stark. Die Blattoberfläche ist glatt oder auch leicht rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 90 bis 120 cm lang. Er ist dicht mit Büscheln von 2 bis 5 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich weiß mit violetten Linien. Blütenröhre 2,5 bis 2,8 mm; Zipfel 2,8 bis 3,2 mm. Frucht eine orangefarbene Beere.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Sudan), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania, Uganda), Subtropisches Afrika: (Sambia)



*Sansevieria raffillii* mit besonders schönen flach liegenden Blättern



*Sansevieria raffillii* – Klon aus Kenia (auch als PF 1624 bekannt)

***Sansevieria roxburghiana* Schult. & Schult.f.**

in J.J.Roemer & J.A.Schultes, *Syst. Veg.* 7: 357 (1829)

*Acyntha roxburghiana* (Schult. & Schult.f.) Kuntze, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891)

*Cordyline roxburghiana* (Schult. & Schult.f.) Merr., in: *Enum. Philipp. Fl. Pl.* 1: 206 (1923)

*Sansevieria zeylanica* Roxb., in: *Pl. Coromandel* 2: 43 (1805), nom. illeg.



*Sansevieria roxburghiana* – eine wenig bekannte Art mit gefalteten Blättern aus Indien

Stammlos mit unterirdischen, kriechenden Rhizomen. Die rosettig angeordneten, aufsteigend stehenden 6 bis 24 leicht zurückgebogenen Blätter sind linealisch, weisen auf der Oberseite eine tiefe Rinne auf und sind rückseitig gerundet oder sehr stumpf gekielt. Die einzelnen Blätter sind 20 bis 60 cm lang und 1,3 bis 2,5 cm breit. Die Blätter sind grün mit dunkelgrüner Querbänderung und 1 bis 3 dunkelgrünen Längsrillen auf der Oberseite und 6 bis 11 auf der Unterseite. Die Blätter sind oft in der Trockenperiode der Länge nach gefaltet. Sie laufen allmählich in eine 6 bis 50 mm lange, grüne, weiche Spitze aus. Der Blattrand ist grün; im Alter weißlich und auch leicht rötlich werdend. Die Blattoberfläche ist glatt; die Rückseite ist leicht rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 30 bis 78 cm lang. Der 25 bis 38 cm lange, fertile Anteil des Blütenstandes ist locker mit 4 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weißlich grün. Blütenröhre 6 bis 8 mm; Zipfel 8,5 bis 9,5 mm.

Die Art wird häufig mit *Sansevieria zeylanica* und manchmal auch mit *Sansevieria ebracteata* verwechselt. Sie unterscheidet sich deutlich durch die Anzahl und Länge der Blätter, die Form/Fläche des Blattquerschnitts, die glatte Blattoberfläche und durch die Anzahl der Blüten.

Westindischer Ozean: (Mauritius), Indischer Subkontinent: (Indien), Indochina: (Myanmar)

### *Sansevieria sambiranensis* H.Perrier

*Notul. Syst. (Paris) 5: 154 (1936)*

Stammlos mit bis zu 30 cm langem und bis zu 2 cm dickem Rhizom. Die rosettig gestellten 15 bis 20 Blätter sind verkehrt lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind bis zu 1,20 m lang und 2,5 bis 9 cm breit. Sie sind grün und unterhalb der Mitte zur Basis in einen 10 bis 20 cm langen, rinnigen Stiel verschmälert. Das Blatt endet spitz. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, kopfig und 2 bis 8 cm hoch. Die Büschel sind 4 bis 5 cm im Durchmesser und dicht mit Blüten besetzt. Die Blüten sind rosa-karmin farben. Blütenröhre bis 1,5 cm; Zipfel bis 2,2 cm.

Westindischer Ozean: (Madagaskar)

## *Sansevieria scimitariformis* D.J.Richards

*Sansevieria* 5: 8 (2002)

Stammos, nestbildend mit 3 bis 4 cm dicken Rhizomen. Die pro Trieb leicht zurückgebogenen 4 bis 6 Blätter sind lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 50 bis 70 cm lang und 6 bis 10 cm breit. Sie sind starr und laufen nahe der Basis in einen rinnigen bis zu 3 cm dicken Stiel aus. Die Blätter sind dunkelgrün mit flachen Längsfurchen auf der oberen wie unteren Blattfläche. Sie haben aus weißlichen Flecken zusammengesetzte Querbänder. Die Blattspitze ist stumpf. Der Blattrand ist mit einer schmalen braunen Linie und einem dünnen ausfasernden Rand versehen. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, kopfig und mindestens 25 cm lang. Der fertile Anteil des Blütenstandes ist 10 cm lang und dicht mit 4 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weißlich mit purpurner Basis. Blütenröhre 10 bis 12 cm.

Subtropisches Afrika: (Simbabwe, Mosambik)



*Sansevieria scimitariformis* – oben am Mount Panda; unten am Mount Whenje in Mosambik



## *Sansevieria senegambica* Baker

*J. Linn. Soc., Bot. 14: 548 (1875)*

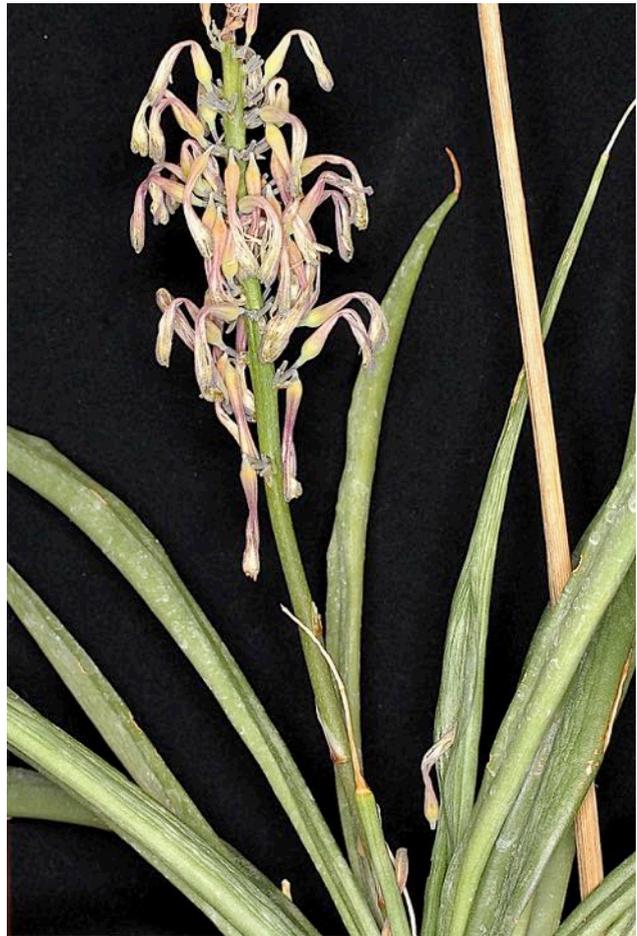
*Acyntha senegambica* (Baker) Kuntze, in: *Revis. Gen. Pl. 2: 699 (1891)*

*Sansevieria cornui* Gérôme & Labroy, in: *Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 173 (1903)*

Stammlos mit unterirdischen, leuchtend roten, 1,3 bis 1,9 cm dicken Rhizomen, die am Licht hellbraun werden. Die rosettig gestellten, aufrecht stehenden 2 bis 4 Blätter sind an der Spitze etwas zurückgebogen, linealisch oder lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 30 bis 69 cm lang und 3 bis 6,5 cm breit. Sie sind zur Basis hin in einen 3 bis 6,5 cm langen, rinnigen Stiel verschmälert. Die Blätter sind apfelgrün oder auch dunkelgrün mit undeutlicher hellgrüner Zeichnung, oft auch mit heller grünen Querbändern und laufen allmählich von der Mitte in eine 4 bis 13 mm lange, pfriemlich weiche und grüne Spitze aus. Der Blattrand ist grün. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig 30 bis 50 cm lang und locker mit 3 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß, etwas purpurn überhaucht. Blütenröhre 6 bis 13 mm; Zipfel 1 bis 2 cm.

Westlich Tropisches Afrika: (Gambia, Guinea-Bissau, Guinea, Elfenbeinküste, Mauretanien, Senegal, Sierra Leone), Westliches und Zentral Tropisches Afrika: (Gabun), Nördlicher Zentral Pazifik: (Hawaii)



*Sansevieria senegambica*

## *Sansevieria sinus-simiorum* Chahin.

*Sansevieria* 3: 24 (2002)

Stammlös mit kurzen, unterirdischen, bis zu 5 cm dicken Rhizomen. Die kräftigen geraden oder leicht zurückgebogenen 8 bis 10 Blätter pro Trieb sind von der Basis her zu einer runden Rinne geformt, wobei der Blattquerschnitt D-förmig wird. Die Rinne weitet sich von  $\frac{1}{3}$  der Blattbreite an der Basis bis zur Spitze auf die ganze Blattbreite aus und besitzt über die gesamte Länge einen scharfen Rinnenrand. Die einzelnen Blätter sind bis zu 1 m lang und an der Basis bis zu 6 cm breit und dick. Die Blätter sind dunkelgrün mit einigen unauffälligen Querbändern. Sie laufen allmählich in eine stumpfe Spitze aus und haben zahlreiche Längslinien innerhalb der Rinne und auf der Rückseite der Blätter. Der Blattrand ist kastanienbraun mit vertrockneten Ausfaserungen. Die Blattoberfläche ist wachsartig glatt.

Blütenstand: einfach, kopfig und bis zu 30 cm hoch. Die Büschel sind vielblütig und bis zu 19 cm im Durchmesser. Die Blüten sind grünlich weiß. Blütenröhre 8,2 bis 8,4 cm; Zipfel 1,9 bis 2,1 cm.

Subtropisches Afrika: (Malawi)



*Sansevieria sinus-simiorum* mit wachsartig glatter Blattoberfläche

## *Sansevieria sordida* N.E.Br.

*Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 214 (1915)*

Stammlos oder 5 cm langen Stamm bildend, mit unterirdischen, bis zu 2,6 cm dicken Rhizomen. Die zweizeilig gestellten, etwas ausgebreiteten, zylindrischen 4 bis 12 Blätter sind fächerartig angeordnet und leicht seitlich zusammengedrückt. Sie weisen entlang der Oberseite eine im Vergleich zur Blattbreite sehr schmale Rinne auf, die zur Basis hin flach und zur Spitze hin kerbförmig ist. Die einzelnen Blätter sind 65 bis 105 cm lang, 0,8 bis 1,3 cm breit und 1,3 bis 1,9 cm dick. Die Blätter sind matt bläulich-grün mit 11 bis 15 durchgehenden Furchen außerhalb der Rinne, die nicht durch Schrumpfung entstanden sind. Sie verzüngen sich zu einer weißlich scharfen oder grauen dornartigen Blattspitze mit brauner Basis. Der Rand der Rinne ist verhärtet, sehr schmal dunkelbraun mit membranartig weißer Kante. Die Blattoberfläche ist sehr rau.

Blütenstand: einfach, ährig 30 bis 60 cm lang und locker mit 7 bis 14 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind blass grünlich-weiß mit winzigen violetten Punkten auf der Außenseite. Blütenröhre 0,7 bis 1 cm; Zipfel 1,2 bis 1,6 cm. Beere grünlich bis braun beim reifen.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia), Subtropisches Afrika: (Sambia), Südafrika: (Nordprovinzen)



*Sansevieria sordida* in Kultur (siehe auch Abb. Seite 15)

## *Sansevieria stuckyi* God.-Leb.

*Sansev. Gigant. Afr. Or.: 13 (1903)*

*Sansevieria andradae* God.-Leb. ex Gérôme, in: *Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 171 (1903)*

*Sansevieria andradae* God.-Leb., in: *Sansev. Gigant. Afr. Or.: 17 (1903)*

*Acyntha stuckyi* (God.-Leb.) Chiov., in: *Fl. Somalia 2: 422 (1932)*

Stammlos mit kriechenden, unterirdischen, bis zu 5 cm dicken Rhizomen. Pro Trieb in der Regel nur 1 aufrecht stehendes zylindrisches Blatt, gelegentlich 2, selten 3 Blätter mit bis fast zur Blattspitze reichender Rinne. Die einzelnen Blätter sind 1,20 bis 2,70 m hoch und 4 bis 6,5 cm dick. Die Blätter sind stumpfgrün, geringfügig glauk mit blasseren grünen Querstreifen und 6 bis 20 durchgehenden oder unterbrochenen, eingepprägten dunklen Längslinien oder sehr schmalen Furchen. In der Rinne sind 2 bis 5 weitere Längslinien. Die Blätter enden in einer bräunlichen, hart-zugespitzten, pfriemlichen Blattspitze. Der Blattrand ist grün und scharfkantig. Die Blattoberfläche ist glatt bis leicht rau.

Blütenstand: einfach, kopfig und 20 bis 43 cm hoch. Die Büschel sind bis zu 34 cm im Durchmesser und dicht mit Blüten besetzt. Die Blüten sind weiß und wenig purpurn. Blütenröhre 9 bis 10 cm; Zipfel 4 cm.

Östlich Tropisches Afrika: (Kenia), Subtropisches Afrika: (Mosambik, Simbabwe), Östliches Asien: (Bonin-Inseln)



Riesige Blüten bei *Sansevieria stuckyi* auch in Kultur

## *Sansevieria subspicata* Baker

*Gard. Chron.*, III, 6: 436 (1889)

Stammlos mit unterirdischen, blass gelblich-braunen, 1 bis 2,5 cm dicken Rhizomen. Die rosettig gestellten, aufrechten oder rückwärts ausgebreiteten 4 bis 10 Blätter sind lanzettlich bis verkehrt lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 18 bis 50 cm lang und 2,8 bis 7 cm breit. Sie sind von der Mitte zur Basis in einen 4 bis 23 cm langen und 4 bis 6 mm starken, rinnigen Stiel verschmälert. Sie sind tiefgrün mit teilweise schwach bläulichem Überhauch und laufen in eine bis zu 6 mm lange, weiche, grüne Spitze aus. Der Blattrand ist bei jungen Pflanzen grün, bei älteren Pflanzen schmal weißlich. Die Blattoberfläche ist wachsartig glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 30 bis 40 cm lang. Er ist locker mit Büscheln von 1 bis 2 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind grünlich-weiß. Blütenröhre 2 bis 3 cm; Zipfel 1,2 bis 2,5 cm.

Subtropisches Afrika: (Mosambik)



*Sansevieria subspicata* mit wachsartiger Blattoberfläche

***Sansevieria subtilis* N.E.Br.**

*Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 237 (1915)

Stammlos mit unterirdischen, etwa 1 cm dicken Rhizomen. Die aufrecht stehenden oft leicht zurückgebogenen 2 bis 4 Blätter sind linealisch-lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 50 bis 70 cm lang und 2,5 bis 4,5 cm breit. Sie sind zur Basis hin in einen 5 bis 30 cm langen rinnigen Stiel verschmälert. Von der Mitte oder darüber laufen sie in eine 1,2 bis 2,5 cm lange, grüne, weiche, pfriemliche Spitze aus. Die sehr biegsamen Blätter sind grün, manchmal an der Unterseite mit einer sehr undeutlichen Spur von Querstreifung. Der Blattrand ist grün. Die Blattoberfläche ist glatt.

Blütenstand: einfach, ährig und 38 bis 55 cm lang. Er ist locker mit Büscheln von 3 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 6,5 bis 8,5 mm; Zipfel 10 bis 13 mm.

Östlich Tropisches Afrika: (Uganda)

***Sansevieria suffruticosa* N.E.Br.**

*Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 202 (1915)

*Sansevieria suffruticosa* var. *longituba* Pfennig, in: *Bot. Jahrb. Syst.* 102: 178 (1981)

Stammbildend und gestrüppbildend mit oberirdischen, bis zu 35 cm langen Rhizomen. Die dichten buschartigen Verzweigungen mit den typischen Stelzwurzeln tragen zur großen Verbreitung der Art bei. Stamm ist aufrecht stehend, bis zu 25 cm hoch und 2 bis 3,5 cm dick, im unteren Bereich umkleidet von spitzen, weißrandigen, grünen Schuppenblättern, die allmählich in die unteren Blätter des Triebes übergehen. Die normalerweise unregelmäßig gerichteten, manchmal aber mehr oder weniger zweizeiligen 7 bis 18 zylindrischen Blätter sind aufsteigend oder ausgebreitet. Sie haben auf der Oberseite etwa zu  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  der Blattlänge eine Rinne mit scharfkantigem braunem Rand und weißer Membran. Die einzelnen Blätter sind 15 bis 60 cm lang und 1,3 bis 2 cm dick. Die Blätter sind dunkelgrün, jung auch mit schwachen blass-grünen Querbändern und laufen allmählich in eine 3 bis 4 mm lange, braune, dornartig harte Spitze aus. Die Blattoberfläche ist mit dunkler grünen z.T. durchgehenden, z.T. unterbrochenen Linien gezeichnet, die sich mit dem Alter oder

durch Austrocknung einprägen und schmale Furchen bilden. Die Blätter sind insgesamt rau oder am basalen Anteil glatt und zur Spitze hin rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 30 bis 38 cm lang. Die 4,5 bis 6,5 cm im Durchmesser großen Büschel sind dicht mit 2 bis 5 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weißlich-grau oder grünlich-weiß, manchmal auch rötlich-braun bis dunkelbraun außen. Blütenröhre 1 bis 2 cm; Zipfel 1,2 bis 1,4 cm.

Nordöstlich Tropisches Afrika: (Äthiopien), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania), Subtropisches Afrika: (Malawi)



*Sansevieria suffruticosa* – Blütenstand und Einzelblüte – Pflanze mit und ohne Blüten



## *Sansevieria trifasciata* Prain

Bengal Pl. 2: 1054 (1903)

*Aletris hyacinthoides* var. *zeylanica* (Linne) Linne, in: *Species Plantarum* 456 (1762)

*Sansevieria laurentii* De Wild., in: *Rev. Cultures Colon.* 14: 231 (1904)

*Sansevieria jacquinii* N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1911: 97 (1911)

*Sansevieria craigii* auct., in: *Gard. Chron.*, III, 51 (Suppl.): xv (1912)

*Sansevieria trifasciata* var. *laurentii* (De Wild.) N.E.Br., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 240 (1915)

*Sansevieria zeylanica* var. *laurentii* (De Wild.) L.H.Bailey, in: *Stand. Cycl. Hort.* 3: 3070 (1963)

Stammlos mit unterirdischen, 1,3 bis 2,5 cm dicken Rhizomen. Die aufrecht stehenden 1 bis 6 Blätter sind linealisch lanzettlich. Die einzelnen Blätter sind 30 bis 120 cm hoch und 2,5 bis 7 cm breit. Die dunkel grasgrünen bis schwärzlich-grünen Blätter, zum Teil auch leicht glauk, sind mit helleren oder auch weißlich-grünen Querbändern gezeichnet. Sie sind von der Mitte oder oberhalb der Mitte zur Basis hin in einen rinnigen Stiel verschmälert und laufen in eine 3 bis 4 mm lange, grüne, pfriemliche Spitze aus. Der Blattrand ist grün, manchmal leicht knorpelig. Die Blattoberfläche ist glatt.



*Sansevieria trifasciata* – Blütenausschnitt

Blütenstand: einfach, ährig und 30 bis 76 cm lang. Er ist locker mit Büscheln von 3 bis 8 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß. Blütenröhre 6 bis 13 mm; Zipfel 15 bis 20 mm.



*Sansevieria trifasciata*



*Sansevieria trifasciata*  
am Inselberg bei Yaounde, Kamerun

Makaronesien: (Kanarische Insel), Westlich Tropisches Afrika: (Nigeria), Westlich und Zentral tropisches Afrika: (Zentralafrikanische Republik, Kamerun, Demokratische Republik Kongo, Äquatorialguinea, Gabun, Ruanda) Mittelatlantik: (Himmelfahrtsinseln), Westindischer Ozean: (Mauritius, Réunion, Seychellen), Indischer Subkontinent: (Östliches Himalaja, Indien), Indochina: (Myanmar), Malaiische Halbinsel: (Malaysia), Papua Neuguinea: (Solomon Inseln), Australien: (Nordfolk Inseln, Queensland), Südwest Pazifik: (Fidschi, Nauru, Niue), Südlicher Pazifik: (Französisch Polynesien), Nordwestlicher Pazifik: (Karolinen, Marshallinseln, Kokosinseln, Wake), Mexiko: (Mexiko), Zentral Amerika: (Costa Rica), Karibik: (Jamaika, Niederländische Antillen, Puerto Rico, Venezuela), Südwestliches Amerika: (Ecuador, Galapagos Inseln)



Stamlos mit unterirdisch verzweigten, leuchtend orange-roten Rhizomen. Die halbzyklindrischen 2 bis 8 Blätter sind steif aufrecht stehend oder auch aufsteigend. Die einzelnen Blätter sind 40 – 110 cm (in Kultur nur 50 bis 80 cm) lang und 1,3 bis 1,9 cm dick. Die Blätter sind matt dunkelgrün bis blaugrün, im Alter mit schwachen verblassenden Querstreifen. Sie haben zahlreiche flache Furchen oder eingeprägte Längslinien an den Seiten und der Rückseite und laufen allmählich in eine weißlich zugespitzte, abgeflachte und kaum stechende Spitze aus. Der Blattrand ist grün oder weißlich. Die Blattoberfläche ist wenig bis sehr rau.

Blütenstand: einfach, ährig und 25 bis 50 cm lang. Die dichtstehenden Büschel sind 30 bis 40 cm lang und mit 3 bis 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß oder grünlich weiß. Blütenröhre 1,7 bis 3,2 cm; Zipfel 1,3 bis 2 cm.

Westliches und Zentraltropisches Afrika: (Demokratische Republik Kongo), Nordöstlich Tropisches Afrika: (Somalia), Östlich Tropisches Afrika: (Kenia, Tansania)



*Sansevieria volkensii* mit den typischen zahlreichen Längsfurchen

***Sansevieria zeylanica* (L.) Willd.***Sp. Pl.* 2: 159 (1799)*Aloe hyacinthoides* var. *zeylanica* L., in: *Sp. Pl.*: 321 (1753)*Aloe zeylanica* (L.) Jacq., in: *Enum. Stirp. Vindob.*: 310 (1762)*Acyntha zeylanica* (L.) Kuntze, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891)*Cordyline zeylanica* (L.) Britton, in: *Bot. Porto Rico* 6: 529 (1930)*Sansevieria indica* Herter, in: *Estud. Bot. Reg. Uruguay* 24: 218 (1956)

Stammbildend mit unterirdischen, 1,5 cm dicken Rhizomen. Die abgeflachten 5 bis 11 Blätter stehen aufrecht, etwas zurückgebogen, linealisch bis halbzylindrisch. Sie weisen auf der Oberseite eine Rinne auf. Die Einzelblätter sind 20 bis 30 cm lang, 1,5 bis 2 cm breit und 5 bis 8 mm dick. Sie sind wenig blaugrün mit helleren Querbändern und 4 bis 7 dunkler grünen Längslinien und laufen in eine grüne zugespitzte Blattspitze aus. Der Blattquerschnitt ist halbmondförmig. Der Blattrand ist grün mit membranartiger weißlicher Kante, manchmal auch leicht bräunlich. Die Blattoberfläche ist glatt.



Blütenstand: einfach, ährig und 40 bis 50 cm lang; Blütenstiel blaugrün. Die dichtstehenden Büschel sind mit 6 Blüten pro Büschel besetzt. Die Blüten sind weiß und messen 2,5 bis 3,8 cm im Durchmesser. Blütenröhre bis 3,2 cm; Zipfel bis 3,5 cm.

Die Art wird häufig mit *S. roxburghiana* oder mit *S. ebracteata* verwechselt. Sie unterscheidet sich deutlich durch die Anzahl und Länge der Blätter, die Form/Fläche des Blattquerschnitts und die glatte Blattoberfläche und durch die Anzahl der Blüten.

Westindischer Ozean: (Mauritius),  
Indischer Subkontinent: (Indien, Sri Lanka),  
Indochina: (Myanmar, Thailand)

*Sansevieria zeylanica* (Abb. aus Redouté 1805, Tafel 290)

## Die Kulturvarietäten und Hybriden

---

Eine Kulturvarietät ist eine Sorte oder Züchtung einer bestimmten Art die in der Regel in gewissen Merkmalen von der Mutterart verschieden und merkmalkonstant vermehrbar ist. Es handelt sich oft um eine in Gartenkultur entstandene Pflanze, die stabile, gezüchtete Merkmale aufweist, welche in der Natur gewöhnlich nicht vorkommen. Bei den Sansevierien war das in erster Linie zunächst die Qualität der Fasern. Später als die industrielle Nutzung kaum noch Bedeutung hatte konzentrierten sich die Züchtungen auf die Formen und Farben der Blätter. Besonders die panschierten Arten erfreuten sich besonderer Beliebtheit.

In der Rangfolge der botanischen Nomenklatur steht die Bezeichnung, Kulturvarietät oder auch kurz Kultivar (auch Cultivar) gleichrangig mit der *Varietät* (var.), nach *Gattung* und *Art*, auf der untersten Rangstufe.

Voraussetzung für die Anerkennung einer Kulturvarietät ist die Möglichkeit einer generativen oder vegetativen Vermehrung und eine Gruppe einzelner Pflanzen, die sich gemeinsam eindeutig von den anderen unterscheidet. Ein Kultivar setzt stets eine größere Anzahl von Pflanzen mit gleichen und gleichbleibenden Eigenschaften voraus. Nach den Regeln des ICNCP (International Code of Nomenclature for Cultivated Plants) soll sichergestellt werden, dass Kulturpflanzen eindeutig identifizierbar sind und einer bestimmten *Gattung*, *Art*, *Unterart*, *Varietät* oder *Form* zugeordnet werden können.

Während früher Kultivare mit der Bezeichnung „cv“ kenntlich gemacht wurden, gilt diese Regel heute nicht mehr. Die heutigen Beinamen der Kultivare werden mit einfachen oberen Anführungszeichen hinter dem wissenschaftlichen Namen der jeweiligen Art oder Gattung mit großem Anfangsbuchstaben kenntlich gemacht. (z.B. *Sansevieria trifasciata* 'Laurentii')

Bei Kultivaren, die eine komplexere Entstehung haben und die keiner einzelnen Art zugeordnet werden können fällt der Arname (Artepitheton) weg. Sie werden nur der *Gattung* zugeordnet. (z.B. *Sansevieria* 'Serpentine')

In der Praxis wird diese Regel leider etwas vernachlässigt. Da die Kultivar-Beinamen häufig ohne die Artbezeichnung genannt, zuweilen sogar ohne Anführungszeichen und dann auch noch klein geschrieben werden, soll die folgende Liste die Zuordnung dieser Namen erleichtern



*Sansevieria suffruticosa* 'Frosty Spears' im Parc Exotica auf der französischen Insel Réunion







*Sansevieria trifasciata* 'Laurentii'



*Sansevieria* 'Ed Eby' (Syn.: *Sansevieria patens*)

Hybridname	Bemerkungen
<i>Sansevieria</i> 'Balthasar'	= <i>Sansevieria concinna</i> × <i>Sansevieria fischeri</i> Syn.: <i>Sansevieria</i> sp. Lav. 5949 × <i>fischeri</i> und <i>Sansevieria fischeri</i> × 'Sokotra'
<i>Sansevieria</i> 'Boncel'	= <i>Sansevieria cylindrica</i> × <i>Sansevieria</i> sp. (?)
<i>Sansevieria</i> 'Blue Hybrid'	= <i>Sansevieria</i> sp. (?) × <i>Sansevieria</i> sp. (?)
<i>Sansevieria</i> 'Doris Pfennig'	= <i>Sansevieria hargeisana</i> × <i>Sansevieria pinguicula</i> Ein Hybrid von Horst Pfennig mit kältetoleranteren Eigenschaften und etwas dicken, leicht zurückgebogenen Blättern mit scharfer Spitze und kurzem, verzweigtem Blütenstiel.
<i>Sansevieria</i> 'Druid Hill'	= <i>Sansevieria ballyi</i> × <i>Sansevieria trifasciata</i> 'Manda's Dwarf' Ein Jankalski Hybrid, der wie <i>Sansevieria parva</i> mit dickeren Blättern und leichten Querstreifen aussieht.
<i>Sansevieria</i> 'Ed Eby'	= <i>Sansevieria canaliculata</i> × <i>Sansevieria pearsonii</i> Syn.: <i>Sansevieria patens</i> N.E.Br.
<i>Sansevieria</i> 'Fernwood'	= <i>Sansevieria parva</i> × <i>Sansevieria suffruticosa</i> Aus Kalifornien stammender Nest bildender Hybrid nach Fernwood-Kindergarten benannt, mit dicken hellgrünen Blättern.
<i>Sansevieria</i> 'Florida-H-13'	= <i>Sansevieria pearsonii</i> × <i>Sansevieria trifasciata</i> Syn.: <i>Sansevieria deserti</i> × <i>Sansevieria fasciculata</i> und <i>Sansevieria singularis</i> × <i>Sansevieria trifasciata</i> und <i>Sansevieria 'Alva'</i> und <i>Sansevieria 'Screen Door'</i> Kreuzung mit großen, dicken, glatten und leicht berinnnten graugrünen Blättern.
<i>Sansevieria</i> ' Florida H-54-3'	= <i>Sansevieria pearsonii</i> × <i>Sansevieria trifasciata</i>
<i>Sansevieria</i> 'Itumea'	= <i>Sansevieria gracilis</i> × <i>Sansevieria raffillii</i> . Syn.: <i>Sansevieria aethiopica</i> subsp. <i>itumea</i> Mbugua
<i>Sansevieria</i> 'Koko'	= <i>Sansevieria pearsonii</i> × <i>Sansevieria</i> sp. (?)
<i>Sansevieria</i> 'Lav.23251'	= <i>Sansevieria arborescens</i> × <i>Sansevieria pinguicula</i> Hybrid mit kurzen, dicken, spitzen und etwas glauk farbigen Blättern aus Somalia.
<i>Sansevieria</i> 'Lavranos and Bleck 4186'	= <i>Sansevieria aethiopica</i> × <i>Sansevieria pearsonii</i>
<i>Sansevieria</i> 'Leopard Bat'	= <i>Sansevieria fischeri</i> × <i>Sansevieria kirkii</i> oder <i>Sansevieria fischeri</i> × <i>Sansevieria raffillii</i>

Hybridname	Bemerkungen
<i>Sansevieria</i> 'Shonen Knife'	= <i>Sansevieria subspicata</i> × <i>Sansevieria trifasciata</i>
<i>Sansevieria</i> 'Stella'	= <i>Sansevieria aethiopica</i> × <i>Sansevieria trifasciata</i> 'Silver Queen' Syn.: <i>Sansevieria trifasciata</i> 'Stella' Chahinian Hybride mit hohen hellgrünen, glatten und dicken Blättern; neigt zur Nestbildung.
<i>Sansevieria</i> 'Stellette'	= <i>Sansevieria aethiopica</i> × <i>Sansevieria trifasciata</i> 'Silver Queen' Syn.: <i>Sansevieria trifasciata</i> 'Stellette' Chahinian Hybride etwas kleiner gewachsen als 'Stella'.
<i>Sansevieria</i> 'Tarzana'	= <i>Sansevieria cylindrica</i> × <i>Sansevieria fischeri</i>



Feldnummer	Taxon	Herkunft
Bally 14442	-	
Bally 14897	-	Kenia, Northern Frontier Prov., 1972
Bally 14977	powellii	Kenia, Northern Frontier Prov., 1972
Bally 15914 c	ehrenbergii	Somalia, Geldora Pass, 1972
Bally 16212	-	Somalia, westl von Hargeisa, 1972
Bally 16425	-	Kenia
Bally 16569	-	Kenia, 3 Meilen von Moyale, 1974
BGCop # 18381	canaliculata	
BGCop # 18382	cylindrica	
BGCop # 18386	hyacinthoides	
BGCop # 18387	kirkii	
BGCop # 18388	liberica	
BGCop # 18389	metallica	
BGCop # 18392	suffruticosa	
BGCop # 18393	trifasciata	
BGCop # 18394	Hahnii	
BGCop # 18395	Laurentii	
BS 10044	Super Clone	
BSGW 10144	Wangala Station	
BSGW 40208	Minnie	
Cha 258	masoniana	
Cha 316	sinus-simiorum	
Cha 336	gracillima	
Cha B-2	masoniana	
CI 19	-	
CI 21	-	
DT 3148	aethiopica	Namibia, Maltahöhe, auf der linken Seite der Eisenbahn von Seeheim
DT 4844	Graf Reinet	
ES 00425	Kitonga	
ES 00829	-	
ES 00849	-	Tansania, westlich von Mafinga km 45, Mbeya Provinz
ES 01178	-	
ES 01596	aethiopica	Süd Afrika, Cradock
ES 02701	francisii	Kenia, Coastal Provinz
ES 02780	fischeri	
ES 04026	Burao	
ES 07212	-	
ES 12701	francisii	(FKH 432)
ES 12746	Coppertone	
ES 13221	pinguicula	Kenia, in der Nähe Garissa
ES 14026	-	Somalia, Puntland Nähe Eyl
ES 15115	fischeri	Tansania, Arusha Provinz
ES 15950	aethiopica	Südafrika, Cradock
ES 15952	-	Südafrika
ES 15953	-	Südafrika, 25 km nördl. von Port Elisabeth
ES 15954	aethiopica	Südafrika, 25 km nördl. von Port Elisabeth
ES 15955	pearsonii	Südafrika, Transvaal
ES 15965	ehrenbergii	Somalia, westl. von Garowe
ES 15991	arboescens	Tansania
ES 16064	-	Tansania, Arusha
ES 16115	hallii	
ES 20321	-	Simbabwe, Provinz Litembo Ruvuma

<b>Feldnummer</b>	<b>Taxon</b>	<b>Herkunft</b>
ES 20424	Kitonga	Tansania, Iringa Provinz
ES 20849	-	Tansania westlich von Mafinga, km 45 nach Madibira
ES 21121	-	Tansania
ES 21124	-	Tansania
ES 21140	-	Tansania, östl. von Kalema
ES 21149	-	Angola, Nähe Walensa Farm
ES 21178	-	Tansania, 121 km NW von Dodoma
ES 21221	masoniana	Kongo
ES 21298	Jade Dragon	Tansania westlich von Mafinga, km 15 nach Madibira
ES 21407	-	Tansania, Mafinga
ES 21430	-	Benin, 14 km SW von Natitingou
ES 21736	-	Tansania, Morogoro
ES 21748	-	Tansania, östl. von Kalema
ES 21750	ehrenbergii	Tansania, 44 km südl. von Kondoa
ES 21779	-	Tansania
ES 21805	-	Tansania, südl. von Materna
ES 21833	Dragon Wing	Tansania westlich von Mafinga, km 12 nach Madibira
ES 21837	-	Tansania, NW von Mafinga auf der Str. nach Madibira
ES 21847	-	Uganda, östl. von Mbaga
ES 22123	-	Angola, Serra de Newe
ES 22194	-	Tansania, westl. vom Mikumi National Park, 283 km von Daressalam
ES 22207	gracilis	Tansania
ES 22246	ballyi	Tansania
ES 22261	-	Tansania
ES 22264	-	Tansania, Nähe Llula
ES 22269	Frosty Spears	Tansania, östl. von Chimala
ES 22275	-	Tansania, östl. von Mbeya
ES 22280	bella	Tansania
ES 22282	-	Tansania
ES 22291	suffruticosa	Tansania
ES 22308	-	Tansania
ES 22316	-	Tansania
ES 22326	volkensii	Tansania
ES 22327	fischeri	Tansania
ES 22328	perrotii	Tansania
ES 22362	volkensii	Tansania, nördl. von Mkomazi
ES 22397	-	Tansania, östl. von Iringa
ES 22399	downsii	Tansania, östl. von Iringa
ES 22404	-	Tansania
ES 22407	-	Tansania
ES 22410	-	Tansania, Nähe Iringa
ES 22421	-	Tansania
ES 22427	-	Tansania
ES 22428	perrotii	Tansania
ES 22429	canaliculata	Tansania
ES 22431	braunii	Tansania, Str. Kilwa – Kitumbini – Lindi
ES 22435	braunii	Tansania
ES 22442	braunii	Tansania, Nähe Lake Rutamba
ES 22484	-	Tansania
ES 22492	-	Tansania
ES 22496	gracilis	Tansania, W von Handeni
ES 22507	-	Tansania, S von Babati

Feldnummer	Taxon	Herkunft
ES 22512	ehrenbergii	Tansania
ES 22520	arborescens	Tansania
ES 22528	-	Tansania, nördl. von Sumbawanga
ES 22532	-	Tansania, nördl. von Sumbawanga
ES 22536	-	Tansania, Tabora Provinz
ES 22541	-	Tansania
ES 22547	-	Tansania
ES 22557	-	Tansania
ES 22565	-	Tansania
ES 22572	-	Tansania, Nähe Mqanda
ES 22575	-	Tansania, nördl. von Sambawanya
ES 22582	-	Tansania, nördl. von Sambawanya
ES 22592	-	Tansania
ES 22593	downsii	Malawi (blaue Form)
ES 22594	downsii	Malawi
ES 22620	-	Malawi
ES 22621	-	Malawi
ES 22627	-	Malawi
ES 22634	-	Malawi
Es 22661	-	Malawi
ES 22701	-	Malawi
ES 22732	-	Malawi
ES 22735	-	Malawi
FBG 63.338	parva	
FBG 65.1314	aethiopica	
FBG 65.1317	stuckyi	
FBG 65.1318	subspicata	
FBG 65.1320	intermedia	
FBG 65.1324	kirkii	
FBG 65.1328	metallica	
FBG 65.1329	pearsonii	
FBG 66.1315	subspicata	
FBG 66.1326	senegambica	
FBG 66.1533	aethiopica	
FBG 66.628	Splendens	
FBG 66.630	stuckyi	
FBG 66.632	angustifolia	
FBG 66.634	libenca	
FBG 66.636	singularis	
FBG 66.637	metallica	
FBG 66.638	cylindrica	
FBG 66.639	stuckyi	
FBG 66.640	hyacinthoides	
FBG 66.641	volkensis	
FBG 66.642	hyacinthoides	
FBG 66.643	longiflora	
FBG 66.645	canaliculata	
FBG 66.646	concinna	
FBG 66.647	forskaoliana	
FBG 66.648	senegambica	
FBG 66.649	Ed Eby	
FBG 66.651	subspicata	
FBG 66.651	aethiopica	

Feldnummer	Taxon	Herkunft
FBG 66.6531	kirkii	
FBG 66.654	aethiopica	
FBG 66.655	ehrenbergii	
FBG 66.656	dawei	
FBG 66.657	phillipsiae	
FBG 66.658	aethiopica	
FBG 66.659	suffruticosa	
FKH 424	Horwood	
FKH 432	francisii	
FKH 588	bella	
FN 04261	fischeri	Kenia, Maktou
GC 126-78	downsii	
GC 44-81	ballyi	
GC 81029	hargeisana	
GC 81071	Super Clone	
GL&F 71-629	ballyi	
HBG 22830	forskaoliana	Somalia, N von Burao
HBG 50499	Midnight Star	
HBG 52618	francisii	
HBG 54462	hyacinthoides	
HBG 60915	aethiopica	
HBG 61012	roxburghiana	
HBG 61013	hargeisana	Somalia: Nord-Zentral Region, WSW von Hargeisa, ca. 1200 m, 12.12.1969
HBG 61014	Super Clone	
HBG 61017	downsii	
HBG 61020	suffruticosa	
HBG 61048	zeylanica	
HBG 61069	canaliculata	
HBG 61103	kirkii	
HBG 61160	cylindrica	
HBG 61070	pearsonii	
HBG 61071	volkensis	
HBG 62111	Ed Eby	
HBG 65339	suffruticosa	
HS 104	aethiopica	
IPPS 380	gracilis	
IPPS 3824	ballyi	
IPPS 3837	-	
ISI 1579	francisii	Kenia: Küsten Provinz, Garsen, 1982 (Horwood 432 [MO holotype, UPS isotype])
Lav 00307	Dwarf Spoon Leaf	
Lav 00629	-	
Lav 05933	Dwarf Spoon Leaf	Mosambik, 20 km von Vilanculos
Lav 05949	concinna	Mosambik, N von Massinga
Lav 06795	forskaoliana	Somalia, Limestone Hills nördl. von Burao
Lav 06823a	-	
Lav 07382	hargeisana	Somalia, Nord-Zentral Region, WSW von Hargeisa
Lav 07537	suffruticosa	Kenia, 1970
Lav 10178	eilensis	
Lav 12240	pinguicula	
Lav 12248	pinguicula	
Lav 12271	-	Kenia, Mangea Hill nach Malindi, 1975



Feldnummer	Taxon	Herkunft
PF 0018	arborescens	BG Berlin, 1963
PF 0019	cylindrica	BG Karlsruhe, 1961
PF 0020	canaliculata	BG Karlsruhe
PF 0021	pearsonii	BG Karlsruhe, 1964
PF 0022	stuckyi	BG Bonn, 1964
PF 0023	-	BG Heidelberg, 1964
PF 0024	gracilis	BG Heidelberg, 1964
PF 0025	-	Palmengarten Frankfurt/M., 1963
PF 0026	aethiopica	Saatgut aus, Pretoria, 1959
PF 0027	aethiopica	Saatgut aus, Pretoria, 1958
PF 0028	aethiopica	BG Karlsruhe, 1963
PF 0029	volkensii	BG Heidelberg, 1964 Kenya, dry forest Nähe Loitokitok
PF 0030	cylindrica	BG Karlsruhe, 1964
PF 0031	pearsonii	BG Heidelberg, 1964
PF 0032	liberica	BG Heidelberg, 1964
PF 0033	suffruticosa	BG Heidelberg, 1964
PF 0034	zeylanica	BG Heidelberg, 1964
PF 0035	perrotii	BG Heidelberg, 1964
PF 0036	parva	BG Heidelberg, 1964
PF 0037	singularis	BG Heidelberg, 1964
PF 0038	powellii	BG Heidelberg, 1964
PF 0039	volkensii	BG Heidelberg, 1964
PF 0040	volkensii	BG Heidelberg, 1964
PF 0041	hyacinthoides	Palmengarten Frankfurt/M., 1964
PF 0041	-	BG Heidelberg, 1964 - Kenia Mutomo Hills
PF 0042	-	BG Heidelberg, 1964 - Kenia Mutomo Hills
PF 0043	parva	BG Heidelberg, 1964
PF 0044	parva	BG Heidelberg, 1964
PF 0045	ballyi	BG Heidelberg, 1964
PF 0046	metallica	BG Hamburg, 1964
PF 0047	hyacinthoides	Palmengarten Frankfurt/M., 1964
PF 0048	parva	BG Bonn, 1964
PF 0049	aethiopica	BG München, 1964
PF 0050	caulescens	BG Karlsruhe, 1964
PF 0051	senegambica	BG Paris, 1964
PF 0052	senegambica	BG Paris, 1964
PF 0053	canaliculata	BG Paris, 1964
PF 0054	-	BG Paris, 1964
PF 0055	liberica	BG Paris, 1964
PF 0056	gracilis	Palmengarten Frankfurt, 1963
PF 0057	dawei	BG Heidelberg, 1963
PF 0058	suffruticosa	BG Paris, 1964
PF 0059	-	Hr. Brehm, 1963
PF 0060	aubrytiana	BG Paris, 1964
PF 0061	kirkii	BG Paris, 1964
PF 0062	bacularis	BG Paris, 1964
PF 0063	-	BG Paris, 1964
PF 0064	senegambica	Riviere, 1964
PF 0065	raffillii	Riviere, 1964
PF 0066	raffillii	Riviere, 1964
PF 0067	dawei	Riviere, 1964
PF 0068	caulescens	Riviere, 1964
PF 0069	dumetescens	Riviere, 1964



Feldnummer	Taxon	Herkunft
PF 0136	liberica	Hr. Riviere, 1965, Gabun
PF 0137	-	BG Heidelberg, 1965
PF 0138	suffruticosa	BG Heidelberg, 1965
PF 0139	raffillii	BG Heidelberg, 1965
PF 0140	pearsonii	BG Heidelberg, 1965
PF 0141	ehrenbergii	BG Heidelberg, 1965
PF 0142	-	BG Heidelberg, 1965
PF 0143	dawei	BG Heidelberg, 1965
PF 0144	perrotii	BG Heidelberg, 1964
PF 0145	ehrenbergii	BG Heidelberg, 1965
PF 0146	erythraeae	BG Kairo, 1966
PF 0147	hyacinthoides	BG Posdam, 1966
PF 0148	-	BG Lucknow, 1966
PF 0149	zeylanica	BG Lucknow, 1966
PF 0150	-	BG Lucknow, 1966
PF 0151	liberica	BG Lucknow, 1966
PF 0152	-	BG Lucknow, 1966
PF 0153	-	BG Lucknow, 1966
PF 0154	trifasciata	BG Lucknow, 1966
PF 0155	-	BG Lucknow, 1966
PF 0156	hyacinthoides	BG Lucknow, 1966
PF 0157	White Striped Giant	BG Lucknow, 1966
PF 0158	patens	BG Lucknow, 1966
PF 0159	aethiopica	BG Lucknow, 1966
PF 0160	-	BG Lucknow, 1966
PF 0161	-	BG Lucknow, 1966
PF 0162	liberica	Ibidan, 1965
PF 0163	-	BG Göttingen, 1965
PF 0164	-	BG Göttingen, 1965
PF 0165	intermedia	Vacratot, 1966
PF 0166	liberica	Dr. Schwabe, 1966
PF 0167	metallica	BG Kairo, 1966
PF 0168	forskaoliana	BG Kopenhagen
PF 0169	suffruticosa	BG Lucknow, 1966
PF 0170	suffruticosa	BG Lucknow, 1966
PF 0171	-	BG Lucknow, 1966
PF 0172	suffruticosa	BG Lucknow, 1966
PF 0173	subtilis	BG Lucknow, 1966
PF 0174	-	BG Lucknow, 1966
PF 0175	senegambica	BG Lucknow, 1966
PF 0176	-	BG Lucknow, 1966
PF 0177	metallica	Vacratot, 1966
PF 0178	-	BG Palermo, 1968
PF 0179	aubrytiana	Hr. Depraetere, 1967
PF 0180	aethiopica	Hr. Depraetere, 1967
PF 0181	longiflora	Hr. Depraetere, 1967
PF 0182	Xaskul	Hr. Bally, 1968, Abyssinien, Hasar Provinz
PF 0183	-	Hr. Bally, 1968, Kenia, Kibwezi
PF 0184	raffillii	Hr. Bally, 1968, Kenia, Mutomo Hill
PF 0185	volkensis	BG Heidelberg, 1970
PF 0186	-	BG Heidelberg, 1970
PF 0187	ehrenbergii	BG Heidelberg, 1970
PF 0188	perrotii	BG Heidelberg, 1970









Feldnummer	Taxon	Herkunft
RM 759	-	Kenia, Gazi
SHRS 19499	Midnight Star	
SJPI B 025	-	
SL 84-6180	downsii	
SL 84618c	suffruticosa	
UCBG 60-614-1	-	Kenia
USDA 19328	Midnight Star	
USDA 19471	erythraeae	
USDA 254414	Ed Eby	
USDA M 19328	Midnight Fountain	
USDA M 19499	Midnight Star	

## Literaturverzeichnis

---

- BAUM, Hugo; WARBURG, Otto (Hrsg.) (1903): *Die Kunene-Sambesi Expedition*, Kolonial-Wirtschaftliches Komitee, Berlin
- BRICKELL, C. D. et al (2009): *International Code of Nomenclature for Cultivated Plants (ICNCP or Cultivated Plant Code)*. Regnum Vegetabile, 151. ISHS, Vienna. ISBN 978-90-6605-662-6
- BROWN, Nicholas Edward (1911): *Diagnoses Africanæ*, In: Bulletin of Miscellaneous information, Royal Botanic Gardens, Kew, No. 2, S. 82–97.
- BROWN, Nicholas EDWARD (1913): *Diagnoses Africanæ*, In: Bulletin of Miscellaneous information, Royal Botanic Gardens, Kew, No. 8, S. 299–307.
- BROWN, Nicholas Edward (1914): *Notes on the Genera Cordyline, Dracaena, Pleomele, Sansevieria and Taetsia*, In: Bulletin of Miscellaneous information, Royal Botanic Gardens, Kew, No. 8, S. 273–279.
- BROWN, Nicholas Edward (1915): XXI. – *Sansevieria, A monograph of all the known species (with plates)*, In: Bulletin of Miscellaneous Information No. 5, Royal Botanic Gardens, Kew
- BÜTTNER, R.; HANELT, Peter; MANSFELD, Rudolf (2001): *Mansfeld's Encyclopedia of Agricultural and Horticultural Crops*, 3. Auflage, Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben, S. 2200–2204.
- CHAHINIAN, B. Juan (2005): *The Splendid Sansevieria*. Published by the author, Buenos Aires
- COUPER, C. J. (1986): *Sansevieria Thunberg*, The European Garden Flora, Band I, Pteridophyta, Gymnospermae, Angiospermae - Monocotyledons (Part I), Cambridge University Press London
- CUFODONTIS, G. (1971): *Enumeratio Plantarum Aethiopiae: Spermatophyta*. In: Bull. Jard. Nat. Belg. 41 (3) Suppl.: 1483-1578.
- DE WILDEMAN, E. (1921): *Plantae Bequaertianae*. Gand, A. Hoste
- DINTER, Kurt (1909): *Deutsch Südwest-Afrika*, Flora- Forst- und Landwirtschaftliche Fragmente, Theodor Oswald Weigel Verlag, Leipzig
- EGGLI, Urs; NEWTON, Leonard E. (2004): *Etymological Dictionary of Succulent Plant Names*, Springer Verlag Berlin, Heidelberg, New York, ISBN 3-540-00489-0
- ENGLER, Adolf (1897): *Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihrer Gattungen und wichtigsten Arten, insbesondere den Nutzpflanzen*. Teil 2, Abt. 5, S. 84.
- ENGLER, Adolf (1908): *Die Pflanzenwelt Afrikas*, Engelmann Leipzig.
- GILLETT, J.B. (1962): *The history of the botanical exploration of the area of "The Flora of Tropical East Africa"*. In: Comptes Rendus IV Réunion AETFAT, S. 205–229.
- HESS, William J.; *Flora of North America Editorial Committee* (Hrsg.) (2002): *Sansevieria*, In: *Flora of North America North of Mexico*. Band 26: "Magnoliophyta: Liliidae: Liliales and Orchidales." Oxford University Press, New York u.a., ISBN 0-195-15208-5, S. 415.
- HUMBERT, H. (1938): *Liliaceae - Dracaeneae*. In: *Flore de Madagascar* 40e: 4-17. Tananarive: Impr. Officielle

- JANKALSKI, Stephen (2006): *Brown's Sansevieria monograph – an update*. In: *Sansevieria* Nr. 15, S. 21-29.
- JANKALSKI, Stephen (2007): *Sansevieria species described since Brown's monograph*. In: *Sansevieria* Nr. 17, S.19-28.
- JANKALSKI, Stephen (2008): *Subgenera and new combinations in Dracaena*. In: *Sansevieria* Nr. 18, S. 17–21.
- JANKALSKI, Stephen (2009): *The Sansevieria Inflorescence and New Sections Proposed*. In: *Sansevieria* Nr. 19, S. 8–10.
- MANSFELD, Peter A. (2012): *Sansevieria – Bogenhanf und seine Arten*, In: Wikipedia - die freie Enzyklopädie (<http://de.wikipedia.org/wiki/Sansevieria>)
- MANSFELD, Peter A. (2012): *Alles über Sansevieria*. 1. Auflage, BoD Hamburg/Norderstedt, ISBN 978-3-8482-0815-9
- MANSFELD, Peter A. (2013): *Neugliederung der Gattung Sansevieria (Asparagaceae)* in: *Kakteen und andere Sukkulente*, 64. Jg., Heft 2, S. 35–38.
- MBUGUA, Paul Kamau (1995): *Systematic studies of the genus Sansevieria Petagna*. Thesis. University of Reading, UK.
- MBUGUA, Paul Kamau und MOORE, D. M. (1996): *Taxonomic studies of the genus Sansevieria*, In: *The Biodiversity of African Plants*, Kluwer Academic Publishers Dordrecht, ISBN 0-792-34095-7, S. 489–492.
- MBUGUA, Paul Kamau (2007): *Sansevieria*. In: H.J. Beentje & S.A. Ghazanfar (ed.), *Flora of Tropical East Africa: Dracaenaceae*, Royal Botanic Gardens, Kew., S. 10–41.
- McNEILL, J. et al. (2006): *International Code of Botanical Nomenclature (Vienna Code)*. Regnum Vegetabile, 146. Koeltz Scientific Books, Königstein. ISBN 3-906166-48-1
- MEDHANIE, G. (2009): *Notes on Sansevieria from Eritrea: A lost or new species*. In: *Sansevieria* Nr. 21, S. 20-24.
- MORGENSTERN, K.D. (1979): *Das Bilderbuch der Sansevierias*. Illertaler Offsetdruck & Verlag GmbH, Kempten.
- NATIONAL BOTANIC GARDENS LUCKNOW-INDIA (1959): *Sansevieria*. 1. Auflage. National Botanic Gardens, Lucknow-India.
- NEWTON, Leonard E., EGGLI, Urs (Hrsg.) (2001): *Einkeimblättrige Pflanzen (Monocotyledonen)*, Sukkulente-Lexikon. Band 1, Eugen Ulmer, Stuttgart, ISBN 3-800-13662-7, S. 271–284.
- NEWTON, Leonard E., (2004): *The History of Succulent Plants in Kenya*. In: *Succulenta East Africa*, Nairobi, S. 30.
- NEWTON, Leonard E., (2009): *A sense of history*. In: *Sansevieria* Nr. 19, S. 20.
- NEWTON, Leonard E., (2010): *Thoughts on the Sansevieria inflorescence*. In: *Sansevieria* Nr. 24, S. 7–10.
- NEWTON, Leonard E., (2012): *Comments on Sansevieria powellii*, In: *Sansevieria* Nr. 26, S. 6.
- NEWTON, Leonard E., (2012): *The identity of Sansevieria bagamoyensis*. In: *Bradleya* 30/2012, S. 103 – 106.
- NUGENT, Jeff (2006): *Permaculture Plants, agaves and cacti*, 2. Auflage, cactus.books.com Namrup, ISBN 978-0-958-63670-4.
- PAWITRA, Adrian (2008): *Trubus' sansevieria*, 200 Jenis Spektakuler, 400 Foto, Trubus Jawa Barat, ISBN 978-9-799-36976-5.

- PERRIER DE LA BATHIE, H. (1938): *Sansevieria Thunb.* In: H. Humbert (ed.), Flore de Madagascar (Plantes Vasculaires) – 40e Famille – Liliacees, S. 15-17.
- PFENNIG, Horst (1977): *Rasenbildend bis baumartig: die Sansevierien.* In: Gartenpraxis, Heft 10, S. 506–511.
- RAUH, Werner (1998): *Succulent and Xerophytic Plants of Madagascar*, Jg. 2. Strawberry Press
- REDOUTÉ, Pierre Joseph (1805) *Les Liliacées*, Tome Premier Paris
- SCHWERTFEGER; Michael (2009): *Die Faszination der Sansevierien.* In: Kakteen und andere Sukkulente, Jg. 60, Heft 9, S. 239–246.
- TAKAWIRA-NYENYA, R. STEDJE, B. (2011): *Ethnobotanical studies in the genus Sansevieria Thunb. (Asparagaceae) in Zimbabwe*, Natural History Museum, Botanical Garden, University of Oslo. ([www.ethnobotanyjournal.org/vol9/i1547-3465-09-421.pdf](http://www.ethnobotanyjournal.org/vol9/i1547-3465-09-421.pdf))

# Register der Pflanzennamen und Synonyme

---

Acyntha → Sansevieria

- abyssinica → Sansevieria forskaoliana
- - var. sublaevigata → Sansevieria forskaoliana
- bracteata → Sansevieria aubrytiana
- conspicua → Sansevieria conspicua
- cylindrica → Sansevieria cylindrica
- ehrenbergii → Sansevieria ehrenbergii
- elliptica → Sansevieria forskaoliana
- guineensis → Sansevieria hyacinthoides
- lanuginosa → Sansevieria ebracteata
- longiflora → Sansevieria longiflora
- massae → Sansevieria nilotica
- metallica → Sansevieria metallica
- nilotica → Sansevieria nilotica
- polyrhytis → Sansevieria volkensii
- powellii → Sansevieria powellii
- robusta → Sansevieria perrotii
- rorida → Sansevieria ehrenbergii
- roxburghiana → Sansevieria roxburghiana
- senegambica → Sansevieria senegambica
- stuckyi → Sansevieria stuckyi
- thyrsoflora → Sansevieria hyacinthoides
- zeylanica → Sansevieria zeylanica

## Aletris

- guineensis → Sansevieria hyacinthoides
- hyacinthoides → Sansevieria hyacinthoides
- - var. guineensis → Sansevieria hyacinthoides

- - var. zeylanica → Sansevieria trifasciata
- zeylanica → Sansevieria ebracteata

## Aloe

- guineensis → Sansevieria hyacinthoides
- hyacinthoides → Sansevieria hyacinthoides
- - var. guineensis → Sansevieria hyacinthoides
- - var. zeylanica → Sansevieria zeylanica
- zeylanica → Sansevieria zeylanica

## Boophone (*Buphane*)

- fischeri → Sansevieria fischeri

## Convallaria

- racemosa → Sansevieria forskaoliana

## Cordyline

- cylindrica → Sansevieria cylindrica
- guineensis → Sansevieria hyacinthoides
- hyacinthoides → Sansevieria hyacinthoides
- roxburghiana → Sansevieria roxburghiana
- zeylanica → Sansevieria zeylanica

## Dracaena

- hanningtonii → Sansevieria ehrenbergii

## Pleomele

- aloifolia → Sansevieria hyacinthoides

- hanningtonii → Sansevieria ehrenbergii

Salmia → Sansevieria

- ebracteata → Sansevieria ebracteata
- guineensis → Sansevieria hyacinthoides
- spicata → Sansevieria hyacinthoides

**Sansevieria**

- abyssinica → Sansevieria forskaoliana
- - var. angustior → Sansevieria forskaoliana
- - var. sublaevigata → Sansevieria forskaoliana
- **aethiopica**
- - ssp. itumea → Sansevieria x itumea
- andradae → Sansevieria stuckyi
- angolensis → Sansevieria cylindrica
- angustiflora → Sansevieria hyacinthoides
- angustifolia → Sansevieria hyacinthoides
- **arborescens**
- **ascendens**
- **aubrytiana**
- **bacularis**
- **bagamoyensis**
- **ballyi**
- **bella**
- bequaertii → Sansevieria parva
- bracteata → Sansevieria aubrytiana
- **braunii**
- **burdettii**
- **burmanica**
- caespitosa → Sansevieria aethiopica
- **canaliculata**
- cannifolia → Cordyline cannifolia
- carnea → Reineckea carnea
- **caulescens**

- ceylonica → Sansevieria hyacinthoides
- chinensis → Sansevieria liberica
- **concinna**
- **conspicua**
- cornui → Sansevieria senegambica
- craigii → Sansevieria trifasciata
- **cylindrica**
- - var. patula → Sansevieria cylindrica
- **dawei**
- deserti → Sansevieria pearsonii
- dooneri → Sansevieria parva
- **downsii**
- **dumetescens**
- **ebracteata**
- **ehrenbergii**
- **eilensis**
- elliptica → Sansevieria forskaoliana
- ensifolia → Sansevieria aethiopica
- **erythraeae**
- **fasciata**
- **fischeri**
- flexuosa → Dracaena angustifolia
- **formosa**
- **forskaliana**
- fragrans → Dracaena fragrans
- **francisii**
- **frequens**
- fruticosa → Dracaena angustifolia
- fulvocincta → Sansevieria hyacinthoides
- gentilis → Sansevieria liberica
- glauca → Sansevieria aethiopica
- **gracilis**
- - var. humbertiana → Sansevieria gracilis
- **gracillima**
- grandicuspis → Sansevieria aethiopica
- grandis → Sansevieria hyacinthoides
- - var. zuluensis → Sansevieria hyacinthoides

- guineensis → *Sansevieria hyacinthoides*
- - var. angustior → *S. forskaoliana*
- **hallii**
- **hargeisana**
- humbertiana → *Sansevieria gracilis*  
var. humbertiana
- **humiflora**
- **hyacinthoides**
- indica → *Sansevieria zeylanica*
- intermedia → *Sansevieria volkensii*
- jacquinii → *Sansevieria trifasciata*
- javanica → *Dracaena elliptica*
- **kirkii**
- - var. pulchra → *Sansevieria kirkii*
- laetevirens → *Sansevieria hyacinthoides*
- lanuginosa → *Sansevieria ebracteata*
- latifolia → *Sansevieria hyacinthoides*
- laurentii → *Sansevieria trifasciata*
- **liberica**
- livingstoniae → *Sansevieria canaliculata*
- **longiflora**
- - var. fernandopoensis → *Sansevieria longiflora*
- **longistyla**
- maduraiensis → *Sansevieria burmanica*
- **masoniana**
- massae → *Sansevieria nilotica*
- **metallica**
- - var. longituba → *Sansevieria metallica*
- - var. nyasica → *Sansevieria metallica*
- **nilotica**
- - var. obscura → *Sansevieria nilotica*
- **nitida**
- **parva**
- patens → *Sansevieria* 'Ed Eby'
- **pearsonii**
- **pedicellata**
- **perrotii**
- pfennigii → *Sansevieria canaliculata*
- **pfisteri**
- **phillipsiae**
- **pinguicula**
- polyphylla → *Sansevieria hyacinthoides*
- polyrhytis → *Sansevieria volkensii*
- **powellii**
- **powysii**
- pumila → *Sansevieria aethiopica*
- quarrei → *Sansevieria volkensii*
- **raffillii**
- - var. glauca → *Sansevieria raffillii*
- - var. pulchra → *Sansevieria kirkii*
- rhodesiana → *Sansevieria pearsonii*
- robusta → *Sansevieria perrotii*
- rorida → *Sansevieria ehrenbergii*
- rosea → *Reineckea carnea*
- **roxburghiana**
- rufocincta → *Sansevieria hyacinthoides*
- **sambiranensis**
- sarmentosa → *Reineckea carnea*
- scabrifolia → *Sansevieria aethiopica*
- schimperi → *Sansevieria canaliculata*
- schweinfurthii → *Sansevieria erythraeae*
- **scimitariformis**
- **senegambica**
- sessiliflora → *Reineckea carnea*
- singularis → *Sansevieria fischeri*
- **sinus-simiorum**
- **sordida**
- spicata → *Sansevieria hyacinthoides*
- stenophylla → *Sansevieria hyacinthoides*
- **stuckyi**
- **subspicata**
- - var. concinna → *Sansevieria concinna*
- **subtilis**

- **suffruticosa**
- - var. longituba → Sansevieria suffruticosa
- sulcata → Sansevieria canaliculata
- thunbergii → Sansevieria aethiopica
- thyrsiflora → Sansevieria hyacinthoides

- **trifasciata**

- - var. laurentii → Sansevieria trifasciata
- **varians**
- **volkensis**
- zanzibarica → Sansevieria arborescens

- **zeylanica**

- - var. laurentii → Sansevieria trifasciata

- Sanseverinia → Sansevieria

- - rorida → Sansevieria ehrenbergii
- - thyrsiflora → Sansevieria hyacinthoides

- **Smilacina**

- - forskaoliana → Sansevieria forskaoliana

- **Veltheimia**

- - guineensis → Sansevieria hyacinthoides

# Bildquellen

---

(o = oben, m = Mitte, u = unten, l = links, r = rechts)

**N. E. Brown:** 15(4x), 39(4x), 97

**H.-G. Budweg:** 46, 47(4x), 57(3x), 58(2x), 59(2x), 68ur, 74(2x), 75, 91ur, 109(4x)

**Curtis Botanical:** 6, 81ul

**Deutsche Kolonial-Gesellschaft:** 19

**Jutta Fischer:** 91ul

**Cok Grootscholten:** 43ur, 66(2x), 73ul, 79om, 106(2x)

**Bo Gylander:** 17

**Haplochromis:** 65

**Ernst van Jaarsveld:** 92ul

**Stefano Micarelli:** 105

**Gerhard Ott, [www.sach-fach.de](http://www.sach-fach.de):** 52ur, 53

**Pierre-Joseph Redouté:** 114

**Royal Botanic Gardens, Kew:** 49, 55, 112

**Ton Rulkens:** 14ul, 51(2x), 54(2x), 63u, 69ur, 76(3x), 79ul, ur, 81mr, ur, 83u, 93, 102(4x)

**Marco Schmidt:** 111or

**Matthieu Sontag:** 116

**R. Takawira Nyenya:** 20(4x)

**Scott Zona:** 96ul

Alle übrigen Bilder stammen von Peter A. Mansfeld

**Vom gleichen Autor erschienen:**

Biographie:

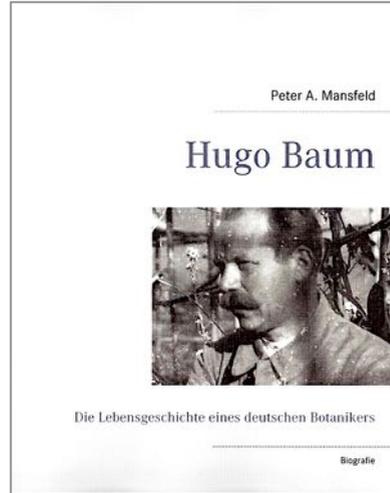
# Hugo Baum

Die Lebensgeschichte eines deutschen  
Botanikers

**ISBN 978-3-8448-1463-7**

Paperback 136 Seiten mit 92 Abbildun-  
gen davon 40 farbig, 17 x 22 cm,

Preis 13,90 €





Die Gattung *Sansevieria* hat viel zu bieten. Früher auch als „Bogenhanf“ bekannt, gehören die *Sansevierien* weltweit zu den bekanntesten Zimmerpflanzen. Die meisten Arten sind leicht zu pflegen. *Sansevierien* sind anpassungsfähig und langlebig. Ihre ästhetische Vielfalt zeigt sich vor allem im Blattwerk. Als typische Nachtblüher mit meist weißen Blüten locken sie ganz spezielle Insekten zur Bestäubung an. *Sansevierien* können aus unseren Wohn- und Arbeitsräumen Giftstoffe beseitigen.

Der Leser erhält einen umfassenden Überblick über Herkunft, Geschichte und Pflege. Die derzeit gültig beschriebenen Arten sind in diesem Buch ausführlich vorgestellt. Ein Register der Namen und Synonyme, eine Liste der Kulturvarietäten und Hybriden sowie eine Übersicht der Feldnummern verschafft einen Überblick über die Formenvielfalt. Das reich bebilderte Handbuch ist eine der umfassendsten deutschsprachigen Arbeiten über die *Sansevierien*.

